

# Dorfentwicklungsplanung des Landes Niedersachsen

## Dorfregion HoKeBü

Hoheging – Kellerhöhe - Bürgermoor

### Impressum

<i>Auftraggeber:</i>	Stadt Cloppenburg Sevelter Straße 8  49661 Cloppenburg	Gemeinde Garrel Hauptstraße 15  49681 Garrel	Gemeinde Emstek Am Markt 1  49685 Emstek
----------------------	---	---	---

*Ansprechpartner:* Gemeinde Emstek  
Am Markt 1  
49685 Emstek

### *Auftragnehmer:*

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG  
DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN  
Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau  
Landschaftspflege, Begleitpläne • Grünordnungspläne

Büro für Landschaftsplanung – Dipl.-Ing. R. Gertken  
Raddeweg 8  
49757 Werlte

**pro-t-in**  
berät · entwickelt · bewegt

pro-t-in GmbH  
Schwedenschanze 50  
49809 Lingen

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitende Worte und Zusammenfassung .....	6
2	Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region .....	9
3	Ausgangslage.....	10
3.1	Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen.....	10
3.2	Bevölkerungsstruktur und Demografischer Wandel.....	12
3.3	Infra- und Siedlungsstruktur .....	15
3.4	(Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt.....	17
3.5	Umwelt, Natur und Klimaschutz .....	18
3.6	Tourismus und Kultur .....	18
3.7	Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen .....	20
4	Stärken-Schwächen-Analyse.....	27
4.1	Dorfgemeinschaft.....	27
4.2	Verkehrsinfrastruktur.....	28
4.3	Infrastruktur.....	28
4.5	Ortsbild / Natur und Erholung.....	29
4.6	Jung und Alt.....	30
5.	Entwicklungsstrategie.....	31
5.1	Kinder- und Jugendbeteiligung.....	31
5.1.1	Vorgehensweise und Ziel.....	31
5.1.2	Zentrale Ergebnisse .....	32
5.1.3	Implementierung der Ergebnisse in die Entwicklungsstrategie .....	34
5.2	Herleitung der Handlungsfelder.....	35
5.3	Leitbild der Dorfregion HoKeBü.....	35
5.4	Beschreibung der gewählten Strategie.....	38
5.5	Landesthemen in der Dorfentwicklung HoKeBü .....	38
5.6	Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren.....	40
6	Umsetzungsstrategie für die Handlungsfelder .....	42
6.1	Dorfgemeinschaft.....	42
6.2	Jung und Alt.....	43
6.3	Infrastruktur.....	43
6.4	Verkehrsinfrastruktur.....	44
6.5	Ortsbild / Natur und Naherholung.....	45
6.6	Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen .....	46
7	Beteiligungs- und Planungsprozess.....	46
7.1	Aufbau des Beteiligungs- und Planungsprozesses.....	46
7.2	Einbeziehung der Bevölkerung .....	47
7.3	Kommunikation und Transparenz .....	49

8 Selbstevaluierung.....	50
9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien .....	51
10 Prioritäre Projekte – Projektsteckbriefe.....	53

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abgrenzung der Dorfregion.....	9
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Cloppenburg 2015-2030.....	13
Abbildung 3: Einwohnerentwicklung Landkreis Cloppenburg.....	13
Abbildung 4: Bevölkerungsvorausberechnung Kellerhöhe.....	14
Abbildung 5: Breitbandverfügbarkeit in der Dorfregion.....	15
Abbildung 6: Streckenplan moobil+ .....	16
Abbildung 7: Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion.....	17
Abbildung 8: Rad-Wander-Kreuzweg .....	19
Abbildung 9: Beispiele für ein Niederdeutsches Hallenhaus bzw. für Gebäudeform (Am Baumweg).....	21
Abbildung 10: Beispiel für ein Satteldach (Birkenweg).....	21
Abbildung 11: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Friedhofstraße und Kellerhöher Straße).....	22
Abbildung 12: Skizzen für Dachaufbauten (Giebel- und Schleppgaube).....	22
Abbildung 13: Beispiel für typische Gebäudefassaden (Erlenweg und Hauptstraße).....	23
Abbildung 14: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Erlenweg).....	23
Abbildung 15: Ortstypische Fenster (Kellerhöher Straße und Plaggenweg).....	24
Abbildung 16: Skizzen für Stallfenster .....	24
Abbildung 17: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Lindenweg und Friedhofstraße .....	25
Abbildung 18: Beispiele für Türen und Tore der Hofstellen (beides Plaggenweg).....	25
Abbildung 19: Ortstypische Hofraumeinfassungen (Am Baumwe) und Birkenweg) .....	26
Abbildung 20: Einladung Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.....	31
Abbildung 21: Subjektive Landkarte .....	34
Abbildung 22: Herleitung der regionalen Handlungsfelder .....	35
Abbildung 23: Entwicklungsstrategie Dorfregion HoKeBü.....	37
Abbildung 24: Landesthemen in Bezug auf die Handlungsfelder der Dorfregion.....	40
Abbildung 25: Prozessablauf.....	47
Abbildung 27: Facebook-Beitrag ZILE-Info .....	49
Abbildung 26: Facebook-Beitrag Dörferabend.....	49
Abbildung 28: Darstellung des Evaluierungsprozesses .....	50

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Dorfregion.....	12
Tabelle 2: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppe auf Ortsebene.....	14
Tabelle 3: Ergebnisse der ersten Arbeitsphase .....	32
Tabelle 4: Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase .....	33
Tabelle 5: Prioritätensetzung.....	52

## Quellenverzeichnis

GEWOS (2017): Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Cloppenburg.  
[https://lkclp.de/uploads/files/evt\\_20170510\\_wohnraumversorgungskonzept\\_lkclp\\_gewos.pdf](https://lkclp.de/uploads/files/evt_20170510_wohnraumversorgungskonzept_lkclp_gewos.pdf) (Letzter Zugriff: 15.05.20).

HOHEGING-KELLERHÖHE-BÜRGERMOOR (o.J.): 100 Jahre Hoheging – Kellerhöhe – Bürgermoor. <https://www.ho-ke-bue.de/unser-dorf/geschichte/> (Letzter Zugriff: 23.04.20).

LANDKREIS CLOPPENBURG (2017): Demografiestrategie Landkreis Cloppenburg.  
[https://lkclp.de/uploads/files/demografiestrategie\\_band\\_1.pdf](https://lkclp.de/uploads/files/demografiestrategie_band_1.pdf) (Letzter Zugriff: 19.05.20).

MOOBIL+ (o.J.): Mobil mit moobil+ im Oldenburger Münsterland.  
<https://www.moobilplus.de/ueber-moobilplus/> (Letzter Zugriff: 18.05.2020).

STADT CLOPPENBURG (2012): Demografische Untersuchung für die Stadt Cloppenburg. Bericht über demografische Veränderungen und neue Herausforderungen für die Stadt Cloppenburg.  
<https://cloppenburg.de/uploads/files/demografiebericht052012.pdf> (Letzter Zugriff: 15.05.2020).

## Abkürzungsverzeichnis

A 1	- Autobahn 1
AK	- Arbeitskreis
ArL	- Amt für regionale Landesentwicklung
B 213	- Bundesstraße 213
BMVI	- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
e.V.	- Eingetragener Verein
FNP	- Flächennutzungsplan
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ILE	- Integrierte ländliche Entwicklung
K 167	- Kreisstraße 167
Km	- Kilometer
km <sup>2</sup>	- Quadratkilometer
LEADER	- Liaison entre actions de développement de l'économie ruale (Deutsch : Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LSN	- Landesamt für Statistik Niedersachsen
m	- Meter
m <sup>2</sup>	- Quadratmeter
Mbit/s	- Megabit(s) pro Sekunde
o.J.	- ohne Jahr
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
REK	- Regionales Entwicklungskonzept
RROP	- Regionales Raumordnungsprogramm
SVB	- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte
vgl.	- vergleiche
WLAN	- Wireless Local Area Network (Drahtloses Lokales Funknetz)
ZILE	- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung

## 1 Einleitende Worte und Zusammenfassung



Die Dorfentwicklung der Dorfregion HoKeBü steht unter diesem Leitmotto. Es beschreibt die besondere Gemeinschaft der drei Orte Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor, die sich als ein Dorf identifizieren. Die Dorfregion HoKeBü hat sich im Jahr 2018 um Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen beworben und wurde 2019 aufgenommen. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung haben die drei Orte gemeinsam mit den Einwohner:innen eine Strategie sowie erste Startprojekte für eine zukunftsfähige Dorfregion erarbeitet.

### **Dorfregion HoKeBü**

In der Dorfregion leben insgesamt 1.079 Menschen (Stand: 31.12.2019). Mit einer Fläche von etwa 2.441 Hektar ergibt sich daraus eine Einwohnerdichte von 44,20 Einwohner:innen pro Quadratmeter. Die Historie zeigt bereits wie eng die drei Ortschaften verbunden sind. Aufgrund der Verteilung von Ländereien wurde Hoheging der Gemeinde Emstek, Kellerhöhe der Stadt Cloppenburg und Bürgermoor der Gemeinde Garrel zugewiesen. Die Ausgangslage sowie eine Beschreibung der Dorfregion HoKeBü sind in den Kapiteln 2 und 3 dargestellt. Hier werden die wesentlichen Charakteristika in Bezug auf Demografie, Infrastruktur, Wirtschaft, Umwelt und Soziokultur dargestellt.

Die Daten der Ausgangslage und die Beschreibung der Dorfregion HoKeBü werden unter Berücksichtigung der erarbeiteten Ergebnisse der Einwohner:innen innerhalb des Beteiligungsprozesses in einer Stärken-Schwächen-Analyse (Kapitel 4) bewertet. Dabei beziehen sich die Angaben primär auf die subjektiven Einschätzungen der beteiligten Einwohner:innen sowie regionalen Expert:innen. Die Stärken und Herausforderungen HoKeBüs gliedern sich in die verschiedenen Handlungsfelder der Strategie der Dorfregion.

### **Beteiligungsprozess**

Ziel der Dorfentwicklungsplanung in der Dorfregion HoKeBü war es, möglichst allen Einwohner:innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in den Prozess einzubringen (Kapitel 7). Zu

diesem Zweck wurde der Prozess in zwei Ebenen gegliedert, der Organisations- und Beteiligungsebene sowie der Arbeitsebene. Auf Arbeitsebene konnten die örtlichen Bedarfe in gemeinsamen Arbeitskreissitzungen identifiziert, zu einer gemeinsamen Strategie zusammengeführt und erste konkrete Projektansätze diskutiert werden. Auf Organisations- und Beteiligungsebene wurden mit Ortsvertreter:innen, politischen Vertreter:innen, den Verwaltungen und dem Amt für regionale Landesentwicklung die Entwicklungsstrategie für die Dorfregion HoKeBü vorbereitet und erörtert sowie organisatorische und strukturelle Inhalte abgestimmt.

Damit auch die jüngeren Generationen, die die Zukunft der Ortschaften bilden, eine Chance zur Beteiligung haben, wurde ein spezielles Arbeitstreffen mit dieser Zielgruppe initiiert. Bei diesem setzten sich die Teilnehmer:innen aktiv für die Gestaltung der Dorfregion ein und bewerteten die Ergebnisse des ersten Arbeitskreises. Dadurch wurden das Wissen und die Bedarfe dieser Zielgruppe identifiziert. Die Ergebnisse wurden in dem zweiten Arbeitskreis vorgestellt und in die Entwicklungsstrategie übernommen.

### **Leitbild, Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie**

Basierend auf den Stärken und Schwächen sowie der umfangreichen Einbindung der Bevölkerung wurde eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. Diese steht unter dem Leitbild

#### **„Drei Ortschaften – ein Dorf!“**

Das Leitbild steht für die Verbundenheit der Dorfregion HoKeBü und wurde bereits im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ im Jahr 2014 von den Einwohner:innen, der lokalen Politik sowie der Verwaltung entwickelt. Mit dem Dorfentwicklungsprozess hat die Dorfregion HoKeBü dieses Leitbild weiterentwickelt, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Dorfregion zu begegnen. Im Rahmen des Planungsprozesses wurden innerhalb der örtlichen Arbeitskreise fünf Handlungsfelder entwickelt, die als Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion stehen. Den Handlungsfeldern wurden Leitsätze bzw. Visionen zugeordnet, die die Ausrichtung des jeweiligen Themas näher beschreiben:

#### **Dorfgemeinschaft**

Die Dorfregion HoKeBü stärkt die Dorfgemeinschaft und unterstützt das Ehrenamt, indem alle Generationen einbezogen werden, Neubürger:innen integriert und bedarfsgerechte Veranstaltungsräume geschaffen werden.

#### **Jung und Alt**

Die Dorfregion HoKeBü schafft generationenübergreifende sowie bedarfsgerechte Treffpunkte und erweitert das Angebot an Freizeitaktivitäten, um ein attraktiver Wohnort für alle Generationen zu sein.

#### **Infrastruktur**

Die Dorfregion HoKeBü entwickelt die Nahversorgungsstrukturen weiter, erhält die vorhandenen dörflichen Strukturen und baut diese bedarfsgerecht aus.

#### **Verkehrsinfrastruktur**

Die Dorfregion HoKeBü schafft verkehrssichere Straßen und Wege und verfügt über ein ausgebauten Rad-/Wanderwegenetz.

#### **Ortsbild / Natur und Klimaschutz**

Die Dorfregion HoKeBü bindet die Natur ein und stellt sich zukunftsorientiert in Sachen Natur- und Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassung auf. Darüber hinaus sorgt die Dorfregion für einen attraktiven Wohnort durch die Schaffung eines ansprechenden Ortsbildes.

### **Startprojekte der Dorfentwicklung**

Im Rahmen einer Online-Umfrage vergaben die Einwohner:innen Prioritäten für die verschiedenen Projektansätze. Diese konnten so in den Arbeitskreisen konkretisiert werden.. In den Arbeitskreisen konnten so erste Ansätze konkretisiert werden. Diese Maßnahmen wie auch die nächsten Schritte zur Umsetzung sind in Kapitel 10 in Projektsteckbriefen näher beschrieben. Die weiteren vielfältigen Projektansätze aus den verschiedenen Beteiligungsformaten sind in einem Projektpool im Anhang dargestellt.

## 2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die Dorfregion HoKeBü setzt sich aus den drei Ortschaften Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor zusammen (siehe Abb. 1). Es handelt sich um eine in Niedersachsen womöglich einzigartige Dorfregion, denn die drei Ortschaften sind jeweils einer anderen Kommune/Stadt zugehörig. So gehört Hoheging zur Gemeinde Emstek, Kellerhöhe zur Stadt Cloppenburg und Bürgermoor zur Gemeinde Garrel. Die Federführung für die Dorfentwicklung übernimmt die Gemeinde Emstek. Alle drei Ortschaften befinden sich im Landkreis Cloppenburg. Insgesamt ist die Dorfregion etwa 2.441 Hektar groß. Bei einer Einwohnerzahl von 1.071 (Stand: 2020) ergibt sich daraus eine Einwohnerdichte von 43,87 Einwohner:innen pro Quadratkilometer. Dabei hat Kellerhöhe mit 392 die meisten Einwohner:innen. Daran schließt sich Hoheging (387) an, während Bürgermoor (292) die wenigsten Einwohner:innen aufweist.

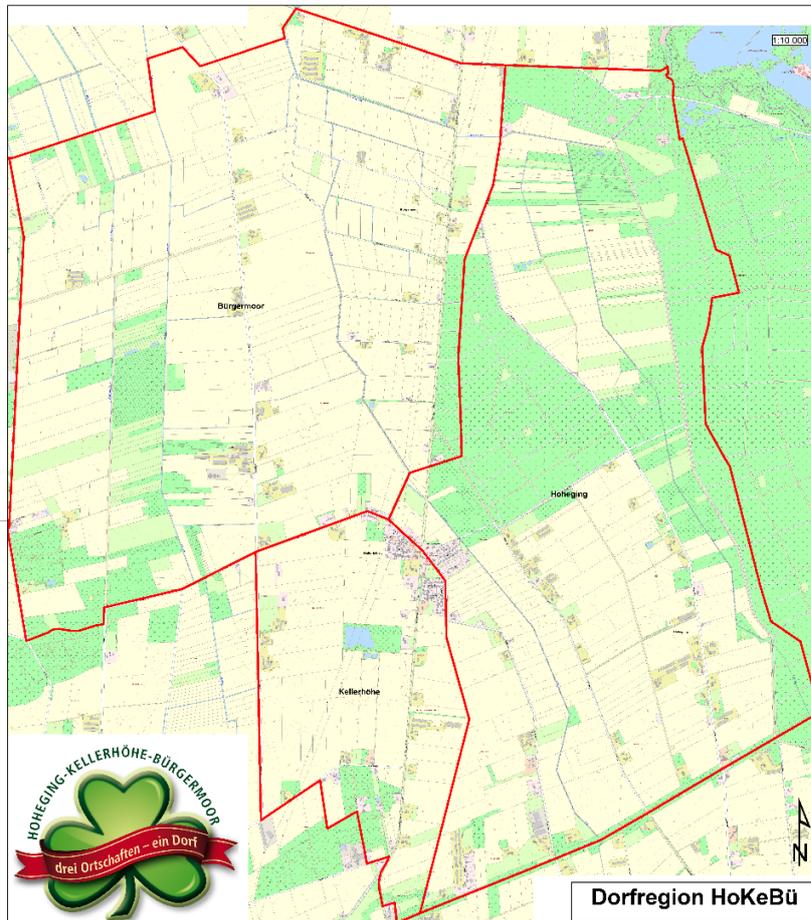


Abbildung 1: Abgrenzung der Dorfregion (Quelle: Gemeinde Emstek)

### Geschichte der Dorfregion

Theoretisch handelt es sich bei der Dorfregion HoKeBü um drei einzelne Dörfer, doch ein historischer Rückblick zeigt, dass dies nur auf die Verteilung von Ländereien zurückzuführen ist. Kellerhöhe und Bürgermoor gehörten einst zur Gemeinde Krapendorf. Der Name Bürgermoor geht auf die Moorflächen zurück, die Bürger:innen der Stadt Cloppenburg im frühen 20. Jahrhundert zum Torfstechen nutzten. Nach der Auflösung Krapendorfs ging ein Großteil von Kellerhöhe an die Stadt Cloppenburg. Der restliche Teil wie auch Bürgermoor wurden der Gemeinde Garrel überschrieben. Hoheging hingegen war immer Teil der Gemeinde Emstek. Womöglich ist es einmalig in Deutschland, dass drei Ortschaften zu drei verschiedenen Kommunen gehören, jedoch ein Dorf bilden. Auch der Zusammenhalt der Dorfregion ist historisch geprägt, denn gemeinsam bauten die drei Ortschaften bereits 1920 die St.-Marien-Kirche. Vereins- und Gruppentätigkeiten gehen ebenfalls über die Gemeindegrenzen hinaus (Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor o.J.).

## Naturräumliche Gliederung

Die Dorfregion ist aus landschaftlicher Perspektive attraktiv im Haupteinzugsgebiet der Soeste im Oldenburger Münsterland gelegen. Der Ortsrand grenzt an umfangreiche Waldflächen, ein Wanderweg führt zum Naherholungsgebiet „Alhorner Fischteiche“ (Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor o.J.). Darüber hinaus liegen östliche Teilbereiche in dem Naturpark „Wildeshauser Geest“. In diesem befinden sich diverse Mischwälder, Wiesen sowie Moorlandschaften. Die Dorfregion liegt in dem Naturraum der *Cloppenburg Geest*.

## Zusammenarbeit in der Dorfregion HoKeBü

Die Dorfregion verfügt über eine ausgeprägte Dorfgemeinschaft, welche bereits seit über 100 Jahren besteht. Die Einwohner:innen der Dorfregion ergreifen Eigeninitiative und erarbeiten vieles in Eigenleistung. Dies kann als positiver Nebeneffekt der Zugehörigkeit zu drei unterschiedlichen Kommunen gesehen werden. Da jeweils nur eine Person pro Ortschaft in den Räten der Gemeinden Emstek und Garrel sowie im Rat der Stadt Cloppenburg vertreten ist, werden HoKeBü als drei Bauernschaften angesehen – es liegt also an den Bürger:innen, eine Dorfgemeinschaft zu schaffen.

Aufgrund dessen hat die Dorfregion den noch verhältnismäßig jungen Dorfverein gegründet. Dieser dient einerseits der Stärkung der Dorfgemeinschaft und andererseits der politischen Gemeinde. Daher befindet sich aus jeder Ortschaft mindestens eine Person in dem Vorstand des Vereins (Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor o.J.). Das Engagement in der Dorfregion ist in vielen Bereichen erkennbar. Unter anderem ist es prägend für das Vereinsleben. Darüber hinaus zeigen die Einwohner:innen eine große Bereitschaft bei der Entwicklung der Dorfregion (Pflege und Instandhaltung öffentlicher Anlagen, Baumaßnahmen wie Heidehütte, Baumweg etc.).

## 3 Ausgangslage

### 3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) stellt grundsätzliche Ziele der Raumordnung zur allgemeinen Entwicklung dar. Da diesbezüglich keine Informationen zu den einzelnen Ortschaften der Dorfregion vorhanden sind, werden die Entwicklungsaufgaben für die Dorfregion auf Gemeindeebene näher betrachtet. Aufgrund der Zugehörigkeit der Dorfregion zu drei Kommunen erfolgt dies separat.

Sowohl die Gemeinde Emstek als auch die Gemeinde Garrel sind in dem RROP als Grundzentrum ausgewiesen und müssen demnach zentralörtliche Einrichtungen und Angebote des allgemeinen täglichen Grundbedarfs aufweisen. Dazu zählen die grundzentrale Versorgung für die ansässige Wirtschaft und Bevölkerung. Darüber hinaus gilt es Arbeitsstätten zu sichern sowie weiterzuentwickeln. Eine besondere Priorität nimmt bei beiden Gemeinden die Entwicklungsaufgabe *Erholung* ein.

Die Stadt Cloppenburg ist als Mittelzentrum ausgewiesen und muss daher über zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den gehobenen Bedarf verfügen. Sie gilt als Standort mit der Schwerpunktaufgabe *Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten*. Darüber hinaus sind Wohnstätten zu sichern sowie zu entwickeln. Die be-

sondere Entwicklungsaufgabe bezieht sich wie bei den Gemeinden Emstek und Garrel auf *Erholung*.

Die Dorfregion HoKeBü ist mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe sowie den Gemeinden Bösel, Cappeln, Emstek, Garrel, Molbergen und Saterland Teil der LEADER-Region „Soestniederung“, welcher der Strategie des REK „Ein starkes Image für eine starke Region“ zugehörig ist. Dieses gilt als wichtiges Instrument zur regionalen Entwicklung mit lokalem Bezug. Im Rahmen von LEADER sind bereits ein Konzept zur Optimierung des ÖPNV im Landkreis Cloppenburg, Sanierungsmaßnahmen an dem Hälterhaus, die Anlegung eines Baumlehrpfades sowie die Schulung von Landwirten zu Führungszwecken auf Höfen in die Wege geleitet worden.

Darüber hinaus hat die Dorfregion sich bei der Beteiligung an dem landesweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ in de Jahr 2014als sehr engagiert gezeigt und den Titel „Golddorf“ erlangt und in dem Jahr auf Kreisebene des ersten Platz erreicht. Zuvor hatte die Dorfregion 2014 auf Kreisebene den ersten Platz erreicht. Durch die Teilnahme am Wettbewerb konnten die Einwohner:innen bereits für die Dorfentwicklungsplanung sensibilisiert und das Engagement weiter gefördert werden.

Zuständig für den Flächennutzungsplan (FNP) der Dorfregion sind die Gemeinden Emstek und Garrel sowie die Stadt Cloppenburg. Aufgrund der Zugehörigkeit zu drei unterschiedlichen Kommunen ist für jede Ortschaft ein anderer Flächennutzungsplan vorhanden. Zu Hoheging zählt der FNP der Gemeinde Emstek. Dieser ist mit der Bekanntmachung am 14.06.2006 von der Gemeinde Emstek genehmigt worden und in Kraft getreten. Die Ortschaft Kellerhöhe ist der Stadt Cloppenburg zugehörig. Der FNP der Stadt Cloppenburg gilt somit auch für Kellerhöhe. Dieser wurde in seiner Fassung mit der Neubekanntmachung 2006 gültig. Die letzte Änderung wurde am 21.04.2015 von der Stadt Cloppenburg bekannt gegeben. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Garrel gilt auch für die Ortschaft Bürgermoor. Dieser trat in seiner ursprünglichen Form am 11.07.1974 in Kraft, wurde jedoch grundsätzlich überarbeitet und am 07.07.2006 genehmigt. Durch die Veröffentlichung am 14.07.2006 wurde der derzeitige FNP rechtsgültig. Die letzte Änderung wurde am 08.10.2019 genehmigt und durch die Veröffentlichung am 14.10.2019 rechtsgültig.

Das Wohnraumversorgungskonzept (WVK) des Landkreises Cloppenburg aus dem Jahr 2017 beschreibt die zukünftige Entwicklung des Wohnungsmarktes im gesamten Landkreis. Dabei erfolgt eine Betrachtung der Gemeinden innerhalb des Landkreises. Eine Prognose für die Dorfregion ist demnach nicht getroffen worden. Insgesamt kann jedoch gesagt werden, dass der demografische Wandel seine Auswirkungen sowohl in den Gemeinden Emstek und Garrel als auch der Stadt Cloppenburg bezüglich der Wohnraumversorgung zeigt. Einer Prognose zufolge steigt bis 2030 die Zahl an Haushalten mit Senior:innen. In den Gemeinden/der Stadt sind überwiegend Einfamilienhäuser vorzufinden, wodurch der Anteil an bedarfsgerechten Wohnungen bedingt durch den demografische Wandel steigt (GEWOS 2017). Daraus können neue Aufgaben für die kommunale Ortsplanung und die Wohnpolitik abgeleitet werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung legt die Dorfregion den Schwerpunkt auf die Schaffung von Seniorenwohnraum.

### 3.2 Bevölkerungsstruktur und Demografischer Wandel

Die Dorfregion HoKeBü weist insgesamt eine Einwohnerzahl von 1.071 Einwohner:innen auf (Stand 2019). Bei einer Gesamtfläche von 2.441 ha entspricht dies einer Einwohnerdichte von 43,87 Einwohner pro km<sup>2</sup>. Die untenstehende Tabelle (siehe Tab. 1) gibt eine Übersicht der Einwohnerzahl der einzelnen Ortschaften.

<b>Hoheging</b>	<b>387 Einwohner:innen</b>
<b>Kellerhöhe</b>	<b>392 Einwohner:innen</b>
<b>Bürgermoor</b>	<b>292 Einwohner:innen</b>

*Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Dorfregion (Stand 2020)*

Da die Ortschaft Kellerhöhe zu Cloppenburg gehört, wird diese explizit in dem Demografiebericht der Stadt betrachtet. Für Hoheging und Kellerhöhe ist weitestgehend nur eine Betrachtung auf Gemeindeebene möglich, da für die beiden Ortschaften keine expliziten Daten vorliegen.

Für die Bevölkerung des Landkreises Cloppenburg gilt, dass sie vergleichsweise jung ist. Häufig ist in den einzelnen Kommunen die Geburtenzahl höher als die Zahl der Verstorbenen. Allerdings liegt die Geburtenzahl bereits unter dem „Bestandserhaltungsniveau“ und der prozentuale Anteil der älteren Bevölkerung steigt zunehmend an, sodass mit einer negativen natürlichen Einwohnerentwicklung zu rechnen ist. Somit ist der Landkreis Cloppenburg auf den Zuzug von außen angewiesen – auch, da junge Erwachsene in ihrer Ausbildungs- sowie Berufseinstiegsphase vermehrt abwandern (Landkreis Cloppenburg 2017).

Innerhalb des Landkreises sind jedoch in den kleinräumigen Teilgebieten und den Gemeinden die Unterschiede der demografischen Entwicklung groß. Die dünn besiedelten Bereiche scheinen vor größeren Herausforderungen zu stehen als die Siedlungskerne und Hauptorte (Landkreis Cloppenburg 2017). Die untenstehenden Abbildungen (siehe Abb. 2 und 3) geben einen Überblick über die Prognose sowie über die Bevölkerungsentwicklung innerhalb des Landkreises Cloppenburg von 2015 bis 2030. Da die Dorfregion HoKeBü zu einem eher dünn besiedelten Bereich des Landkreises Cloppenburg zählt, kann daraus abgeleitet werden, dass die Herausforderungen des demografischen Wandels sich auch in der Dorfregion zeigen werden.

GEMEINDE / STADT	2015		2020		2025		2030	
	absolut	Index	absolut	Index	absolut	Index	absolut	Index
Barßel (Gemeinde)	12.813	100,0	13.013	101,6	13.224	103,2	13.411	104,7
Bösel (Gemeinde)	7.800	100,0	8.233	105,6	8.614	110,4	8.961	114,9
Cappeln (Gemeinde)	6.985	100,0	6.877	98,5	6.828	97,8	6.752	96,7
<b>Cloppenburg (Stadt)</b>	<b>33.788</b>	<b>100,0</b>	<b>34.223</b>	<b>101,3</b>	<b>34.683</b>	<b>102,6</b>	<b>34.876</b>	<b>103,2</b>
<b>Ernstek (Gemeinde)</b>	<b>11.969</b>	<b>100,0</b>	<b>12.182</b>	<b>101,8</b>	<b>12.239</b>	<b>102,3</b>	<b>12.242</b>	<b>102,3</b>
Essen (Gemeinde)	8.823	100,0	9.247	104,8	9.668	109,6	9.934	112,6
Friesoythe (Stadt)	21.933	100,0	22.764	103,8	23.689	108,0	24.539	111,9
<b>Garrel (Gemeinde)</b>	<b>13.881</b>	<b>100,0</b>	<b>14.413</b>	<b>103,8</b>	<b>14.811</b>	<b>106,7</b>	<b>15.133</b>	<b>109,0</b>
Lastrup (Gemeinde)	7.022	100,0	7.141	101,7	7.353	104,7	7.557	107,6
Lindern (Gemeinde)	4.764	100,0	4.749	99,7	4.775	100,2	4.774	100,2
Löningen (Stadt)	13.607	100,0	13.963	102,6	14.008	102,9	14.001	102,9
Molbergen (Gemeinde)	8.415	100,0	9.182	109,1	9.810	116,6	10.466	124,4
Saterland (Gemeinde)	13.376	100,0	13.460	100,6	13.538	101,2	13.528	101,1
<b>CLOPPENBURG (Lkr.)</b>	<b>165.176</b>	<b>100,0</b>	<b>169.447</b>	<b>102,6</b>	<b>173.242</b>	<b>104,9</b>	<b>176.176</b>	<b>106,7</b>

Abbildung 2. Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Cloppenburg 2015-2030 (Quelle: Landkreis Cloppenburg 2017)

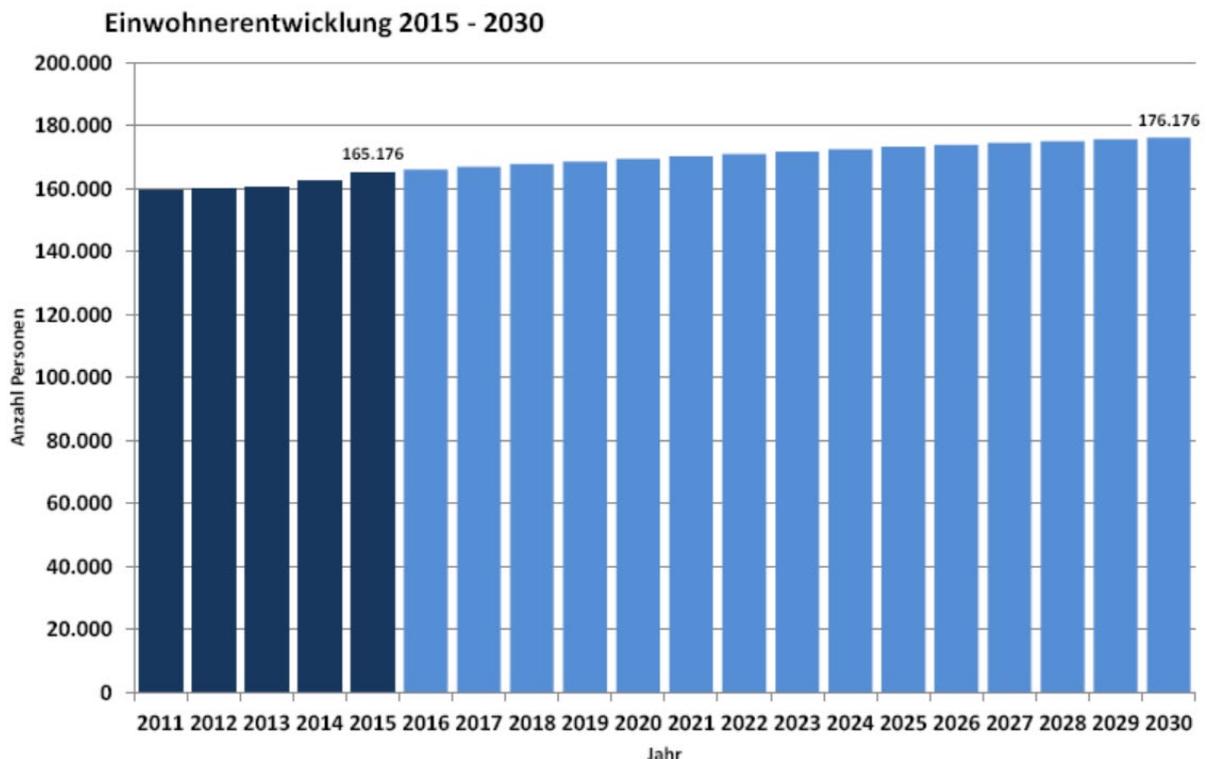
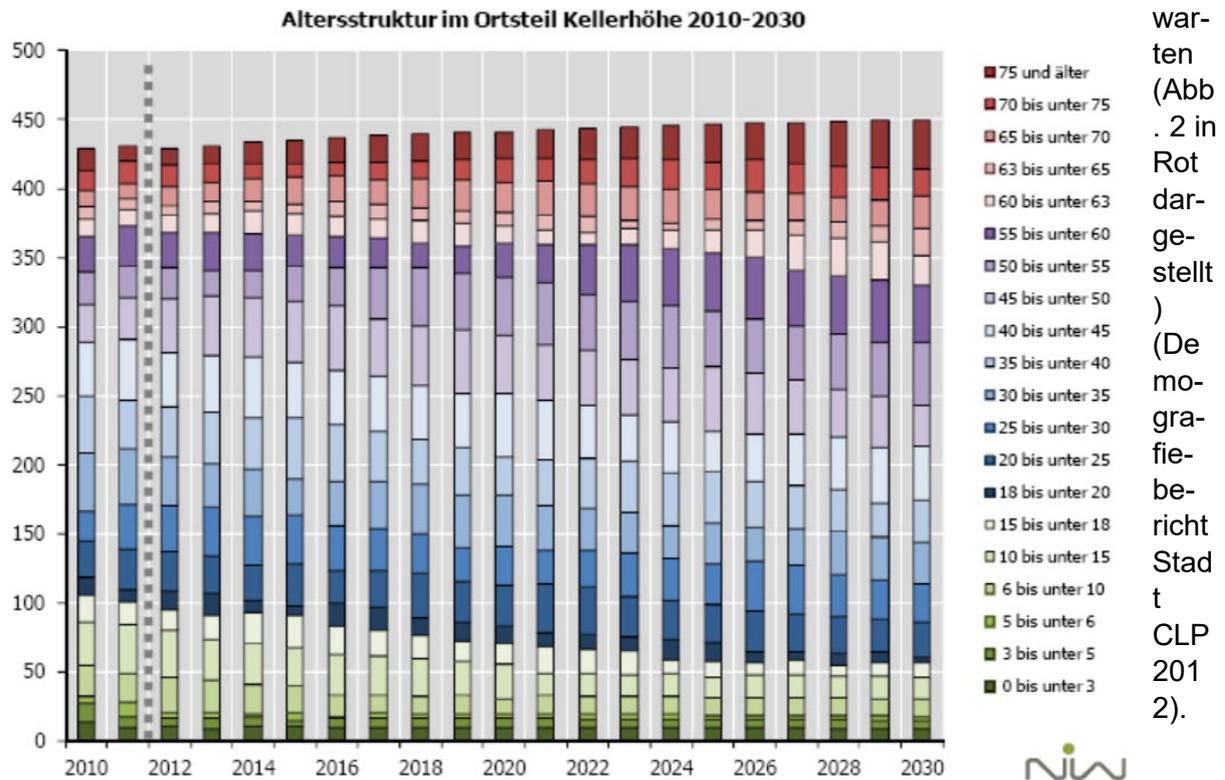


Abbildung 3: Einwohnerentwicklung Landkreis Cloppenburg (Quelle: Landkreis Cloppenburg 2017)

Derzeit verzeichnet die Ortschaft Kellerhöhe noch einen leichten Bevölkerungsanstieg. Dabei sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen in den Altersstrukturen zu erkennen. Bis 2030 ist bei den jüngeren Altersgruppen bis 18 Jahren (siehe Abb. 2 in grün dargestellt) ein Rückgang prognostiziert. Diese Altersgruppe wird sich voraussichtlich fast halbieren und somit den stärksten Rückgang der Altersgruppen in Kellerhöhe erleben. Die Altersgruppe der über

18- bis unter 45-Jährigen bleibt annähernd konstant, wobei innerhalb der einzelnen Altersabstufungen unterschiedliche Entwicklungen zu erwarten sind. So nimmt die Altersgruppe der 18- bis unter 20-Jährigen ab, während die der 40- bis unter 45-Jährigen leicht ansteigt (Abb. 2 in blau dargestellt). Ein größerer Anstieg ist bei der Altersgruppe der über 45-Jährigen zu erwarten (Abb. 2 in lila dargestellt). Außerdem wächst der Anteil der über 60-Jährigen stetig, vor allem die Altersgruppe der 75-Jährigen und älter. Hier ist ein Anstieg von circa 26 % zu



er-  
war-  
ten  
(Abb  
. 2 in  
Rot  
dar-  
ge-  
stellt  
)  
(De  
mo-  
gra-  
fie-  
be-  
richt  
Stadt  
CLP  
201  
2).

Abbildung 4. Bevölkerungsvorausberechnung Kellerhöhe (Quelle: NIW 2012)

Für die Gemeinden Emstek und Garrel liegt das Medianalter zwischen 43 und 46 Jahren. Außerdem wird bis zum Jahr 2030 ein Bevölkerungszuwachs für die Gemeinde Emstek von vier Prozent prognostiziert. Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bevölkerungsverteilung innerhalb verschiedener Altersgruppen in der Dorfregion (Stand 2017).

Altersgruppe/Ort	Hoheging	Bürgermoor	Kellerhöhe
0-17	20%	22%	20%
18-29	16%	17%	14%
30-49	28%	27%	26%
50-64	23%	21%	22%
65-79	10%	10%	13%
80+	3%	4%	5%

Tabelle 2: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppe auf Ortsebene (Quelle: eigene Darstellung nach Angaben vom Landkreis Cloppenburg 2017)

### 3.3 Infra- und Siedlungsstruktur

#### Ver- und Entsorgung

Derzeit erfolgt die Strom- und Gasversorgung in der Dorfregion über das Netz der EWE. Darüber hinaus erzeugen drei Biogasanlagen (eine in Hoheging und zwei in Bürgermoor) Strom und Wärme. Somit ist eine Versorgung mit Strom und Gas in der Dorfregion vorhanden.

Die Wasserversorgung erfolgt über den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV). Eine zentrale Schmutzwasserentsorgung ist in den Bebauungsplangebieten festgesetzt. Teilweise befinden sich diese in den Außenbereichen (Kellerhöher Straße, Pappelweg, Am Baumweg).

In zentralen Bereichen der Dorfregion werden laut dem Breitbandatlas des BMVI 75 bis 95 % der Haushalte mit Breitband versorgt, welches eine Geschwindigkeit von über 30 Mbit/s aufweist. In den Außenbereichen verfügen nur circa 10 bis 50 % eine Geschwindigkeit von über 30 Mbit/s.

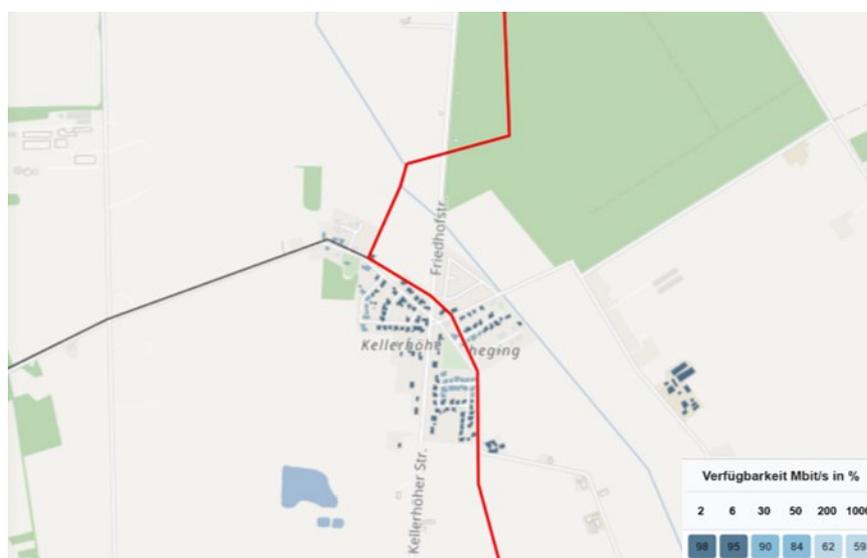


Abbildung 5: Breitbandverfügbarkeit in der Dorfregion (Quelle: BMVI 2020)

#### Einrichtungen der Daseinsgrundversorgung, soziokulturelle Infrastrukturen

Die Einrichtungen der Daseinsgrundversorgung befinden sich hauptsächlich in den Hauptorten Emstek, Garrel und Cloppenburg. Um die Grundversorgung auch annähernd in der Dorfregion HoKeBü zu decken, ist ein wöchentlicher Verkaufswagen eingeführt worden. Jedoch muss für alles weitere, auch für eine medizinische Versorgung, in einer der drei Hauptorte gefahren werden. Vor Ort befinden sich eine katholische Kirche sowie ein Friedhof, drei Gaststätten, ein Kindergarten, ein Dorfplatz, ein Tennisplatz, ein Schießstand, eine Serviceeinrichtung (Tagesmutter) sowie eine Einrichtung für Obdach- und Wohnungslose.

Die soziokulturelle Infrastruktur wird gestützt durch das Dorfgemeinschaftshaus St. Dominikus, das Pater-Titus-Haus (Pfarrheim) und einem Mehrzweck-/Bolzplatz. Auf diesem findet unter anderem das jährliche Schützenfest statt. Das Dorfgemeinschaftshaus sowie das Pater-Titus-Haus bieten den verschiedenen Vereinen und Gruppen der Dorfregion wie z.B. dem Musikverein und der Theatergruppe Räume für Proben und Stammtische. Generell prägen die zahlreichen Vereine und Gruppen die Dorfgemeinschaft und das ehrenamtliche Enga-

gement innerhalb der Dorfregion sehr. So werden viele Traditionen noch heute aufrecht erhalten und von allen Altersgruppen gelebt.

## Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion HoKeBü ist mit den Bundesstraßen A1 und 29 sowie der B 213 gut an das überörtliche Straßennetz angebunden. Eine direkte Anbindung an das Schienennetz ist jedoch nicht vorhanden. Der nächste Bahnhof befindet sich in der circa 10 Kilometer entfernten Stadt Cloppenburg. Ähnlich verhält es sich mit dem Angebot für den öffentlichen Personennahverkehr. Dieser dient überwiegend der Schülerbeförderung. Eine direkte Verbindung von Hoheging, Kellerhöhe und/oder Bürgermoor zu den Zentren Cloppenburg und Vechta ist nicht gegeben. Da das Thema Mobilität jedoch auch im Zuge des demografischen Wandels immer mehr Bedeutung erhält, hat der Landkreis Cloppenburg gemeinsam mit dem Landkreis Vechta, mit mehreren Kommunen sowie Verkehrsunternehmen den Rufbus moobil+ entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein innovatives Mobilsystem, welches die Antwort auf die mobile Herausforderung sein soll. Es ist ein attraktives und bezahlbares Nahverkehrs-Angebot, das seit Frühjahr/Sommer 2020 von der Dorfregion in Anspruch genommen werden kann. Der Rufbus moobil+ fährt montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr und hat auf seiner Strecke feste Haltestellen. Es können jedoch auch Bedarfshaltestellen angefahren werden. Diese müssen vorher telefonisch, über die App oder persönlich angemeldet werden. Die Linie M10 fährt durch die Ortschaft Kellerhöhe über Cloppenburg nach Ambühren (siehe Abb. 6) (Quelle: moobil+ o.J.).



Abbildung 6: Streckenplan moobil+ (Quelle: moobil+ o.J.)

## Siedlungsstrukturen und Baugebiete

In der Dorfregion befindet sich das Baugebiet Kellerhöhe II, welches eine Erweiterung der Pater-Kolbe-Straße ist, im Verfahren. Ab Herbst 2020 entstehen hier voraussichtlich elf Wohnbaugrundstücke. Jedoch gibt es Hemmnisse zur weiteren Erschließung von Baugebieten, da eine Sauggasleitung sowie eine Hochspannungsleitung über Conneforde – Cloppenburg – Merzen der Tennet durch die Dorfregion führt. Daher sind weitere Konzepte/Maßnahmen in diesem Bereich notwendig. Die Bauplätze sollen weitestgehend für junge Leute aus dem eigenen Dorf zu einem günstigen Preis verkauft werden. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Konzepte/Maßnahmen bezüglich der Weiterentwicklung der Siedlungsstruktur in der Dorfregion. Leerstände sind vor allem in landwirtschaftlichen Nebengebäuden vorzufinden. Leerstehende Wohnhäuser gibt es derzeit nicht. Ein ausgewiesenes Gewerbegebiet ist in der Dorfregion nicht vorhanden.

### 3.4 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt

In der Dorfregion sind 14 landwirtschaftliche Haupt- und 9 Nebenerwerbsbetriebe ansässig. Ein Betrieb zählt zu dem Wirtschaftssektor produzierendes Gewerbe, weitere fünf Betriebe sind im Handel, Handwerk und Gewerbe tätig. Außerdem befinden sich fünf Betriebe der Dienstleistungseinrichtungen, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung in der Dorfregion (siehe Abb. 7).

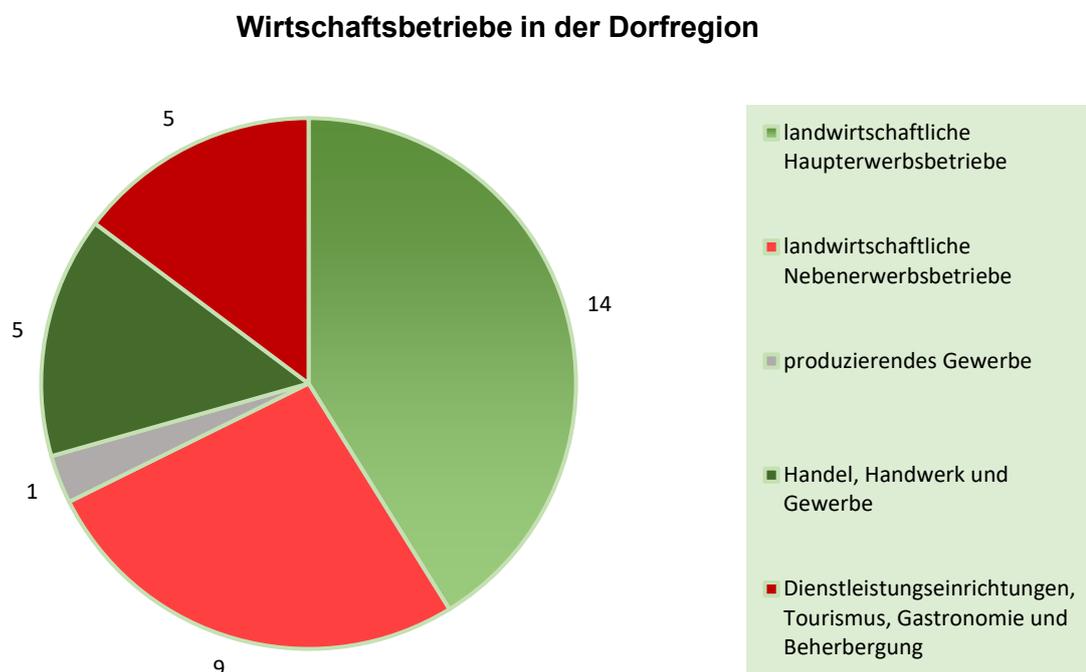


Abbildung 7: Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion (Quelle: eigene Darstellung 2020)

Die ortsansässigen Wirtschaftsbetriebe bieten einigen Bürger:innen einen Arbeitsplatz. Zu diesen zählt unter anderem die Biopilzhof GmbH, welche sich in der Ortschaft Hoheging befindet. Diese hält 100 Arbeitsplätze in der Dorfregion vor. Der F & F Getränkefachgroßhandel ist ebenfalls in Hoheging ansässig. Insgesamt hat dieser 24 Arbeitsplätze in der Dorfregion bereitgestellt plus einen Ausbildungsplatz und fünf Stellen für Aushilfen.

Für die Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) sind keine Daten auf Ortsebene verfügbar, daher erfolgt die Betrachtung auf Gemeindeebene und bezieht dabei alle Wirtschaftsbereiche mit ein. In der Gemeinde Emstek sind insgesamt 2.636 SVB, von denen 69,6 % männlich und 30,4 % weiblich sind. Die Gemeinde Garrel hat ein ähnliches Verhältnis. Hier sind zwar insgesamt 3.525 SVB, von denen 67,0 % männlich und 33,0 % weiblich sind. Da die Ortschaft Kellerhöhe der Stadt Cloppenburg zugehörig ist, sind die Zahlen der SVB insgesamt recht hoch. Der Anteil an Männern und Frauen ist zudem gleichmäßiger verteilt: Von den insgesamt 40.440 SVB sind 59,5 % männlich und 40,5 % weiblich (LSN Online 2020).

Zukünftig soll eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur für die Dorfregion entwickelt und die vorhandene Wirtschaft erhalten werden.

### 3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Ein Teil der Dorfregion liegt in dem Naturparkgebiet Wildeshauser Geest. Darüber hinaus befindet sich mit den „Alhorer Fischteichen“ ein regionales Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nähe der Dorfregion. Dieses wird durch diverse Wanderwege wie den Baumweg und den Brunnenweg erlebbar gemacht.

Die Gemeinde Emstek und die Stadt Cloppenburg erstellten ein Klimaschutzkonzept mit dem Ziel, vor allem regenerative Energien zu nutzen. Der Landkreis Cloppenburg arbeitete ebenfalls ein Klimaschutzkonzept für das gesamte Kreisgebiet aus. Außerdem hat der Landkreis Cloppenburg gemeinsam mit der Gemeinde Emstek und der Stadt Cloppenburg ein Solarkataster eingerichtet. Dadurch haben die Einwohner:innen der Möglichkeit zu prüfen, ob auf ihren Grundstücken die Nutzung von Sonnenenergie über Solaranlagen möglich ist. Darüber hinaus ist es über die Kampagne „Clever heizen“ des Landkreises Cloppenburg möglich, sich über das Thema Heizung zu informieren und beraten zu lassen.

### 3.6 Tourismus und Kultur

Der Tourismus in der Dorfregion HoKeBü beschränkt sich vor allem auf den Tagestourismus. Es ist derzeit eine Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. Das Hotel Waldesruh befindet sich in der Ortschaft Hoheging. Es betreibt ein Restaurant und ermöglicht unterschiedliche Unternehmungen wie Feiern, Kanu-Touren, Tennis oder Golf.

Darüber hinaus ist die Dorfregion an eine Radverkehrsinfrastruktur angebunden. Der Rad-Wander-Kreuzweg verläuft durch alle drei Ortschaften der Dorfregion und führt dabei an allen Hof- und Wegekreuzen vorbei. Zur Auswahl stehen zwei unterschiedlich lange Routen, welche in Kombination den Großen Kreuzweg mit einer Länge von etwa 30 km ergeben. Die kurze Route ist dabei 7 km und die lange Route 23 km lang. Insgesamt können 19 Hof- und Wegekreuze auf dem Rad-Wander-Kreuzweg besichtigt werden. Start- und Zielpunkt ist die St.-Marien-Kirche (siehe Abb. 8). Außerdem verläuft der Fernradweg „Geestweg“ durch die Dorfregion. Dieser hat eine Gesamtlänge von 200 km und erstreckt sich von Meppen an der Ems entlang bis nach Bremen.

Innerhalb der Dorfregion befindet sich der Wanderweg „Baumweg“. Dieser führt durch die umfangreichen Wälder und bietet hinsichtlich seiner Nähe zu den Alhorer Fischteichen ein Erholungspotenzial in der Dorfregion. Im Umfeld des „Baumwegs“ ist in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung ein neuer Wanderweg entstanden. Der sogenannte „Brunnenweg“ führt aus der Ortsmitte durch den „Baumweg“ bis zu den Alhorer Fischteichen. Zudem befinden sich an markanten Punkten in der Dorfregion Infotafeln, auf denen Informationen zur Geschichte sowie Ortskarten abgebildet sind.



Abbildung 8: Rad-Wander-Kreuzweg (Quelle: Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor o.J.)

### 3.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen

Das bauliche Gestaltungskonzept ergibt sich aus ortstypischen Gestaltungselementen der örtlichen bzw. landschaftstypischen Gebäude und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Renovierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen berücksichtigt werden.

Für die Kommunen ist es in HoKeBü möglich, auf öffentlichen Flächen Maßnahmen durchzuführen und auch den Bewuchs in Straßenräumen etc. zu verbessern beziehungsweise herzustellen. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die Mitarbeit aller Dorfbewohner:innen gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern lediglich Gestaltungshinweise bezüglich der Durchführung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueindeckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-)Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und alten Bauernhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion HoKeBü sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.

## I) Gebäudeformen:

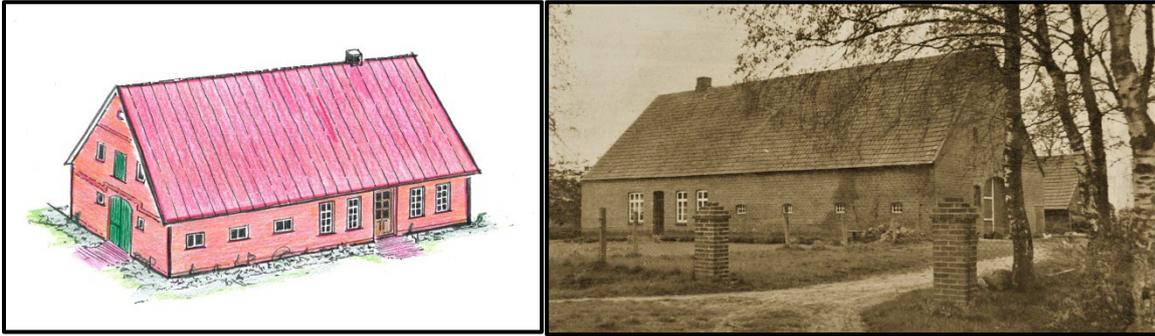


Abbildung 9: Beispiele für ein Niederdeutsches Hallenhaus bzw. für Gebäudeform (Am Baumweg) (Quelle links: Wegmann, LK Cloppenburg o.J.; Quelle rechts: Abeling o.J.)

- ein- oder seltener zweigeschossige Gebäude
- langgestreckte Baukörper bei landwirtschaftlichen Haupthäusern
- Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden: ca. 1 : 2
- Anbauten in der Regel untergeordnet

## II) Dächer:

- Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdächer



Abbildung 10: Beispiel für ein Satteldach (Birkenweg) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

- Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegeln mit nichtglänzender Oberfläche, ausnahmsweise anthrazite Tonziegel

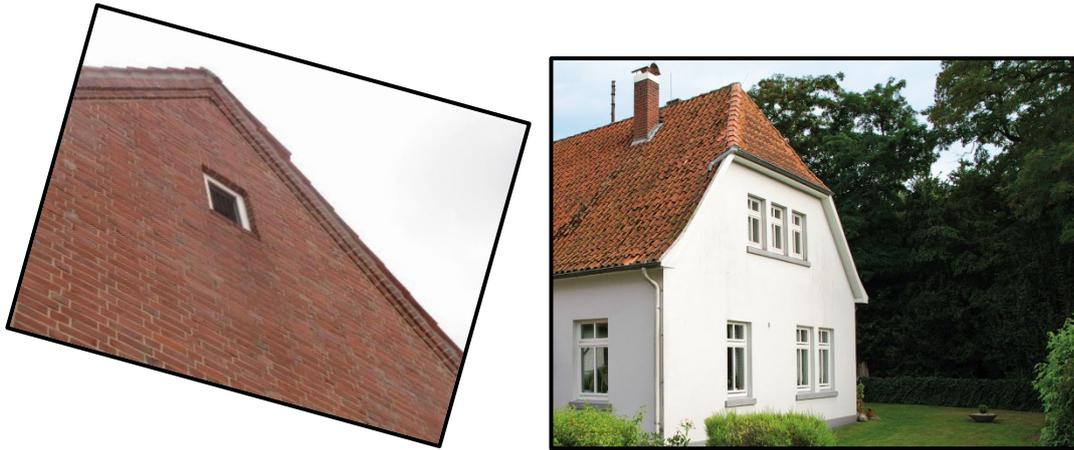


Abbildung 11: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Friedhofstraße und Kellerhöher Straße) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

- kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Holzwindfedern (unterschiedliche Farbgebung), Ortgangziegel über Holzstirnbrett oder Putzgesimse als Dachabschluss an den Giebelseiten
- Dachflächenfenster, Solar- und Photovoltaikanlagen können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen. Bei Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung sind Solar- und Photovoltaikanlagen mit dem ArL Weser-Ems, ZS Oldenburg, abzustimmen.

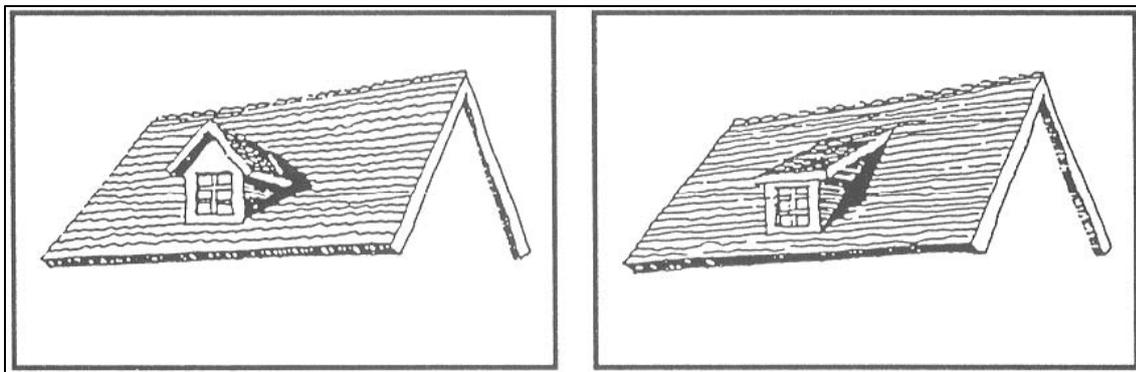


Abbildung 12: Skizzen für Dachaufbauten (Giebel- und Schleppegauge) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung)

- Ausführung bei Dachgauben als Schleppegauben (mit senkrechten Seitenwänden) oder als Giebelgauben
- Dachgauben nur über dem Wohnteil bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- Zwerchgiebel bei Wohngebäuden

### III) Gebäudefassaden:

#### Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbt), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten
- Putzfassaden

- Fachwerk aus Eiche (dunkle Balken, Felder mit Klinkern ausgemauert) bei Nebengebäuden
- Natursteinfassade mit Bruchsteinquadern (selten)



Abbildung 13: Beispiel für typische Gebäudefassaden (Erlenweg und Hauptstraße) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung und Wegmann, LK Cloppenburg 2021)

#### Fenster:

- Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch bzw. gleichmäßig angeordnet



Abbildung 14: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Erlenweg) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise Fensterbögen oder Putzumrandungen

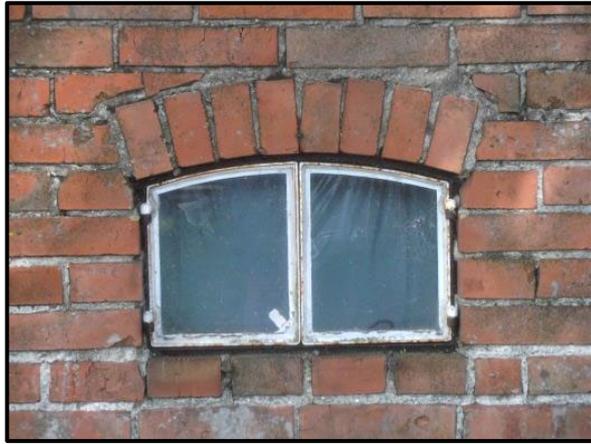


Abbildung 15. Ortstypische Fenster (Kellerhöher Straße und Plaggenweg) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

- Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Farbe i.d.R. weiß)

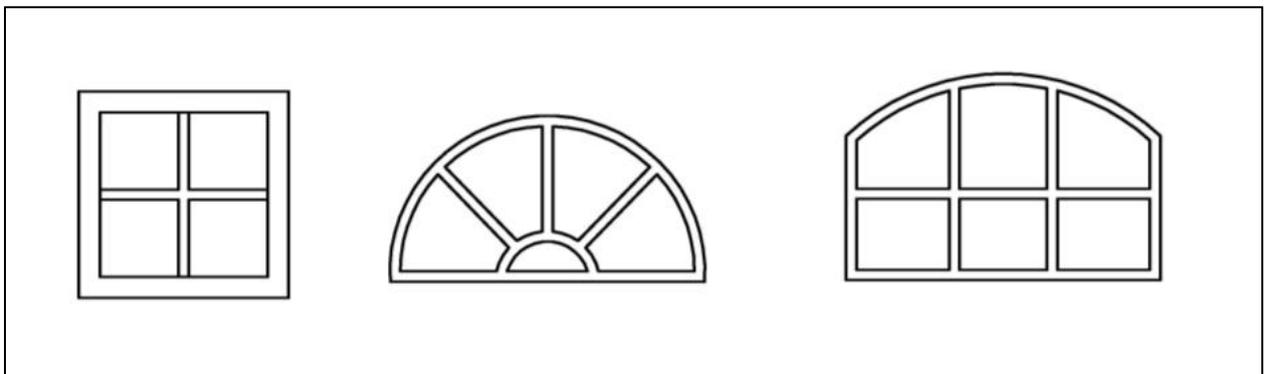


Abbildung 16: Skizzen für Stallfenster (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

### Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (Lichtausschnitte im oberen Bereich), selten mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/zweiflügelig (Farbe der Türen: verschiedenartig, ein- bis mehrfarbig)



Abbildung 17: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Lindenweg und Friedhofstraße) (Quelle: Abeling und Büro für Landschaftsplanung 2021)

- Hölzerne Dielen- und Stalltore vornehmlich mit grünem oder braunem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Dielentore, teilweise mit bogenförmigem Abschluss



Abbildung 18: Beispiele für Türen und Tore der Hofstellen (beides Plaggenweg) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung 2021)

#### IV) Hofraum:

##### Pflastermaterial:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt
- Klinker, Betongestaltungssteine, Naturstein und wasserundurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwicklung können für großflächige Hopfpflasterungen aus Kostengründen auch Betonsteine gefördert werden)

##### Einfriedungen:

- Geschnittene oder freiwachsende Hecken (potenziell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Klinkermauern mit Pfeilern und Abdeckung aus Sandstein bzw. Beton



Abbildung 19: Ortstypische Hofraumeinfassungen (Am Baumwe) und Birkenweg) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung und Abeling 2021)

## 4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse bildet die Basis für die Entwicklungsstrategien der Dorfregion HoKeBü. Bei der Betrachtung der Ausgangslage im vorangegangenen Kapitel wird deutlich, dass diese eine objektive Analyse der Potenziale sowie eine Bewertung der Herausforderung darstellt. Die Stärken-Schwächen-Analyse basiert sowohl auf den Daten der Ausgangslage als auch auf den Resultaten der durchgeführten Beteiligungsprozesse. Die Ergebnisse sind daher weder als objektiv noch als wissenschaftlich zu betrachten. Vielmehr handelt es sich um Ergebnisse, die aus Aussagen und Diskussionen, die innerhalb des Dorfentwicklungsprozesses von engagierten Bürgern:innen getätigt worden sind, zusammensetzen. Die Bürger:innen der Dorfregion sind in diesem Kontext als regionale und lokale Expert:innen in den Prozess involviert worden.

Die vorliegende Analyse der Stärken und Schwächen betrachtet die Dorfregion HoKeBü aus verschiedenen Perspektiven: Wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische, baukulturelle, soziokulturelle sowie landschaftskulturelle Aspekte werden dabei in den Blick genommen und bei der Bewertung berücksichtigt. Die Stärken und Schwächen gliedern sich dabei in fünf Themenschwerpunkte: Dorfgemeinschaft, Verkehrsinfrastruktur, Infrastruktur, Ortsbild/Natur und Erholung, Jung und Alt. Die farblich hervorgehobenen Begriffe stellen zum einen die Stärken (grün) und zum anderen die Schwächen (rot) dar.

### 4.1 Dorfgemeinschaft

Die Dorfregion HoKeBü zeichnet sich durch ihre stark ausgeprägte **Dorfgemeinschaft** aus. Dies zeigt sich vor allem darin, dass die drei Ortschaften, welche jeweils einer anderen Kommune zugehörig sind, sich dennoch als ein Dorf sehen. Dieser **Zusammenhalt** der Dorfgemeinschaft bildet die Basis für das ehrenamtliche Engagement innerhalb und außerhalb der Vereinsarbeit. Der Zusammenhalt und die guten nachbarschaftlichen Beziehungen spiegeln sich in vielen Aspekten der Dorfregion wieder. So besteht eine enge **Zusammenarbeit** zwischen den Vereinen und der Kirchengemeinde. Darüber hinaus unterstützen sich die vielfältigen Vereine gegenseitig, zum Beispiel bei der Vorbereitung von Veranstaltungen. Das kirchliche Leben nimmt ebenfalls einen bedeutenden Platz in der Dorfgemeinschaft ein, denn viele Organisationen wie die katholische Frauengemeinschaft, die katholische Landjugend, der Gesangsverein und viele mehr werden durch diese geprägt und gefördert. Das Kirchenspiel St. Marien nimmt in diesem Zusammenhang ebenfalls eine wichtige Rolle ein. Hier mangelt es den Einwohner:innen lediglich an einem Pastor, der vor Ort zu erreichen ist. Eine Herausforderung in Bezug auf den Zusammenhalt bildet die Zielgruppe der Jugendlichen. Aufgrund der Aufteilung der Dorfregion in drei Kommunen steht sie hier vor einer Herausforderung. Nach dem Kindergarten müssen die Kinder in die jeweiligen Grundschulen und weiterführenden Schulen der entsprechenden Kommunen. Dadurch kommt es zu einer Aufteilung der Kinder, womit es ihnen an einem gemeindeübergreifenden Zusammenhalt fehlt.

Das Engagement findet sich auch bei der Integration Neuzugezogener wieder und erleichtert diesen mit Informationsabenden den Einstieg in die Dorfgemeinschaft. Bei den Informationsabenden werden die neuen Einwohner:innen der Dorfregion über die Vereinsarbeit, Traditionen des Ortes und Ähnliches informiert. Somit bietet die Dorfregion den Neuzugezogenen eine gute Basis für eine Integration in die Dorfgemeinschaft. Jedoch wird an dieser Stelle von den Einwohner:innen Bedarf zur Verbesserung gesehen. Dieses Thema ist bei ihnen ein besonderes Anliegen. Die **Integration der Neubürger:innen** ist nicht nur wichtig um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, sondern auch bedeutsam für den Erhalt der Dorfgemeinschaft und der Vereinsarbeit.

Trotz der vielen gelebten **Traditionen** wie zum Beispiel das Storch aufstellen und die jährlich stattfindenden Feste, verschließt sich die Dorfregion nicht vor Veränderungen. Dennoch gilt es, die alten Traditionen weiterhin zu bewahren.

Der Zusammenhalt der Einwohner:innen spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit mit den drei Kommunen wider. Dass die Dorfregion aus drei Kommunen bzw. der Stadt Cloppenburg und den Gemeinden Emstek und Garrel zusammengesetzt ist, wird sowohl als Vor- als auch als Nachteil angesehen. Auch wenn die Zusammenarbeit gut funktioniert, so ist zum Beispiel bei gemeindeübergreifenden Projekten der kommunikative Aufwand hoch und stellt eine Herausforderung für die Regelung gemeinsamer Projekte dar.

## 4.2 Verkehrsinfrastruktur

Der überregionale Anschluss der Dorfregion scheint mit der **guten Verkehrsanbindung** an die Bundesstraßen A 1 und 29 sowie zum nächstgelegenen Zentrum Cloppenburg gut zu sein. Jedoch ist die innerörtliche **Verkehrsbelastung** zu Stoßzeiten sehr hoch. Eine innerörtliche Verkehrsentlastung ist daher wünschenswert. Außerdem sind die Einfahrtsbereiche der Kreisstraße K 167 von den Einwohner:innen als Knotenpunkte für den überörtlichen und innerörtlichen Verkehr aufgeführt worden. Diese sind vor allem für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen eine Gefahr, da es dort an Überquerungshilfen und Fahrradwegen mangelt.

Hinzu kommt die mangelhafte Anbindung an den Nahverkehr. Das **ungenügende ÖPNV-Angebot** stellt die Dorfregion vor eine große Herausforderung: Dieses muss bedarfsgerecht geplant werden, damit alle Generationen einen Zugang zu den zentralen Versorgungsorten Emstek, Cloppenburg und Garrel haben. Des Weiteren fehlt ein Busbahnhof, damit die Schüler:innen an der Bushaltestelle vor dem Verkehr an der Kreisstraße K 167 besser geschützt sind.

## 4.3 Infrastruktur

Aus demografischer Sicht handelt es sich bei der Dorfregion HoKeBü um junge Ortschaften. Durch den Zuzug insbesondere junger Familien wird dem **demografischen Wandel** bereits begegnet. Die günstigen, vollerschlossenen Baugrundstücke sind besonders für die jungen Familien attraktiv und tragen zur positiven Entwicklung der Siedlungsstrukturen in der Dorfregion bei. Das demografisch junge Dorf macht sich darüber hinaus auch in dem Bedarf von Betreuungsangeboten erkennbar. Diesem wird bereits durch den Neubau eines Kindergartens inklusive einer Krippe geholfen. Dennoch muss sich die Dorfregion auf die Auswirkungen des demografischen Wandels vorbereiten. Derzeit mangelt es bereits an Betreuungsangeboten für Senior:innen. Zwar ist eine Seniorengruppe vorhanden, aber in manchen Bereichen fehlt es an Unterstützung durch zum Beispiel einen Fahrdienst, der die Senior:innen zu den Grundversorgungszentren bringt (Emstek, Cloppenburg, Garrel). Darüber hinaus sind viele Senior:innen alleine zu Hause, da viele Kinder ausziehen und abwandern. Daher gilt es auch die jüngeren Generationen zum Bleiben zu bewegen. Dementsprechend müssen bedarfsgerechte Wohneinheiten geschaffen werden, die sowohl für die jüngeren als auch für die älteren Generationen attraktiv sind, damit das *Alt werden* im Heimatort möglich wird. Dazu gehört jedoch auch das Vorhandensein von **Nahversorgungsstätten**. Hier steht die Dorfregion vor einer großen Herausforderung, da momentan weder ein Dorfladen noch eine Gaststätte ortsansässig sind. Die Dorfregion weist daher einen erheblichen Mangel an der Sicherung der Güter des alltäglichen Bedarfs auf. Um das fehlende stationäre Angebot zu kompensieren, konnte ein wöchentlicher Verkaufswagen eingeführt werden, mit dem die hohe Nachfrage ansatzweise gedeckt werden kann. Damit kann jedoch der fehlenden medizinischen Versorgung vor Ort nicht entgegengewirkt werden.

Abgesehen von den infrastrukturellen Herausforderungen in Bezug auf die Nahversorgung mangelt es an **Freizeitaktivitäten** und einer **öffentlichen Treffpunktkultur**. Vor allem Kinder und Jugendliche verbringen häufig Zeit zu Hause, da es im öffentlichen Raum keine attraktiven Treffpunkte gibt. Hinzu kommt, dass die meisten Freizeitaktivitäten in der Dorfregion an Vereine gebunden sind, sodass unabhängig von diesen nur sehr wenige Angebote vorhanden sind.

Darüber hinaus sind in der Dorfregion nur wenige Gewerbebetriebe ansässig, ein Gewerbegebiet fehlt. Dadurch wird die Wirtschaft am Wachstum gehindert. Hinzu kommt die mangelhafte **Breitbandversorgung**. **Aktuell gibt es noch keine flächendeckende Breitbandversorgung, obwohl diese** sowohl für die Wirtschaftsbetriebe als auch für die Einwohner:innen von großer Bedeutung ist. Vor allem in den Außenbereichen erreichen nur 10 bis 50 % der Haushalte eine Geschwindigkeit von 30 Mbit/s. Innerhalb der Wohnsiedlungen sind es derzeit 75 bis 95 %.

Des Weiteren wird die hohe Wasserentnahme durch den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband bemängelt. Diese ist nicht mehr naturverträglich. Die hohe Wasserentnahme in dem Wasserschutzgebiet Großenkneten sorgt nachweislich für einen sinkenden Grundwasserspiegel in der Dorfregion.

Ein Defizit wird auch in der öffentlichen Infrastruktur gesehen. Viele öffentliche Gebäude entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Vor allem sind die barrierefreien Zugänge im öffentlichen Raum weitestgehend noch nicht gegeben. Darüber hinaus zeigt sich ein hoher **Sanierungsbedarf**, unter anderem wurde an dieser Stelle das Kriegerehrenmal in der Ortsmitte benannt.

#### 4.5 Ortsbild / Natur und Klimaschutz

Die Dorfregion bietet ihren Einwohner:innen einen naturnahen Wohnort. Dies wird durch die Nähe zu den Alhorer Fischteichen, welche als **regionales Naherholungsgebiet** gelten, begünstigt. Die Einwohner:innen haben mit viel Engagement den Baumweg errichtet, einen verbindenden Wanderweg zwischen der Ortsmitte und dem Erholungsgebiet. Somit ist dieses fußläufig erreichbar. Östliche Teilbereiche der Dorfregion befinden sich innerhalb des **Naturparks „Wildeshauser Geest“**. Dieser umfasst eine vielseitige Landschaft zu der Mischwälder, Wiesen sowie Moorlandschaften zählen. Die Nähe zu den Alhorer Fischteichen sowie zu dem Naturpark bieten darüber hinaus mit ihren gut ausgebauten Rad- und Wandernetzen touristische Potenziale für die Dorfregion.

Die Einwohner:innen und die Verwaltungen der Dorfregion haben erkannt, dass Themen bezüglich des **Klima- und Umweltschutzes** auch sie betreffen. Daher haben die Gemeinde Emstek, die Stadt Cloppenburg und der Landkreis Cloppenburg Klimaschutzkonzepte erstellt. Diese fokussieren vor allem das Thema **regenerative Energien und Klimaschutz**. Es sollen gezielt Maßnahmen genutzt werden, um Einsparungspotenziale zu identifizieren. Zu diesem Zweck entwickelte die Gemeinde Emstek in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Stadt Cloppenburg ein **Solarkataster**. Dieses ermöglicht den Einwohner:innen zu prüfen, ob auf ihrem Grundstück die Nutzung von Sonnenenergie über Solaranlagen möglich ist. Zusätzlich bieten der Landkreis und die Stadt Cloppenburg eine Beratung zum Thema Heizung an, damit ein um den unnötigen Verbrauch von Wärme im Landkreis zu reduzieren. Zu der CO<sub>2</sub>-Reduzierung in der Dorfregion leisten drei Biogasanlagen sowie eine Windenergieanlage einen positiven Beitrag. Darüber hinaus wurde unter anderem die Umrüstung der Straßenbeleuchtungen auf energetisch günstigere LED-Beleuchtung gefördert. Außerdem sind Aufforstungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen im Bereich des Wasserschutzgebietes in der Dorfregion vorgenommen worden.

Da es sich bei der Dorfregion um ein junges Dorf handelt, weist sie keine baukulturellen Erscheinungen auf. Als verbindendes und prägendes Element wird jedoch die Ortsmitte gesehen. Das so genannte **Dreiländereck** mit der ortsbildprägenden Kirche ist der zentrale Kreuzungspunkt, der sowohl verbindend als auch trennend für die Dorfregion ist. Dieser Ortskern bedarf jedoch einer Aufwertung und Belebung, besonders in den Bereichen am Kirchplatz und am Kriegerehrenmal. Abgesehen von der Ortsmitte wird das Ortsbild von den Einwohner:innen nicht als einheitlich und prägend empfunden. Hier besteht der Wunsch nach einer einheitlichen Gestaltung, damit erkennbar ist, dass es sich um ein Dorf handelt und nicht um drei Ortschaften.

#### 4.6 Jung und Alt

In der Dorfregion sind sowohl jüngere als auch ältere Generationen vertreten. Daher gilt es für beide bedarfsgerechte Planungen anzustreben. Der **Zusammenhalt** innerhalb der Dorfgemeinschaft ist zwar eine klare Stärke der Dorfregion, jedoch muss dieser Zusammenhalt in alle Generationen weitergetragen werden. Derzeit mangelt es noch an **generationenübergreifende Aktivitäten** sowie generell an **Freizeitaktivitäten** im öffentlichen Raum. Auch die Sportmöglichkeiten sind aufgrund mangelnder Räumlichkeiten stark eingeschränkt. Vor Ort befindet sich ein Bolzplatz am Kindergarten. Dieser wird jedoch auch von dem Schützenverein zur Ausrichtung des Schützenfestes verwendet. Der Mehrzweckplatz bietet zwar eine gute Möglichkeit sich im Freien zu bewegen, jedoch nicht bei jeder Wetterlage. Daher sehen die Einwohner:innen den Bedarf nach einer Mehrzweckhalle. Abgesehen vom Bolzplatz bietet der Tennisverein Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen – er ist jedoch der einzige Sportverein in der Dorfregion. Für anderweitige Sportarten müssen Vereine in den Nachbarorten aufgesucht werden. Hinzu kommt der generelle Mangel an Räumlichkeiten für Vereine, für sportliche Aktivitäten und diverse Veranstaltungen. Der Bedarf eines sozialen Treffpunktes im öffentlichen Raum wurde von den Einwohner:innen ebenfalls erkannt. Hier besteht der Wunsch nach einem **Ort des Zusammenkommens**, sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior:innen. Derzeit sind die Einwohner:innen stark in ihren Möglichkeiten eingeschränkt. Vor Ort können lediglich das Pater-Titus-Haus sowie das Schützenhaus als Versammlungsstätten dienen. Nach Errichtung des neuen Kindergartens soll allerdings das ehemalige Gebäude der Dorfgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus sehen die Einwohner:innen der Dorfregion den Bedarf eines **Seniorenkonzeptes**, welches darauf abzielen soll, diese Personengruppe weitestgehend in ihrem alltäglichen Leben zu unterstützen. Dem gegenüber steht die **Perspektive der Kinder und Jugendlichen**, welche es ebenfalls zur betrachten gilt. Diese werden aufgrund der Zugehörigkeit zu drei unterschiedlichen Kommunen nach dem Kindergarten getrennt, da sie je nach Wohnort die Grundschulen beziehungsweise die weiterführenden Schulen in Garrel, Emstek oder Cloppenburg besuchen. Daher besteht kein großer Zusammenhalt innerhalb dieser Generation. Hier wird die Notwendigkeit gesehen, sich mehr für die Gemeinschaft der Jugendlichen einzusetzen, damit diese sich besser kennenlernen und zu einer **Gemeinschaft** zusammen wachsen können, die über die Ortsgrenzen hinaus geht.

## 5. Entwicklungsstrategie

Die Dorfregion HoKeBü verfolgt unter der Beteiligung der Einwohner:innen sowie aller relevanten Akteursgruppen der drei Ortschaften Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor eine Entwicklungsstrategie. Diese basiert auf der Stärken-Schwächen-Analyse, den Ergebnissen der örtlichen Arbeitskreise sowie den Ergebnissen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung. Bevor auf die regionale Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild und den Handlungsfeldern näher eingegangen wird, erfolgt zunächst eine genauere Betrachtung und explizite Erläuterung der Erkenntnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung.

### 5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung

#### 5.1.1 Vorgehensweise und Ziel

Die Dorfentwicklung zielt darauf, so viele Dorfbewohner:innen wie möglich zu beteiligen. Dazu zählen auch schwer erreichbare Personengruppen wie Kinder und Jugendliche. Über die klassischen Beteiligungsformate, wie zum Beispiel Arbeitskreise, lassen sich jedoch nicht alle Bevölkerungsgruppen erreichen. Daher wurde speziell für die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in der Altersspanne von 10 bis 24 Jahren ein Beteiligungsformat in Form eines Workshops erarbeitet. Dieser fand im Januar 2020 im Pater-Titus-Haus statt. Unter dem Motto „Stimmt das?!“ – „Entscheide selbst!“ wurden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu einer aktiven Beteiligung aufgefordert. Die Einladung (siehe Abb. 20) wurde auf den Webseiten der drei Kommunen und des Dorfvereins publiziert. Darüber hinaus haben die Einwohner:innen die Einladungen in privaten Gruppen geteilt, um die Beteiligung anzuregen.



Liebe(r)...

es gibt etwas an HoKeBü, das du richtig gut findest oder das du verändern willst? Super! Genau so jemanden wie dich suchen wir! Mit der Dorfentwicklung wollen wir herausfinden, was gut in HoKeBü läuft, aber auch, was wir noch besser machen können. Wir laden dich daher ein zum

**Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (10-24 Jahre)**

**am Freitag, den 3. Januar 2020,**

**von 15 bis 18 Uhr im Pater-Titus-Haus.**

Die Erwachsenen haben uns bereits ihre Meinung gesagt, doch wir wollen wissen: „Stimmt das?!“ Verteile grüne, gelbe und rote Karten und sage uns, ob die Erwachsenen recht haben und woran sie vielleicht nicht gedacht haben. Du hast neue Ideen? Dann freuen wir uns darauf.

Für Snacks und Getränke ist gesorgt. Am Ende des Workshops lädt der Dorfverein zum gemeinsamen Grillen ein. Bring also genügend Zeit mit!

Eine Anmeldung ist nicht nötig – komm einfach vorbei und nimm deine Freunde mit! Gemeinsam bringen wir HoKeBü voran!

Abbildung 20: Einladung Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (Quelle: eigene Darstellung 2021)

Der Workshop gliederte sich in eine zweistufige Arbeitsphase und knüpfte unmittelbar an die Ergebnisse des ersten Arbeitskreises an. Für die erste Arbeitsphase, der Ampelabfrage, wurden im Vorfeld die Ergebnisse der ersten Arbeitskreissitzung zusammengefasst und zielgruppengerecht aufbereitet. Diese wurden von den insgesamt 22 Teilnehmer:innen an Hand einer Ampelabfrage bewertet. Dazu wurden drei unterschiedliche Karten ausgeteilt. Die grüne Karte symbolisierte ein „Ich stimme zu“, die gelbe Karte ein „Ich stimme teilweise zu“ und die rote Karte ein „Ich stimme nicht zu“. So konnte schnell erkannt werden, in welchen Bereichen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit denen der älteren Erwachsenen übereinstimmen. Anschließend schrieben die Teilnehmer:innen weitere Stärken, Herausforderungen sowie Zukunftsaufgaben auf die Karten. Diese wurden vorgestellt und waren eine Hilfestellung bei der zweiten Arbeitsphase.

Die zweite Arbeitsphase beinhaltete die Erarbeitung einer subjektiven Landkarte in kleinen Gruppen. Hierfür wurden Ortspläne der Dorfregion ausgeteilt. Die Teilnehmer:innen erhielten die Aufgabenstellung, ihre Wünsche und Bedürfnisse an die Dorfregion in die Karte zu malen/schreiben/zeichnen. Dabei halfen sowohl die zuvor erarbeiteten Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben sowie die Leitfragen „Wo haltet ihr euch auf?“ und „Welche Ideen habt ihr für die Zukunft?“. Abschließend präsentierten die Gruppen ihre Ergebnisse den anderen Teilnehmer:innen sowie dem Dorfverein und Vertreter:innen der Politik/Verwaltung. Nachstehend werden die zentralen Ergebnisse des Workshops im Detail näher betrachtet.

### 5.1.2 Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse der Ampelabfrage zeigten weitestgehend eine Übereinstimmung mit den Ergebnissen des ersten Arbeitskreises. Unstimmigkeiten gab es lediglich in nur wenigen Punkten. So sahen die Teilnehmer:innen des Workshops den innerörtlichen Durchgangsverkehr nicht als Herausforderung an, ebenso wie die Schaffung eines einheitlichen Ortsbildes. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stimmten hingegen dem allgemeinen Tenor zu, dass die Dorfgemeinschaft und der Zusammenhalt in der Dorfregion stark sind. Zudem sahen sie ebenfalls einen Bedarf einer besseren Integration ihrer Altersgruppe und einer Verbesserung der Jugendarbeit mit unterschiedlichen Angeboten. Bei der Sammlung von weiteren Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben der Dorfregion wurden die folgenden Punkte besonders stark betont:

Stärken	Herausforderungen	Zukunftsaufgaben
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur</li> <li>• Gemeinschaft und Zusammenhalt im Dorf</li> <li>• Vereinsleben (namentlich genannt wurden Musikvereine, Chor, Spielmannszug, Dorfverein)</li> <li>• Traditionelle Feste (Schützenfeste)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der Natur</li> <li>• Freizeit- und Sportangebote</li> <li>• Daseinsvorsorge</li> <li>• Kommunikation der Vereine/Außendarstellung</li> <li>• Umsetzung von Forderungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>• Mobilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild (Erneuerung des Dorfplatzes)</li> <li>• Mobilität (ÖPNV, Radwege)</li> <li>• Nahversorgung (Kiosk/Bäcker/Supermarkt)</li> <li>• Erhaltung/Einbindung der Natur (Trimm-dich-Pfad, Wanderwege etc.)</li> <li>• Schaffung von generationenübergreifenden Treffpunkten, aber auch speziell für Jugendliche</li> <li>• Freizeitaktivitäten</li> </ul>

Tabelle 3: Ergebnisse der ersten Arbeitsphase (Quelle: eigene Darstellung 2020)

Bei den Bearbeitungen der Landkarte entstanden teilweise schon erste Projektideen. Diese lassen sich in die Themenbereiche der Stärken-Schwächen-Analyse einarbeiten. Die untenstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Ergebnisse. Die subjektiven Landkarten der Gruppen zeigen wie kreativ und aktiv die Teilnehmer:innen des Workshops mitgearbeitet haben.

<b>Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase</b>	
<b>Dorfgemeinschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergrößerung Pater-Titus-Haus für Vereine und Veranstaltungen</li> <li>• „Sport“-Verein für geringe Teilnehmerzahl (z.B. Darts)</li> <li>• Grillhütte</li> <li>• Es wird viel Zeit zu Hause verbracht aufgrund des mangelhaften Angebotes</li> </ul>
<b>Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busverbindungen (v.a. für Schüler)</li> <li>• Ortsfeste Blitzer</li> <li>• Radweg, vor allem Jüngere sind viel mit dem Fahrrad im ganzen Ort unterwegs</li> <li>• Skatepark</li> </ul>
<b>Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandausbau</li> <li>• Freies WLAN im Pater-Titus-Haus</li> <li>• Keine Hochspannungsleitung</li> <li>• Bäcker/Kiosk evtl. im Landhaus Meyer mit Eisverkauf</li> <li>• Sitzmöglichkeiten für Treffen im Freien mit Hütte o.Ä.</li> <li>• Treffen für Jugendliche organisieren, damit diese sich kennenlernen und mehr Zeit zusammen verbringen können</li> <li>• Z.B. „Kneipe“ für junge Leute mit Kicker, Darts, Tischtennisplatten, Fußball gucken</li> <li>• Keine neuen Spielplätze, lieber die vorhandenen erneuern, variabel gestalten</li> <li>• Freizeitaktivitäten (Freilichtbühne, Badeseen, Netze für Tore, Freilichtkino, Autokino, eingezäunter Soccerplatz)</li> </ul>
<b>Orts- und Landschaftsbild</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfplatz erneuern</li> <li>• Einbindung der Natur (Klettergarten, Trimm-dich-Pfad, Hochseilgarten, Freilichtbühne im Wald)</li> </ul>

Tabelle 4: Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase (Quelle: eigene Darstellung 2020)

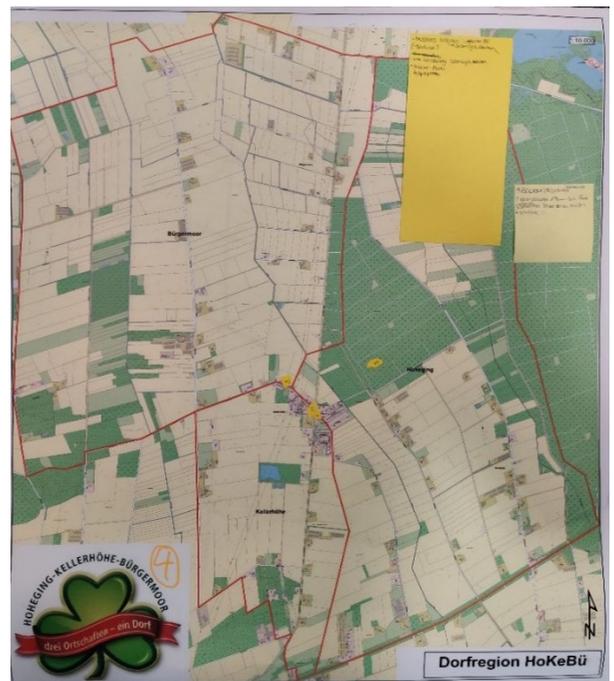
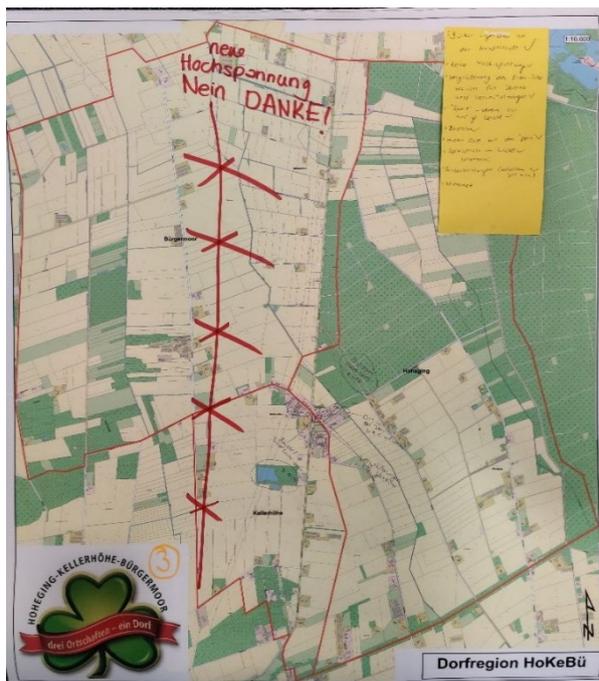
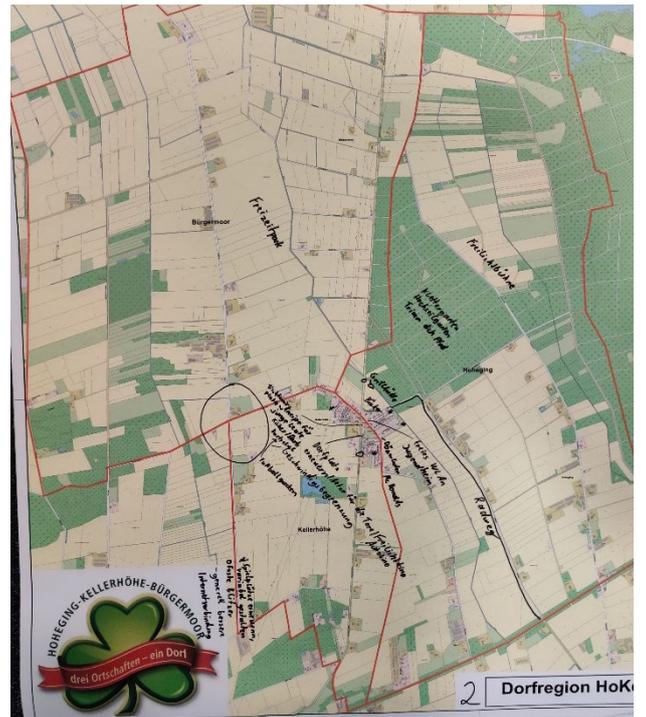
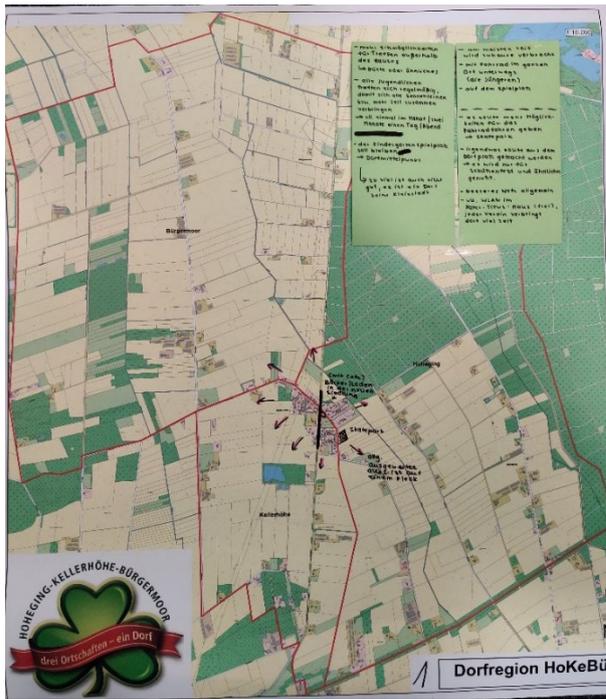


Abbildung 21: Subjektive Landkarte  
(Quelle: Teilnehmer:innen des Workshops 2020)

### 5.1.3 Implementierung der Ergebnisse in die Entwicklungsstrategie

Die anhand des Workshops gewonnenen Ergebnisse konnten den Arbeitskreisen und der Lenkungsgruppe zurückgespiegelt werden und fanden bei der weiteren Bearbeitung Berücksichtigung. Teilweise sind die Ergebnisse des Workshops deckungsgleich mit denen der Arbeitskreise. Durch den Perspektivwechsel konnte jedoch einigen Themen mehr Beachtung geschenkt werden. Alle Ergebnisse dieser Beteiligungsphase sind sowohl in den Arbeitskreis Dorfregion als auch in die Ausarbeitung der regionalen Handlungsfelder eingeflossen.

Zudem wurden die Teilnehmer:innen zu einer aktiven Beteiligung über den Workshop hinaus aufgerufen. Um die Ergebnisse und Einladungen zu weiteren Beteiligungsformate zu erhalten, konnten sich die Teilnehmer:innen in eine Liste eintragen. So konnten auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene per E-Mail über Formate des Dorfentwicklungsprozess benachrichtigt werden.

## 5.2 Herleitung der Handlungsfelder

Durch die Betrachtung der Stärken und Schwächen der Dorfregion HoKeBü innerhalb des Planungsprozesses konnten zentrale Schwerpunktthemen für die dörfliche Entwicklung abgeleitet werden. Unterschiedliche Ideen und Projektansätze wurden gemeinsam mit dem örtlichen Arbeitskreis, politischen Vertreter:innen, der Verwaltung und dem Amt für regionale Landesentwicklung in Handlungsfeldern zusammengefasst. Bei der Entwicklung der Handlungsfelder flossen die Ergebnisse des Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und der Arbeitskreise sowie die Stärken-Schwächen-Analyse ein. Es finden sich demnach alle essenziell wichtigen Aussagen in den Handlungsfeldern wieder.

Bei der Formulierung der Handlungsfelder wurden zunächst die vielfältigen Ideen, die innerhalb des Beteiligungsprozesses entstanden sind, in thematischen Clustern zusammengefasst. Diese wurden anschließend in die fünf Handlungsfelder übertragen.

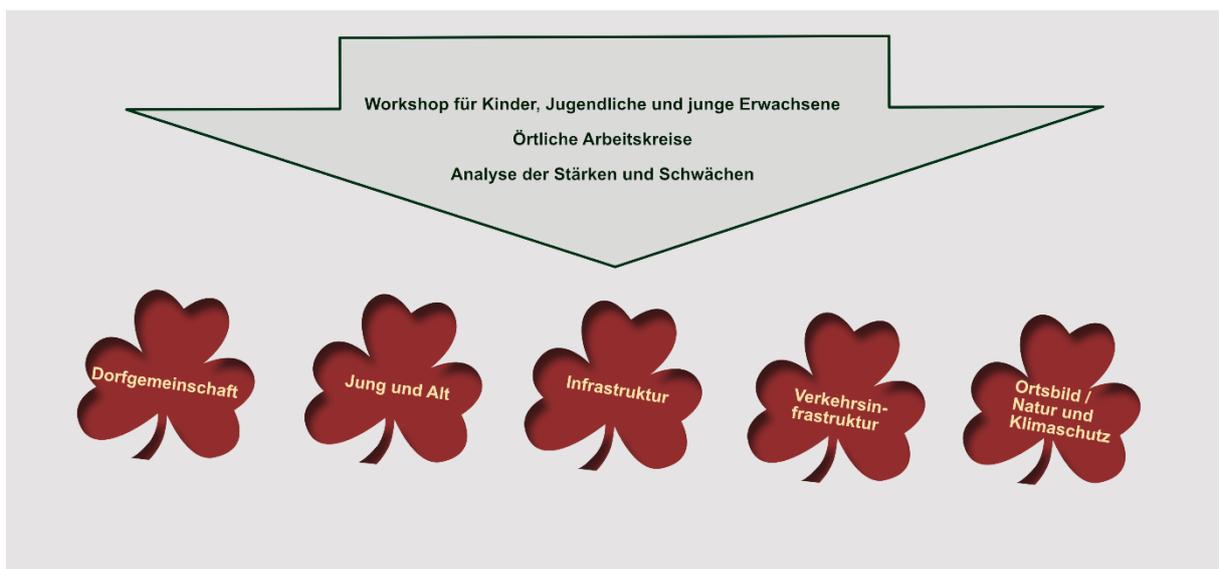


Abbildung 22: Herleitung der regionalen Handlungsfelder (Quelle: eigene Darstellung 2020)

### 5.3 Leitbild der Dorfregion HoKeBü

Die Dorfregion HoKeBü verfügt über ein gemeinsames Motto, welches als Grundlage für die Ausarbeitung des Leitbildes für die Dorfentwicklung dient:

#### **„Drei Ortschaften – ein Dorf!“**

Dieses Motto wurde bereits 2014 im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ unter Einbeziehung der lokalen Politik, Verwaltung sowie der Bevölkerung entwickelt.

Das Leitbild **„Drei Ortschaften – ein Dorf!“** ist historisch geprägt, denn die drei Ortschaften, die jeweils einer andere Kommune zugehörig sind, sind das Resultat der Verteilung von Ländereien. Bereits 1920 gründeten die Einwohner:innen der Dorfregion eine Gemeinschaft, um die St. Marien-Kirche zu bauen. Die Kirchengemeinde St. Marien ist bis heute, zusammen mit den gebietsübergreifenden Vereinen, ein wichtiger Kristallisationspunkt der Identifikation mit der Dorfregion und das Bindeglied der Gemeinschaft.

Darüber hinaus steht das Leitbild **„Drei Ortschaften – ein Dorf!“** für die Verbundenheit und den Zusammenhalt der Dorfregion HoKeBü. Diese finden sich sowohl in der Kirchengemeinde als auch in den Vereinsstrukturen wieder und bilden die Grundlage für das heutige gemeinschaftliche sowie private Handeln innerhalb der Dorfregion. Das Leitmotto drückt die starke Identifikation sowie die gelebte Gemeinschaft aus, welche wie oben dargestellt, bereits in der Historie ihren Ursprung findet. Ziel des Dorfentwicklungsprozesses ist es unter anderem, getreu dem Motto die Dorfgemeinschaft weiterhin zu erhalten und zu stärken. In diesem Sinne soll ebenfalls ein gemeinschaftsförderndes sowie bedarfsgerechtes Umfeld gestaltet werden.

Innerhalb des Dorfentwicklungsprozesses wurde das Leitbild wieder aufgegriffen und zunächst auf seine Aktualität geprüft. Zu diesem Zweck wurde eine Facebook-Kampagne im Rahmen des Planungsprozesses initiiert. Bei dieser Kampagne wurden die Leitsätze des Leitbildes wöchentlich auf Facebook dargestellt und Meinungen zu diesen von den Nutzer:innen eingeholt. Die positiven Reaktionen auf die Facebook-Kampagne zu den Leitsätzen des Leitbildes **„Drei Ortschaften – ein Dorf!“** lässt darauf schließen, dass diese noch immer aktuell sind. Daher wurde das Leitbild für den Dorfentwicklungsprozess wieder aufgegriffen, weiterentwickelt und an die derzeitigen Herausforderungen angepasst.

Unter dem Motto werden die fünf Handlungsfelder zusammengefasst, die die Entwicklungsperspektiven HoKeBüs aufzeigen – jedes von ihnen mit einer eigenen Vision zur Zukunftsfähigkeit der Dorfregion. Die einzelnen Entwicklungsziele geben die inhaltlichen Ausprägungen der Felder wieder. Die thematischen Handlungsfelder sowie die Leitsätze, die die Stärken und Herausforderungen im Fokus haben, wurden mit den Einwohner:innen der Dorfregion abgestimmt.

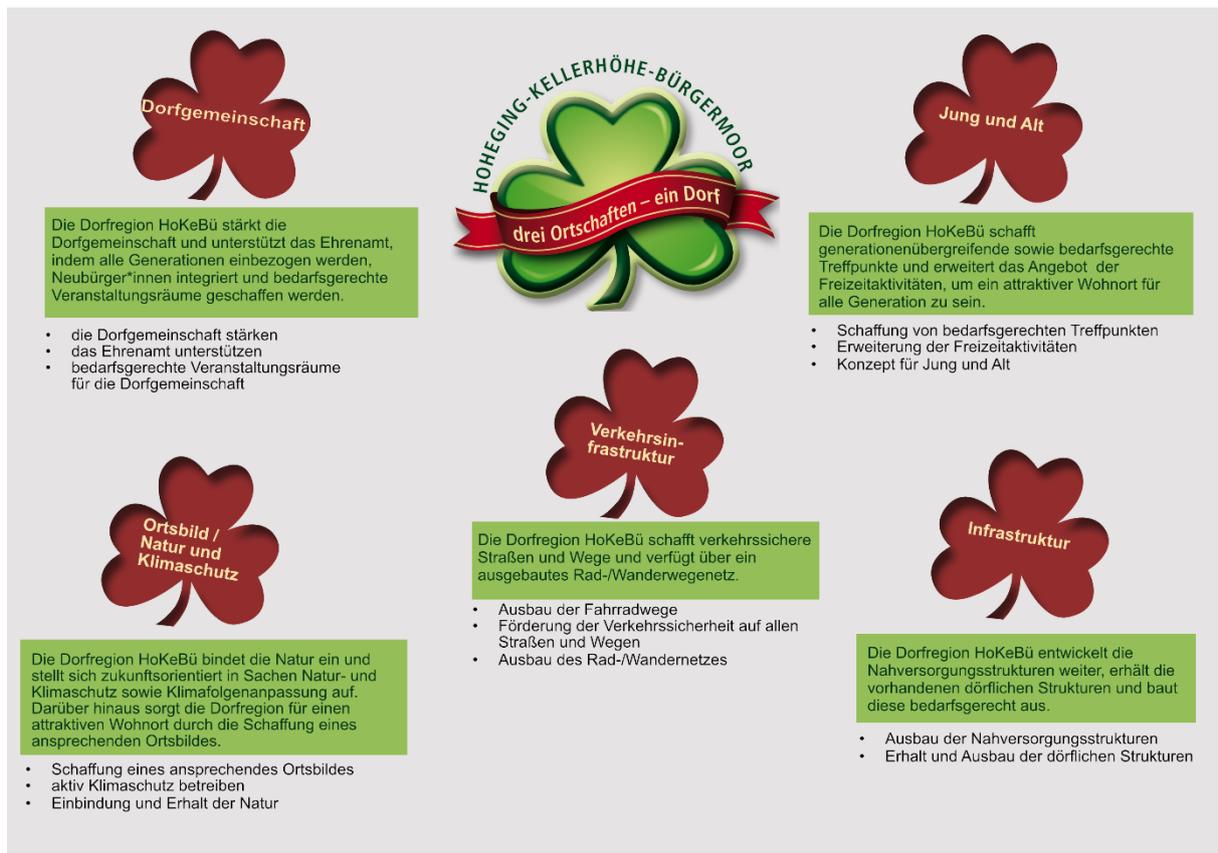


Abbildung 23: Entwicklungsstrategie Dorfregion HoKeBü (Quelle: eigene Darstellung 2020)

### Dorfgemeinschaft

Die Dorfregion HoKeBü stärkt die Dorfgemeinschaft und unterstützt das Ehrenamt, indem alle Generationen einbezogen werden, Neubürger:innen integriert und bedarfsgerechte Veranstaltungsräume geschaffen werden.

### Jung und Alt

Die Dorfregion HoKeBü schafft generationenübergreifende sowie bedarfsgerechte Treffpunkte und erweitert das Angebot an Freizeitaktivitäten, um ein attraktiver Wohnort für alle Generationen zu sein.

### Infrastruktur

Die Dorfregion HoKeBü entwickelt die Nahversorgungsstrukturen weiter, erhält die vorhandenen dörflichen Strukturen und baut diese bedarfsgerecht aus.

### Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion HoKeBü schafft verkehrssichere Straßen und Wege und verfügt über ein ausgebautes Rad-/Wanderwegenetz.

### Ortsbild / Natur und Klimaschutz

Die Dorfregion HoKeBü bindet die Natur ein und stellt sich zukunftsorientiert in Sachen Natur- und Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassung auf. Darüber hinaus sorgt die Dorfregion für einen attraktiven Wohnort durch die Schaffung eines ansprechenden Ortsbildes.

## 5.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Dorfregion HoKeBü verfolgt eine Stabilisierungsstrategie. Ziel ist es, sowohl die Bevölkerungs- als auch die Siedlungsstruktur konstant auf einem guten Niveau zu halten. Zu diesem Zweck müssen beide Strukturen gleichermaßen betrachtet werden. Der demografische Wandel und die damit einhergehende Alterung sowie der Rückgang der Bevölkerung machen sich in der Dorfregion bemerkbar. Für den Landkreis Cloppenburg ist ein Bevölkerungsrückgang bis 2030 prognostiziert, dabei kommt es in dünner besiedelten Bereichen eher zu Problemen als in Siedlungskernen und Hauptorten (Landkreis Cloppenburg 2017).

Um die Siedlungsstruktur aufrecht zu erhalten, ist es notwendig, die Bestandsimmobilien weiterzuentwickeln. Darüber hinaus muss die Basisinfrastruktur (Nahversorgung, Bildungsangebote, ärztliche Versorgung, Daseinsvorsorge) ebenfalls zukunftsfähig weiterentwickelt werden, da die Dorfregion derzeit noch erhebliche Mängel in einigen Bereichen der Daseinsvorsorge aufweist. Diese Mängel gilt es im Rahmen der Dorfentwicklung zu identifizieren und Lösungsstrategien für diese zu entwickeln. Dafür sollen die benötigten Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die derzeitigen Gegebenheiten sollen genutzt werden, um die Strukturen auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren. Für die Siedlungsstruktur bedeutet dies, dass eine Neuausweisung von Baugebieten angesichts des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs nicht im Vordergrund steht. Anstelle dessen sollte der Fokus auf der Weiterentwicklung von Bestandsimmobilien und der Zuweisung von neuen Nutzungsformen liegen. So kann eine Entwicklung der Dorfregion aus dem Bestand heraus erfolgen.

Innerhalb der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung sollen dörfliche Infrastrukturen in der Dorfregion HoKeBü bedarfsgerecht an alle dort lebenden Generationen angepasst und weiterentwickelt werden. Es wird das Ziel verfolgt, den Verbleib der Bevölkerung möglichst langfristig zu ermöglichen und somit die Bevölkerungszahlen auf einem konstanten Niveau zu halten. Die Dorfregion soll insgesamt attraktiver für junge Familien gestaltet und die vorhandene Siedlungsstruktur erhalten werden.

## 5.5 Landesthemen in der Dorfentwicklung HoKeBü

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung formuliert das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Pflichtthemen, die es sowohl während der Planungs- als auch während Umsetzungsphase zu berücksichtigen gilt. Zu diesen Themen zählen „Demografie“, „Klimaschutz und Klimafolgeanpassung“ sowie „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“.

Mit Blick auf die regionalen Handlungsfelder und den dazugehörigen Entwicklungszielen wird deutlich, dass sich die drei Pflichtthemen in diesen wieder finden und nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Die Pflichtthemen spielen sowohl eine zentrale als auch eine übergreifende Rolle in der Dorfregion HoKeBü.

Das Pflichtthema „Demografie“ wird in vielerlei Hinsicht als Querschnittsthema betrachtet. Aufgrund des demografischen Wandels und den damit einhergehenden Auswirkungen wird dieses Thema vor allem in den Handlungsfeldern „Jung und Alt“ sowie „Infrastruktur“ schwerpunktmäßig behandelt. Die Entwicklungsziele dieser beiden Handlungsfelder zielen auf die bedarfsgerechte Entwicklung von Treffpunkten, Freizeitangeboten, Wohnformen und Mobilität ab. In diesem Zusammenhang bedeutet bedarfsgerecht auch die Berücksichtigung des demografischen Wandels und seinen Herausforderungen, um allen Generationen das Leben in der Dorfregion und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Mit dem Demografiebericht versuchen die Kommunen bereits auf den demografischen Wandel zu reagieren. Der Bericht betrachtet die Altersstruktur sowie die Auslastung einzelner Siedlungsbereiche, wodurch Aussagen zur Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur getroffen werden können. Auf diese Weise kann die Wohnraumentwicklung auf die Einwohnerentwicklung

abgestimmt werden. Zusätzlich soll die Dorfregion mit barrierefreien Zugängen gestaltet werden, was mit Blick auf die Seniorennachmittage von besonderer Bedeutung ist,

Ein weiteres zentrales Thema ist die Innenentwicklung der Dorfregion, vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Das Pflichtthema „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ findet sich daher in dem Handlungsfeld „Infrastruktur“ wieder. In der Dorfregion gilt es vor allem die dörflichen Strukturen bedarfsgerecht im Bestand weiterzuentwickeln und die Innenentwicklung dadurch zu fördern. Durch die abgestimmte Wohnraum- und Einwohnerentwicklung wird auch die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme anvisiert.

Dem Thema „Klimaschutz und Klimafolgeanpassung“ kommt durch das Handlungsfeld „Ortsbild/Natur und Naherholung“ ebenfalls eine besondere Bedeutung zuteil. Es sind bereits Ansätze vorhanden, die zum Klima- und Naturschutz beitragen, die in der Ausarbeitung der Dorfentwicklungsplanung als wesentliche Grundlagen berücksichtigt wurden.

In dem Jahr 2012 initiierte die Stadt Cloppenburg die Erstellung eines Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzeptes und durch die Klimaschutzinitiative Cloppenburg wurde ein Klimaschutzmanagement eingerichtet. Das Klimaschutzmanagement setzt sich für die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Klimaschutzthemen ein und dient als Ansprechpartner:in für Fragen, Maßnahmen und Fördermöglichkeiten zum Klimaschutz. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen können von dem Klimaschutzmanagement profitieren. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Cloppenburg hat vor allem das Ziel, die CO<sup>2</sup>-Emissionen um 30 % von dem Referenzjahr 2009 bis 2023 pro Einwohner:in zu reduzieren und den Ausbau regenerativer Energien zu fördern.

Die Gemeinde Emstek verabschiedete 2013 ein Integriertes Klimaschutzkonzept, welches auf einem großen Bürgerbeteiligungsprozess basiert. Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Gemeinde Emstek zielt auf die Reduktion des Energieverbrauchs und die Ermittlung von Verfahren zur klimafreundlichen Energiegewinnung (Strom und Wärme).

Die Gemeinde Garrel verfügt derzeit über kein Integriertes Klimaschutzkonzept.

Durch das Zusammenwirken der Klimaschutzmanagements der Stadt Cloppenburg und der Gemeinde Emstek wurde eine Einwohnerversammlung im Mai 2015 in der Dorfregion initiiert. Die Einwohnerversammlung diente zur Information und Beratung zum Thema Energiecheck an Gebäuden sowie die Umsetzung der Klimaschutzkonzepte in der Dorfregion.

Der Landkreis Cloppenburg hat im Juli 2016 für das gesamte Kreisgebiet ein Solardachkataster angelegt. In jeder Gemeinde des Landkreises sind Ansprechpartner:innen zu diesem Thema vorzufinden. Ein Flyer informiert niedrigschwellig über die Möglichkeiten zur Produktion und Nutzung von Solarenergie.

Die Themen Klimaschutz und Klimafolgeanpassung finden sich auch in den Projektansätzen wieder, die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses entwickelt wurden. Unter anderem werden Ansätze zur Erhaltung der Natur und zur energetischen Sanierung von Gebäuden weiterverfolgt.

Innerhalb des Planungsprozesses wurden neue Ideen zu diesem Themenfeld gesammelt. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang die Erhaltung und Einbindung der Natur in unterschiedlichen Kontexten.

Alle Handlungsfelder verfolgen die gleiche Zielvorstellung: In der Dorfregion sollen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die sowohl der älter werdenden Bevölkerung einen lebenslangen Wohnort in der Dorfregion gewährleisten, als auch die regionalen Standortfakto-

ren stärken und dadurch den Wegzug der jungen Erwachsenen verhindern und den Zuzug dieser Altersgruppe fördern.

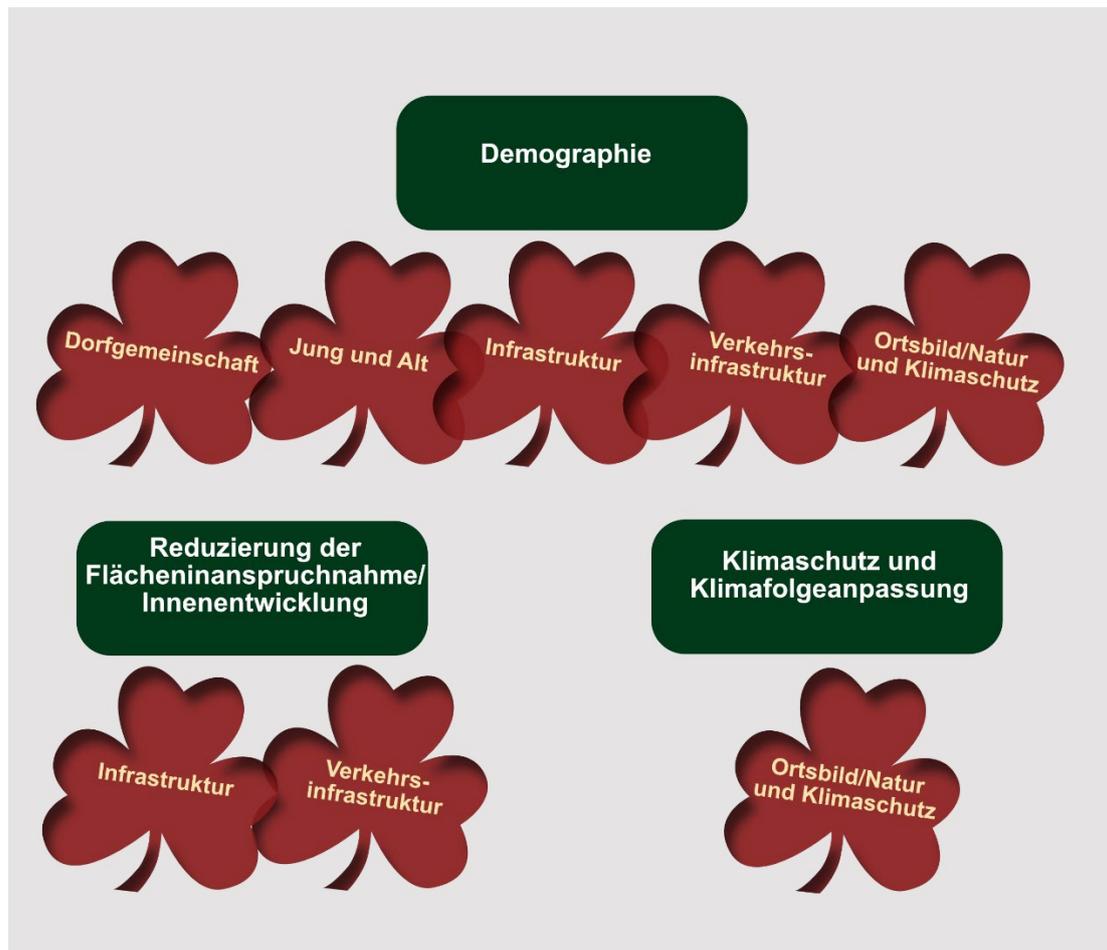


Abbildung 24: Landesthemen in Bezug auf die Handlungsfelder der Dorfregion (Quelle: eigene Darstellung 2020)

## 5.6 Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren Überörtliche Netzwerke und Planungen

Eine wesentliche Grundlage zu Beginn der Dorfentwicklungsplanung war der Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm der Gemeinde Emstek. In diesem wurden bestehende Ansätze und Erkenntnisse aus Beteiligungsprozessen und Gesprächen in die Erarbeitung des Antrags aufgenommen. Diese Grundlage wurde mit den engagierten Einwohner:innen auf ihre Aktualität überprüft und ergänzt. Vor allem die bestehenden lokalen Planungen konnten im Rahmen des Partizipationsprozesses mit den Einwohner:innen der Dorfregion betrachtet und konkretisiert werden. Darüber hinaus wurde in dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm die Strategie zur Entwicklung der Dorfregion benannt, welche ebenfalls im Partizipationsprozess mit den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen inhaltlich erweitert werden konnte.

Die Dorfregion HoKeBü ist ein Teil der Lokalen Aktionsgruppe „Soesteniederung“, welche die Strategie des REK „Ein starkes Image für eine starke Region“ verfolgt. Dementsprechend ist die Dorfregion der LEADER-Region „Soesteniederung“ zugehörig, wodurch innerhalb der Mitgliedsgemeinden des Landkreises Cloppenburg eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit entstanden ist.

Außerdem sind alle drei Kommunen der Dorfregion Mitglieder des Zweckverbandes Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre, welcher bereits 1970 gegründet wurde. Der Zweckverband ist zum einen über einen Verein und zum anderen als Verband organisiert. Das Ziel des Zweckverbandes ist es, den Tourismus zu fördern, die Landschaft zu erhalten sowie zu pflegen und die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Ein weiteres Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen naturnahe Erholung zu ermöglichen.

### **Örtliche Netzwerke und Planungen**

Auf lokaler Ebene gibt es eine Vielzahl an Netzwerken und institutionalisierten Austauschmöglichkeiten. Diese Netzwerke wurden bereits für die Planungsphase genutzt und sollen künftig in der anstehenden Umsetzungsphase der Dorfentwicklung eingebunden werden. Der Dorfverein betreibt eigenständig eine Homepage ([www.Ho-Ke-Bue.de](http://www.Ho-Ke-Bue.de)). Diese wird genutzt, um örtliche gemeinsame Termine in der Dorfregion bekannt zu geben und sich über diese auszutauschen. Die lokalen Vereine haben außerdem die Möglichkeit, sich auf dieser Plattform vorzustellen und ihre Veranstaltungen bekannt zu geben. Darüber hinaus informiert der Dorfverein über die Geschichte und die Teilnahme an dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Die Dorfregion HoKeBü hat zusätzlich eine Facebook-Gruppe, welche die Zusammengehörigkeit der Region verdeutlicht. Über diese Gruppe erfolgt ein schneller Austausch und Datentransfer.

### **Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit**

Mit Abschluss der Planungs- und Konzeptionsphase wurde eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit initiiert. In diesem Zusammenhang wurden die Träger öffentlicher Belange gebeten, eine Stellungnahme zum Entwurf des Dorfentwicklungsplanes abzugeben. Vom 01. November 2021 bis 01. Dezember 2021 wurde den Trägern öffentlicher Belange die Möglichkeit gegeben, Stellungnahmen zur Dorfentwicklungsplanung abzugeben. Im gleichen Zeitraum lag der Entwurf des Dorfentwicklungsplanes im Rathaus der Gemeinde Emstek zur Einsicht für die Öffentlichkeit aus.

## 6 Umsetzungsstrategie für die Handlungsfelder

Das Leitbild „Drei Ortschaften – ein Dorf“ beschreibt ein wesentliches Ziel der Dorfentwicklungsplanung: Die gute Dorfgemeinschaft, welche über die kommunalen Grenzen hinweg besteht, soll weiter gestärkt und nachhaltig für alle Generationen gesichert werden, damit die Dorfregion HoKeBü ein attraktiver Wohn- und Lebensort bleiben kann. Um die Ziele der Dorfentwicklungsplanung zu konkretisieren, wurden gemeinsam mit den Einwohner:innen der Dorfregion HoKeBü Handlungsfelder definiert, welche durch Leitsätze inhaltlich konkretisiert wurden. Um die konkreten Bedarfe in den Themenbereichen darzustellen, wurden verschiedene Entwicklungsziele definiert und beschrieben.

Die Umsetzungsstrategie ist in insgesamt fünf Handlungsfelder gegliedert. Den Handlungsfeldern sind einzelne Entwicklungsziele zugeordnet, welche die Grundlage zur Initiierung von Maßnahmen und Projekten in der Dorfentwicklung sind. Um den Erfolg des Dorfentwicklungsprozesses stetig zu überprüfen, werden den einzelnen Entwicklungszielen bewertbare Wirkungsindikatoren zugewiesen. Zunächst liegt hierbei der Fokus auf der quantitativen Bewertung. Im Rahmen der Selbstevaluierung (siehe Kap. 8) erfolgt die qualitative Bewertung der Umsetzungsstrategie.

Die Reihenfolge der Handlungsfelder und Entwicklungsziele unterliegt keiner Priorisierung.

### 6.1 Dorfgemeinschaft



*Die Dorfregion HoKeBü stärkt die Dorfgemeinschaft und unterstützt das Ehrenamt, indem alle Generationen einbezogen werden, Neubürger:innen integriert und bedarfsgerechte Veranstaltungsräume geschaffen werden.*

#### Dorfgemeinschaft HoKeBü stärken

Die Dorfregion zeichnet sich bereits durch engagierte Bürger:innen sowie eine gute Dorfgemeinschaft aus. Dies wird unter anderem darin deutlich, dass die Dorfregion, welche aus drei Orten besteht, sich als ein Dorf identifiziert. Diese Strukturen gilt es auch zukünftig zu erhalten. Die Vereine und Gruppen müssen verstärkt über die einzelnen Ortschaften hinweg aktiv sein, um die vorhandenen Strukturen aufrechtzuerhalten und ggf. neu zu konzipieren. Es müssen vor allem die Neubürger:innen sowie unterschiedliche Generationen der Dorfregion in die Dorfgemeinschaft integriert werden, damit diese weiterhin bestehen bleiben kann. Ein Grund für die gute Dorfgemeinschaft sind die gelebten Traditionen, die an die kommenden Generationen weitergegeben werden sollen. Die Dorfentwicklung bietet hierfür Gesprächskulturen und Anlässe, die Dorfgemeinschaft zu stärken und Initiativen zu entwickeln.

- Anzahl der Initiativen zur Erhaltung und Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Anzahl der generationen- oder vereinsübergreifenden Veranstaltungen
- Anzahl der Initiativen zur Integration aller Einwohner:innen

#### Bedarfsgerechte Veranstaltungsräume für die Dorfgemeinschaft erhalten und schaffen

Die Dorfregion verfügt über ein reges Vereinsleben und wird durch unterschiedliche Gruppenaktivitäten geprägt. Viele Vereine und Gruppen haben jedoch keine geeigneten Räumlichkeiten für ihre Treffen. Derzeit finden viele Treffen in den Räumen des Gemeinschaftshauses „Pater-Titus-Haus“ statt. Dieses bietet jedoch nicht ausreichend Kapazitäten, um den Bedarfen der Nutzer:innen gerecht zu werden. Alle Veranstaltungsräume, sowohl bestehende

- Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Anpassung von Veranstaltungsräumen
- Anzahl der Maßnahmen zur Neuschaffung bedarfsgerechter Veranstaltungsräume

als auch potenzielle neue Räume, sind unter Berücksichtigung der heutigen Standards zu errichten. Dabei sind vor allem eine multifunktionale Nutzung sowie die Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

## 6.2 Jung und Alt



*Die Dorfregion HoKeBü schafft generationenübergreifende sowie bedarfsgerechte Treffpunkte und erweitert das Angebot an Freizeitaktivitäten, um ein attraktiver Wohnort für alle Generationen zu sein.*

### Generationenübergreifende Treffpunkte schaffen

Das Dorfleben innerhalb der Dorfregion findet nicht nur in Vereinen statt, sondern auch im öffentlichen Raum. Generationenübergreifende Treffpunkte sorgen dafür, dass ein vereinsunabhängiges soziokulturelles Leben in der Dorfregion erfolgen kann. Das Ziel ist es, öffentliche Treffpunkte für alle Einwohner:innen der Dorfregion HoKeBü entsprechend ihrer Bedürfnisse zu entwickeln. Dabei werden sowohl die Barrierefreiheit als auch die Verkehrssicherheit und die Einbindung in das Orts- und Landschaftsbild berücksichtigt.

- Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung multifunktionaler öffentlicher Treffpunkte

### Bedarfsgerechte Freizeitaktivitäten entwickeln

Die Dorfregion bietet allen Generationen einen Zugang zu den vielfältigen Vereinsangeboten. Darüber hinaus mangelt es an vereinsungebundenen Freizeitaktivitäten. Vor allem die jüngere Generation verbringt daher viel Zeit zu Hause. Was benötigt wird, sind bedarfsgerechte Freizeitaktivitäten, die für alle Generationen ansprechend sind. Derzeit können außerhalb von Vereinen und Institutionen der Bolzplatz sowie einige Spielplätze von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Diese entsprechen jedoch nicht den tatsächlichen Bedarfen. Das Ziel ist, das Freizeitangebot dahingehend zu entwickeln, dass es abwechslungsreicher wird und die unterschiedlichen Generationen der Dorfregion näher zusammenbringt sowie den Austausch zwischen diesen fördert.

- Anzahl der Maßnahmen zur Erweiterung der Freizeitaktivitäten
- Anzahl der Maßnahmen zur Förderung eines generationenübergreifenden Austausches

## 6.3 Infrastruktur



*Die Dorfregion HoKeBü entwickelt die Versorgungsstrukturen weiter, erhält die vorhandenen dörflichen Strukturen und baut diese bedarfsgerecht aus.*

### Versorgungsstrukturen ausbauen

Die Dorfregion verfügt derzeit über keinen örtlichen Nahversorger, Arzt etc. Für alle Erledigungen des alltäglichen Bedarfs müssen die Einwohner:innen in einen der Hauptorte (Emstek, Cloppenburg, Garrel) fahren. Zwar konnte ein wöchentlicher Verkaufswagen eingeführt werden, dieser reicht jedoch nicht aus, um die Nachfrage vollständig zu decken. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personengruppen stellt dies eine Herausforderung dar. Daher

- Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung der Güter des alltäglichen Bedarfs

gilt es die örtlichen Versorgungsstrukturen auszubauen, sodass diese den Bedarfen der Einwohner:innen entsprechen. Dabei sind lokale und regionale Produzenten einzubinden, um das Angebot zu diversifizieren.

#### Digitale Infrastruktur optimieren

Die digitale Infrastruktur hat einen hohen Stellenwert in der Dorfregion. Der Zugang zu bedarfsgerechter Breitbandanbindung hat sowohl für die Einwohner:innen als auch für die Wirtschaft eine große Bedeutung. Diesen bereitzustellen, ist eine wesentliche Aufgabe für die Zukunft, die gemeinsam mit regionalen Partnern sichergestellt werden muss.

- Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur

#### Wohnen und Wohnraum

Die Dorfregion HoKeBü soll ein attraktiver Wohnort bleiben. Dazu gehört auch die Sicherstellung von Wohnraum. Da die Bevölkerungszahlen zukünftig jedoch wahrscheinlich rückläufig sein werden, sollte das Augenmerk auf der Bereitstellung bedarfsgerechter Wohnräume liegen und die bestehenden Gebäude ggf. bedarfsgerecht umgebaut werden, damit neuer Wohnraum in der Dorfregion entstehen kann. So kann ebenfalls gewährleistet werden, dass die derzeitige Siedlungsstruktur erhalten bleibt. Den jüngeren Generationen muss durch die Sicherstellung von Wohnraum die Möglichkeit gegeben werden, in ihrem Heimatdorf wohnen zu bleiben.

- Anzahl der Maßnahmen, um ein attraktiver Wohnort zu bleiben
- Anzahl der Maßnahmen zur Erhaltung der Siedlungsstrukturen

### 6.4 Verkehrsinfrastruktur



*Die Dorfregion HoKeBü schafft durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sichere Straßen und Wege und verfügt über einen bedarfsgerechten öffentlichen Personennahverkehr.*

#### Optimierung der innerörtlichen Verkehrsstrukturen

Allen Einwohner:innen der Dorfregion sollen sichere Möglichkeiten und die Teilnahme am öffentlichen Leben gewährleistet werden. Es sind die Bedürfnisse aller Einwohner:innen am öffentlichen Raum zu betrachten; die Infrastruktur ist diesen entsprechend anzupassen. Dabei müssen Aspekte der Barrierefreiheit ebenso berücksichtigt werden wie die Trennung von Verkehrsräumen. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit werden sowohl bauliche Maßnahmen als auch sensibilisierende und aufklärende Maßnahmen initiiert.

- Anzahl der Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsstrukturen

#### Öffentlichen Personennahverkehr bedarfsgerecht anpassen

Der öffentliche Personennahverkehr ist derzeit hauptsächlich zur Schülerbeförderung vorgesehen. Hier mangelt es jedoch an der Verkehrssicherheit an Bushaltestellen. Diese gilt es zu verbessern, damit die Schüler:innen u.a. vor dem Verkehr an der Kreisstraße K 167 besser geschützt

- Anzahl der Maßnahmen zur Verbesserung der ÖPNV-Strukturen

sind.

Das ungenügende ÖPNV-Angebot stellt die Dorfregion vor eine Herausforderung. Dieser wurde teilweise bereits durch die Einführung des moobil+ entgegengewirkt. Daher muss die bedarfsgerechte Anpassung des ÖPNVs neu ermittelt werden.

## 6.5 Ortsbild / Natur und Klimaschutz



*Die Dorfregion HoKeBü bindet die Natur ein und stellt sich zukunftsorientiert in Bezug auf Natur- und Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassung auf. Darüber hinaus sorgt die Dorfregion für einen attraktiven Wohnort durch die Schaffung eines ansprechenden Ortsbildes.*

### Aktiv Klimaschutz betreiben

Klimaschutz ist ein Hauptthema der Dorfentwicklung in Niedersachsen. Das Thema ist sowohl für private als auch für öffentliche Akteur:innen von Bedeutung und muss in ihren Planungen berücksichtigt werden. Dabei geht es vor allem um Energieeffizienz bei Sanierungen oder Neubauten. Darüber hinaus gilt es, neue Möglichkeiten zur Energiegewinnung und Ressourceneinsparungen zu finden. Begleitende Ziele wie die Flächenentsiegelung sind ebenfalls wichtige Themen. Insgesamt ist das Ziel dieses Handlungsfeldes, die Bevölkerung stärker zu informieren und für die Mitarbeit an bestehenden Möglichkeiten oder neuen Projekten zu sensibilisieren, um gemeinsam aktiv Klimaschutz betreiben zu können.

- Anzahl der Maßnahmen zum Betreiben eines aktiven Klimaschutzes
- Anzahl der Maßnahmen zur energetischen Sanierung

### Aktiv Naturschutz betreiben

Die Dorfregion befindet sich in unmittelbarer Nähe zu dem regionalen Erholungsgebiet „Alhorer Fischteiche“ und dem Naturpark „Wildeshauser Geest“. Dieser Sachverhalt hat zum Verständnis und zur Sensibilisierung der Einwohner:innen der Dorfregion zu den Themen Natur- und Klimaschutz geführt. Es gilt, die Natur und die Biodiversität nachhaltig für die kommenden Generationen zu sichern und diese in das alltägliche Leben einzubinden. Zu diesem Zweck sollen Grünachsen sowie Biotopflächen innerhalb der Dorfregion erhalten werden. Dabei sind die Einwohner:innen der Dorfregion aktiv einzubinden, um eine Nachhaltigkeit angestoßener Projekte zu erreichen.

- Anzahl der Maßnahmen zum Betreiben eines aktiven Naturschutzes
- Anzahl der Maßnahmen zur Einbindung der Natur

### Rad-/Wanderwegenetze ausbauen

In der Dorfregion hat das Radfahren sowie Wandern im Alltag und in der Naherholung durch die Nähe zu den Rad-/Wanderwegen der „Alhorer Fischteiche“ und dem Naturpark „Wildeshauser Geest“ eine große Bedeutung. Den Radfahrer:innen sowie Wanderern ist ein bedarfsgerechtes Umfeld zu bieten, das ein entsprechendes Wegenetz und eine Infrastruktur vorhält. Außerdem sind Maßnahmen zur Verkehrslenkung zu berücksichtigen, die das Radfahren und Wandern insgesamt in den Vordergrund stellen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung des bestehenden Rad-/Wanderwegenetzes

## Aufwertung des Orts- und Landschaftsbildes

Die öffentliche Infrastruktur weist stellenweise Defizite auf. So befinden sich zum Beispiel viele öffentliche Gebäude in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Um das gesamte Orts- und Landschaftsbild aufzuwerten, ist eine Sanierung und einheitliche Gestaltung notwendig. Dies gilt auch für Kulturelemente wie Wegekreuze oder Gedenkelemente, welche die Geschichte der Dorfregion widerspiegeln. Auf diese Weise kann ein ortstypisches Erscheinungsbild für die Dorfregion HoKeBü entstehen. Auch in privaten Bereichen sind ortsbildprägende Bausubstanzen zu erhalten und den heutigen Standards unter Sicherung des ortstypischen Charakters entsprechend anzupassen.

- Anzahl privater und öffentlicher Maßnahmen zur Aufwertung des Orts- und Landschaftsbildes
- Anzahl der Maßnahmen zur Erhaltung/Sanierung kultureller Elemente

### 6.6 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes des Landes Niedersachsen haben sowohl private als auch öffentliche Antragsteller:innen die Möglichkeit, Fördermittel zur Umsetzung von Maßnahmen zu akquirieren. Hier sind vor allem bauliche und das Ortsbild betreffende Maßnahmen gemeint. Bei der Planung und Beantragung von Maßnahmen, die sich im Bereich der Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude befinden, muss der regional-dörfliche Charakter berücksichtigt werden. Hierfür ist der in Kapitel 3 formulierte baulich-gestalterische Handlungsrahmen maßgebend. Bei denkmalgeschützten Gebäuden muss der Denkmalschutz in der Planung und Umsetzung von Maßnahmen ebenfalls beachtet sowie die zuständige Denkmalschutzbehörde einbezogen werden.

Im Einzelfall ist bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu prüfen, inwiefern öffentliche Belange betroffen sind und dementsprechend zuständige Behörden und Institutionen beteiligt werden müssen.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung fand eine allgemeine Beteiligung Träger öffentlicher Belange statt, die mit Ausnahme der prioritären Projekte keine projektbezogene Abstimmung ersetzt.

## 7 Beteiligungs- und Planungsprozess

### 7.1 Aufbau des Beteiligungs- und Planungsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion HoKeBü entspricht den Vorgaben des Landes Niedersachsen. In der Dorfregion wurde demnach das Bottom-up-Prinzip angewendet. Bei diesem steht die Arbeit mit den Einwohner:innen im Vordergrund. Die Einwohner:innen der Dorfregion haben selbst aktiv mitgearbeitet und Beiträge zum Dorfentwicklungsplan sowie zu den prioritären Projektideen geleistet. Von besonderer Bedeutung ist die frühe Einbindung der Bürger:innen in den Dorfentwicklungsprozess, um eine Vertrauensbasis zwischen ihnen und den begleitenden Planungsbüros zu erwirken. So kann eine gute Zusammenarbeit gewährleistet werden.

Während des Planungs- und Partizipationsprozesses wurde themenübergreifend gearbeitet und es wurden Entwicklungsperspektiven für die Dorfregion HoKeBü identifiziert. Zu diesem Zweck wurden innerhalb des Planungs- und Partizipationsprozesses sowohl öffentliche Belange als auch regionale Lösungsstrategien berücksichtigt. Der inhaltliche Partizipationspro-

zess fand auf örtlicher Ebene statt. Da die drei einzelnen Orte der Dorfregion sich als ein Dorf identifizieren, konnten alle Bürger:innen der Dorfregion an den örtlichen Arbeitskreisen teilnehmen. Der Vorteil an den örtlichen Arbeitskreisen war, dass die Bürger:innen direkt vor Ort eingebunden werden konnten. Sie mussten keine längeren Wege zurücklegen, um zu den Arbeitskreissitzungen zu gelangen. Der gesamte Partizipationsprozess zielte darauf ab, Hemmschwellen zur Teilnahme an den Arbeitskreisen so gering wie möglich zu halten.

Der Planungsprozess wurde zusätzlich zu den Arbeitskreisen durch eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Auf diese Weise sollte Einwohner:innen eine Beteiligungsmöglichkeit gegeben werden, auch wenn sie nicht an den örtlichen Arbeitskreisen teilnehmen konnten.

Auf der Organisations- und Beteiligungsebene wurde eine Lenkungsgruppe eingeführt. Diese setzt sich aus den politischen Vertreter:innen, den Verwaltungen, dem Amt für regionale Landesentwicklung sowie bürgerlichen Vertreter:innen zusammen. Die Lenkungsgruppe koordinierte den Planungs- und Partizipationsprozess und stimmte Termine sowie Arbeitsschritte entsprechend der aktuellen Entwicklungen ab. Darüber hinaus wurde beraten, inwiefern die Zielgruppen der Dorfentwicklungsplanung eingebunden waren. Zusätzlich wurden die prioritären Projekte diskutiert.

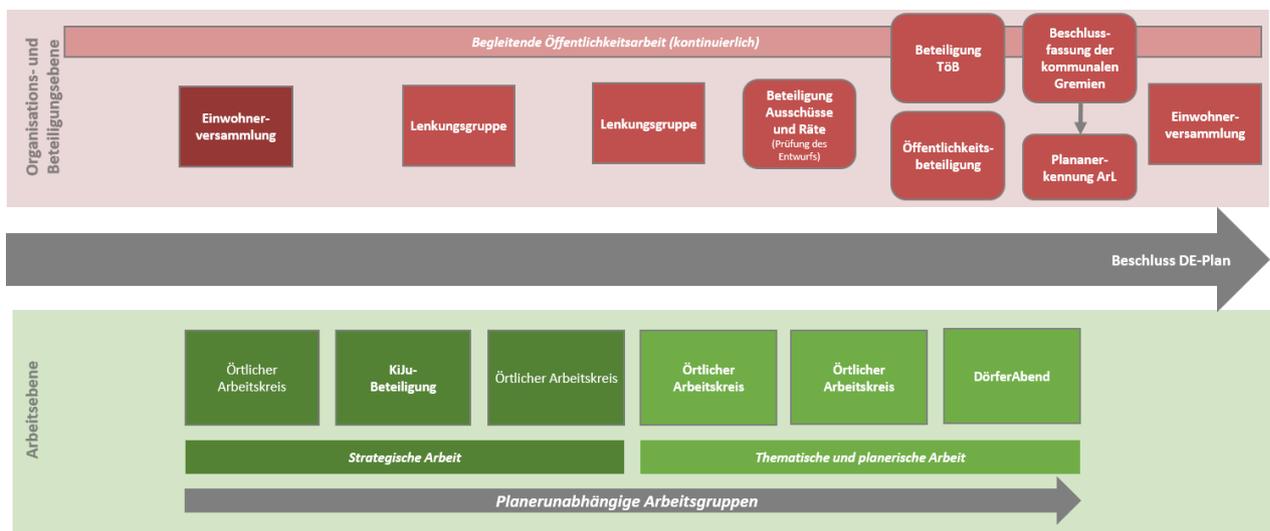


Abbildung 25: Prozessablauf (Quelle: eigene Darstellung 2020)

## 7.2 Einbeziehung der Bevölkerung

Der Planungs- und Partizipationsprozess wurde bedarfsgerecht an die Dorfregion HoKeBü angepasst. So wurde interessierten Bürger:innen die Möglichkeit geboten, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Die Veranstaltungsergebnisse finden sich in unterschiedlicher Weise in der Planung wieder. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Formate des Planungs- und Partizipationsprozesses erläutert.

### Einwohner:innenversammlung

Am 29. Oktober 2019 fand die Einwohner:innenversammlung im Pater-Titus-Haus in Kellerhöhe statt. Sie diente als Einstieg in den Planungs- und Partizipationsprozess. Zu der Einwohner:innenversammlung wurde unter anderem durch eine Pressemitteilung eingeladen. Zusätzlich wurden Vereine über direkte Anschreiben und Einwohner:innen der Dorfregion persönlich angesprochen. Auf der Einwohner:innenversammlung informierte das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, Geschäftsstelle Oldenburg, über die Rahmenbedingungen des Dorfentwicklungsprogrammes des Landes Niedersachsen. Darauf folgte eine Vorstellung des Partizipationsprozesses sowie den dazugehörigen Mitwirkungs-

möglichkeiten von den begleitenden Büros. Nach der Einwohner:innenversammlung konnte ein erster Verteiler für die örtlichen Arbeitskreise eingerichtet werden, der im laufenden Prozess erweitert werden konnte.

### **Örtliche Arbeitskreise**

Das Ziel des gesamten Dorfentwicklungsprozesses war es, Belange der Dorfregion HoKeBü zu identifizieren und für die Dorfentwicklungsplanung aufzuarbeiten. Dazu fanden örtliche Arbeitskreise statt. Da die Einwohner:innen die Dorfregion als ein Dorf identifizieren, wurden sie nicht ihren Wohnorten entsprechend aufgeteilt. Stattdessen entstand ein gemeinsamer Arbeitskreis für alle. Insgesamt hat der Arbeitskreis fünfmal stattgefunden.

Im ersten Arbeitskreis wurde ein Rückblick auf die Einwohner:innenversammlung gegeben. In diesem Zusammenhang wurde der Dorfentwicklungsprozess noch einmal näher betrachtet. Anschließend wurde ein Stärken-Schwächen-Profil von den Teilnehmer:innen des Arbeitskreises erstellt sowie erste Zukunftsaufgaben für die Dorfregion formuliert.

### **Ermittlung von Start- und Leitprojekten**

Auf Basis der Ergebnisse der Arbeitskreise wurden Start- und Leitprojekte mittels einer Online-Umfrage identifiziert. Die Ergebnisse dieser wurden in weiteren Arbeitskreissitzungen vorgestellt, diskutiert und die Start- und Leitprojekte konkretisiert. Diese dienen als wichtiger Impuls für die Umsetzungsphase und ermöglichen einen unmittelbaren Umsetzungsstart.

Da es sich um einen offenen Prozess handelte, konnten jederzeit interessierte Einwohner:innen zu den Arbeitskreissitzungen erscheinen. Damit jede:r Teilnehmer:in auf dem gleichen Wissensstand war, wurde zu Beginn einer jeden Sitzung auf den bisherigen Prozess zurückgeblickt.

### **Kinder- und Jugendbeteiligung**

Kinder und Jugendliche sind Expert:innen ihrer Lebenswelt. Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Gruppe nicht durch die üblichen Arbeitsstrukturen einbezogen werden kann. Daher wurde ein separater Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 24 Jahren durchgeführt. In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse der ersten Arbeitskreissitzung im Workshop zurückgespiegelt und von den Teilnehmer:innen bewertet. Anschließend wurden Stärken und Herausforderungen für die Dorfregion gesammelt und Zukunftsaufgaben für die Dorfregion in Ortsplänen dargestellt. Die Ergebnisse wurden sowohl auf örtlicher Ebene in einer Arbeitskreissitzung sowie auf organisatorischer Ebene in der Lenkungsgruppe vorgestellt und bei der Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses und der regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt.

### **DörferAbend**

Den Abschluss des Partizipationsprozesses innerhalb der Planungsphase bildete der DörferAbend, zu dem alle Arbeitskreismitglieder eingeladen wurden. Auf dem DörferAbend wurde die gesamte Strategie der Dorfregion HoKeBü sowie der baulich-gestalterische Handlungsrahmen, welcher für die Umsetzung von Maßnahmen an ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden maßgeblich ist, vorgestellt und von den Teilnehmer:innen abgestimmt. Darüber hinaus wurden die prioritären Vorhaben erläutert.

### **Lenkungsgruppe**

Die Lenkungsgruppe dient auf organisatorischer Ebene dazu, den Partizipationsprozess zu bewerten und eventuelle Anpassungen zu beraten. Sie setzt sich aus den Verwaltungen, Vertreter:innen des Amtes für regionale Landesentwicklung, politischen Vertreter:innen sowie bürgerlichen Vertreter:innen zusammen. Innerhalb der Lenkungsgruppe wurde beraten,

inwiefern die Zielgruppen in die Dorfentwicklungsplanung eingebunden waren. Darüber hinaus wurden weitere Termine und Arbeitsschritte organisiert sowie sich zur aktuellen Entwicklung bezüglich der Dorfentwicklungsplanung und der prioritären Projekte ausgetauscht.

### 7.3 Kommunikation und Transparenz

Da es sich bei dem Dorfentwicklungsprozess in der Dorfregion HoKeBü um ein öffentliches und transparentes Vorhaben handelt, galt es stets die interessierte Bevölkerung über alle Planungsinhalte zu informieren. Zu diesem Zweck wurden alle Informationen auf der Homepage der federführenden Gemeinde Emstek, aber auch auf der Homepage der Stadt Cloppenburg und der Gemeinde Garrel veröffentlicht. Zusätzlich hat der Dorfvereinverein der Dorfregion alle prozessbezogenen Inhalte auf seiner Homepage veröffentlicht, auf die die jeweiligen Gemeinden auf ihren eigenen Webseiten verwiesen. Somit war es für jede:n interessierte:n Bürger:in möglich, den Dorfentwicklungsprozess nachzuverfolgen. Zusätzlich wurden Pressemitteilungen verfasst und über die Münsterländische Tageszeitung veröffentlicht. Diese haben auf den Dorfentwicklungsprozess aufmerksam gemacht und zu den öffentlichen Arbeitskreisen informiert.

Darüber hinaus wurde über einen Facebook-Kanal für die Dorfregion über die Dorfentwicklung informiert und es wurden Hinweise zu den Arbeitskreissitzungen gegeben (siehe Abb. 26 und 27).



Abbildung 26: Facebook-Beitrag Dörferabend (Quelle: eigene Darstellung 2021)

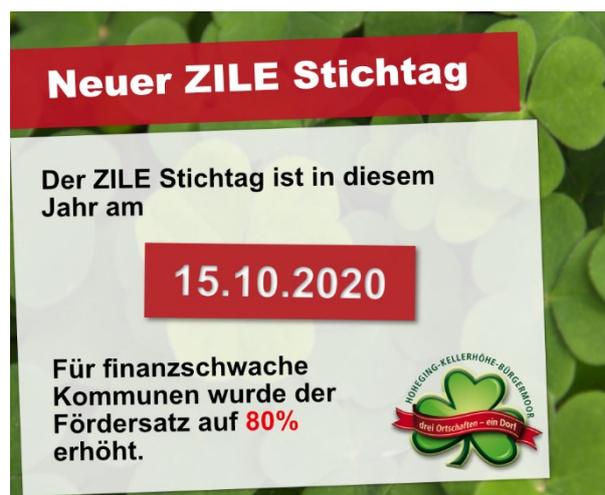


Abbildung 27: Facebook-Beitrag ZILE-Info (Quelle: eigene Darstellung 2020)

## 8 Selbstevaluierung

Innerhalb des Dorfentwicklungsprozesses und dem damit einhergehenden Partizipationsprozess wurden von den Einwohner:innen der Dorfregion HoKeBü verschiedene Schwerpunktthemen definiert. Diese beinhalten die Entwicklungspotenziale für die Dorfregion. Da es sich bei dem Dorfentwicklungsprozess um einen transparenten und flexiblen Prozess handelt, der an nicht vorhersehbare zukünftige Herausforderungen angepasst werden kann, ist eine jährliche Evaluation notwendig. So kann im Laufe der Umsetzungsphase individuell auf zu der Zeit vorherrschende Themen reagiert und gegebenenfalls neue Prioritäten gesetzt werden. Damit die Evaluation koordiniert und in Abstimmung mit den Einwohner:innen der Dorfregion durchgeführt werden kann, wird ein dreiteiliger Selbstevaluierungsprozess angestrebt. Dieser dient nicht nur der Anpassung des Dorfentwicklungsplanes, sondern auch dem Aufdecken von Erfolgen ebenso wie von Herausforderungen.



Abbildung 28: Darstellung des Evaluierungsprozesses (Quelle: eigene Darstellung 2020)

### Quantitative Evaluierung

In dem Kapitel zur Umsetzungsstrategie (siehe Kap. 6) wurden bereits Wirkungsindikatoren den jeweiligen Entwicklungszielen zugeordnet. Diese Indikatoren helfen dabei, Anhaltspunkte für die Messbarkeit des Umsetzungsprozesses zu definieren. Bei der quantitativen Evaluierung werden die einzelnen Entwicklungsziele sowie die dazugehörigen Indikatoren hinsichtlich ihres Umsetzungsstandes bewertet. Darüber hinaus werden ergänzend dazu die folgenden Größen ermittelt:

- Anzahl von Projekten und Maßnahmen (in Anlehnung an Wirkungsindikatoren)
- Gesamtinvestitionen sowie angeworbene Fördermittel
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

In Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung und der Verwaltung der Gemeinden Emstek und Garrel sowie der Stadt Cloppenburg werden die quantitativen Daten ermittelt. Die Ergebnisse der quantitativen Evaluierung werden als Basis für den Einstieg in die qualitative Evaluierung verwendet.

## **Qualitative Evaluierung**

Die Dorfentwicklungsplanung bezieht sich nicht nur auf die Umsetzung von investiven Maßnahmen, sondern auch auf die dörfliche Kommunikation. Daher wird ergänzend zu der quantitativen eine qualitative Evaluierung durchgeführt. Diese basiert auf der in dem Planungsprozess etablierten Beteiligungsstruktur. Daher übernimmt die Lenkungsgruppe die Aufgabe der qualitativen Bewertung des Umsetzungsprozesses. Hier stehen auch nicht-investive Maßnahmen, die Gesprächskultur der Dorfgemeinschaft und die Einbindung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in die Projektentwicklung und -umsetzung im Vordergrund.

## **Kurzbericht und Empfehlungen**

Sowohl die Ergebnisse der quantitativen als auch der qualitativen Evaluierung werden in einem Kurzbericht von der Umsetzungsbegleitung zusammengefasst. Der Bericht beinhaltet darüber hinaus Empfehlungen für Schwerpunkte, Vorhaben und einzubindende Personen. Die Empfehlungen werden von der Lenkungsgruppe aus den oben genannten Evaluierungsschritten abgeleitet. Außerdem wird der Projektpool, der dem Dorfentwicklungsplan beigelegt ist, zur Beratung hinzugezogen.

## **9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien**

Während der Dorfentwicklungsplanung wurde das Leitbild mit der entsprechenden Umsetzungsstrategie entwickelt. Diese spiegelt die Entwicklungsperspektiven für die Dorfregion HoKeBü wieder. Das Ziel der Umsetzungsphase ist es, unterschiedliche Projekte zu realisieren, die dazu beitragen, die Ziele der Dorfregion zu erreichen. Der Fokus liegt dabei sowohl auf investiven als auch auf nicht-investiven Maßnahmen. Vor allem letztere können über weiterführende Förderprogrammen und Stiftungen sowie durch die Eigeninitiative der Einwohner:innen der Dorfregion umgesetzt werden. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt auch hier bei der Recherche nach geeigneten Finanzierungsprogrammen.

Öffentliche Vorhaben sind das Resultat der örtlichen Arbeitskreise. Innerhalb des Planungsprozesses wurden bereits erste prioritäre öffentliche Projekte bewertet und konkretisiert. Diese Projekte sind entweder öffentlich oder dienen der Öffentlichkeit. Auch zukünftig wird diese Herangehensweise verwendet. In dem Arbeitskreis sollen, auf Grundlage des Projektpools der Planungsphase, Empfehlungen zur Projektinitiierung und -umsetzung erarbeitet werden. Den abschließenden Beschluss zur Realisierung von öffentlichen Vorhaben obliegt den Gemeinden Emstek, Garrel sowie der Stadt Cloppenburg und den Räten.

Unabhängig von Arbeitskreis und Empfehlungen sind private Projekte. So haben Privatpersonen, örtliche und regionale Initiativen sowie Vereine und Verbände die Möglichkeit, in ihrem Wirkungskreis Maßnahmen zu initiieren und, sofern sie förderfähig sind, über die ZILE-Richtlinie zu beantragen. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt die Antragsstellung und stellt die Verbindung zum Dorfentwicklungsplan her.

Das Ziel der Entwicklungsstrategie der Dorfregion HoKeBü ist die Stärkung der Dorfgemeinschaft. Daher liegt der Fokus auf Vorhaben, die alle drei Orte betreffen. Es können jedoch auch einzelörtliche Maßnahmen initiiert sowie realisiert werden. Da Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor sich ohnehin als einen Ort identifizieren, haben die einzelörtlichen Maßnahmen den gleichen Effekt wie regionale Vorhaben.

Mit Blick auf die Förderfähigkeit über die ZILE-Richtlinie, die maßgebend für die Dorfentwicklung ist, sind Kriterien sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmen zu beachten. Insgesamt gilt es sechs Vorgaben zu erfüllen, damit eine Förderung nach der ZILE-Richtlinie in Anspruch genommen werden kann:

- Die Projektidee bezieht sich auf die Dorfregion HoKeBü oder auf eine bzw. mehrere Ortschaften.
- Die:der Projektträger:in wohnt in der Dorfregion HoKeBü oder ist aufgrund ihrer:seiner Funktion für die Region tätig.
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie werden Fördermodalitäten wie Wertgrenzen beachtet.
- Die Finanzierung des Projektes ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Konzept.
- Mit der Maßnahme ist vor Antragsstellung noch nicht begonnen worden.
- Die Maßnahme hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele.

Während des Planungsprozesses wurden bereits Prioritäten für einzelne Projektansätze von den Einwohner:innen der Dorfregion HoKeBü vergeben. Diese bilden die Basis für die Einordnung in die Systematik zur Prioritätensetzung, die vom Land Niedersachsen entwickelt und in die Bewertung der Anträge nach der ZILE-Richtlinie herangezogen werden.

Das Vorhaben hat Bedeutung...	...und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	...und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	...und sollte langfristig umgesetzt werden.
...über die Dorfregion hinaus...	A 1	A 2	A 3
...für die Dorfregion...	B 1	B 2	B 3
...für die einzelne Ortschaft...	C 1	C 2	C 3
...nur für das lokale Projekt...	D 1	D 2	D 3

*Tabelle 5: Prioritätensetzung (Quelle: eigene Darstellung 2020)*

Projekte, die sich in der Prioritätenliste „1“ wiederfinden, sind für den Antragsstichtag des jeweiligen Projektjahres von größter Priorität. Dementsprechend sollte eine kurzfristige Antragstellung und Umsetzung erfolgen. Aufgrund des regionalen Ansatzes sollten vor allem Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder konkret für die Dorfregion eine Bedeutung haben, betrachtet werden. Bei der Bewertung und Antragsstellung sowie bei der Umsetzung sind kurzfristige, örtliche Projekte ebenfalls zu berücksichtigen.

## 10 Prioritäre Projekte – Projektsteckbriefe

Im Rahmen des Planungsprozesses wurde den Einwohner:innen der Dorfregion HoKeBü die Möglichkeit geboten, sich auf unterschiedliche Art und Weise zu beteiligen und ihre Ideen sowie Projektvorschläge einzubringen. In diesem Zusammenhang ist eine Sammlung verschiedener Projektansätze entstanden. Durch eine Online-Umfrage konnten alle Einwohner:innen die Projektideen bewerten. Die am besten bewerteten Projektideen wurden in den Arbeitskreissitzungen zu konkreten Projekten weiterentwickelt. Die weiteren Ideen, die innerhalb der Arbeitskreise entstanden sind, finden sich in einem Projektpool wieder, der dem Dorfentwicklungsplan angehängt ist. Der Projektpool wurde ebenfalls bei der Entwicklung des Zielsystems berücksichtigt. Es handelt sich hierbei nicht um eine abgeschlossene Liste. Innerhalb der Umsetzungsphase können stets weitere Ideen in den Pool aufgenommen werden.

### Alter Kindergarten / Dominikus-Haus

**Einordnung in die Handlungsfelder**

Dorfgemeinschaft  
Infrastruktur  
Jung und Alt  
Ortsbild / Natur & Erholung

#### **Kurzbeschreibung des Projekts**

In HoKeBü wird aktuell ein neuer Kindergarten gebaut. Der neue Kindergarten entsteht in Hoheging auf dem ehemaligen Standort des Pfarrhauses. Langfristig sollen die Kinder zu dem neuen Kindergarten umziehen, wobei noch ein weiteres Jahr dieser Kindergarten mitgenutzt werden muss.

Das Dominikus-Haus wird heute zu Teilen von der Dorfgemeinschaft genutzt. Der Schützenverein hat bereits in diesem öffentlichen Gebäude ihre Vereinsräume. Auch der örtliche Musikverein hat sein Lager im Obergeschoss.

Von dem Dorfverein besteht Raumbedarf für ein Archiv. Hier würden sich gut die Büroräume der Kindergartenleitung anbieten. Im Rahmen einer Vereinsbefragung wurde zudem zusätzlicher Raumbedarf für Mutter-Kind-Gruppen definiert. Hierfür könnten die Spielräume des Kindergartens in der Gebäudemitte in Anspruch genommen werden. Die hier eingezogenen Wände sind Leichtbauwände und könnten mit geringem Aufwand entfernt werden. Die Kleinkind-Toiletten nebenan wären somit im Anschluss auch wieder nutzbar. Für die Nutzung der Dorfgemeinschaft stehen in Verlängerung der Schützenräume noch weitere Erwachsenen-Toiletten zur Verfügung.

Der frei werdende Gruppenraum könnte auch vom Dorfplatz aus neu erschlossen und z.B. als Probenraum vom Musikverein genutzt werden.

Beim Umfeld des alten Kindergartens soll der Spielplatz erhalten bleiben, da dieser sehr attraktiv gestaltet ist und gut von den Kindern aus dem Ort angenommen wird.

Alternativ wäre auch eine Tagesbetreuung für Jung und Alt in dem Dominikus-Haus denkbar. Somit könnte auch das `Alt werden im Dorf` ein Stück nach vorne gebracht werden.

- Schritte der Umsetzung**
- Festlegung der genauen Folgenutzung
  - Konkretisierung der Planung
  - Abstimmung mit der Dorfgemeinschaft und den Vereinen
  - Förderrahmenbedingungen abstecken
  - Bau-, Genehmigungs- und Förderanträge stellen

**Ort der Umsetzung** Kellerhöhe

**Projektverantwortliche und -partner** Stadt Cloppenburg  
Gemeinde Garrel  
Gemeinde Emstek

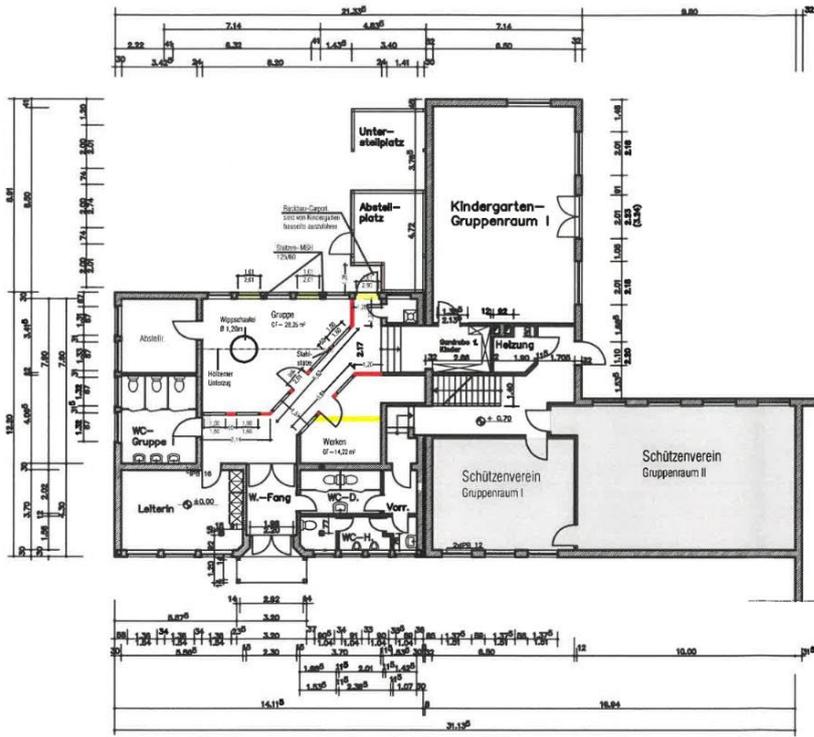
**Kostenschätzung** ca. 135 Tsd. €

**Priorität** B1

### Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung Gertken 2021



Erdgeschoß

Quelle: Stadt Cloppenburg

## Fahrradweg am Mittelweg

<b>Einordnung in die Handlungsfelder</b>	Verkehrsinfrastruktur Jung und Alt
<b>Kurzbeschreibung des Projekts</b>	<p>Der Mittelweg stellt die direkte Verbindung von HoKeBü nach Emstek dar. In Verlängerung des Erlenweges, an dem abseits der Fahrbahn bereits ein Radweg vorhanden ist, muss im Bereich des Mittelweges die enge Fahrbahn auch von den Radfahrer:innen genutzt werden. Zwischen Bundesstraße 213 und Erlenweg fehlt ein Fuß- und Radweg.</p> <p>Die Bebauung am Mittelweg ist auf der Ostseite vorhanden, gleichfalls auch die Bushaltestellen. Daher wird auch seitens des Arbeitskreises ein Radweg an der östlichen Fahrbahnseite priorisiert. Dafür müssten die Radfahrer:innen den Mittelweg auf Höhe des Baumweges queren. Bei der Bundesstraße ist dann auch auf der Ostseite die Fußgängerampel und im weiteren Verlauf Richtung Emstek der bestehende Fuß- und Radweg vorhanden.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Neuschaffung des Radweges soll auch der bestehende Radweg an der Erlenstraße mit saniert werden. Die bestehende Brückenanlage wird dabei ebenfalls in die Planung aufgenommen.</p> <p>Im Rahmen der Entwurfsplanung muss auch der konkrete Verlauf mit dem vorhandenen Baumbestand im Detail abgestimmt werden. Die bestehende Grundstücksbreite müsste die Anlegung eines neuen Radweges ermöglichen.</p>
<b>Schritte der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Konkretisierung der Planung</li><li>- Abstimmung mit den Grundstückseigentümer:innen und Anlieger:innen</li><li>- Förderrahmenbedingungen abstecken</li><li>- Förderantrag stellen</li></ul>
<b>Ort der Umsetzung</b>	Hoheging
<b>Projektverantwortliche und -partner</b>	Gemeinde Emstek
<b>Kostenschätzung</b>	ca. 930 Tsd. €
<b>Priorität</b>	A1

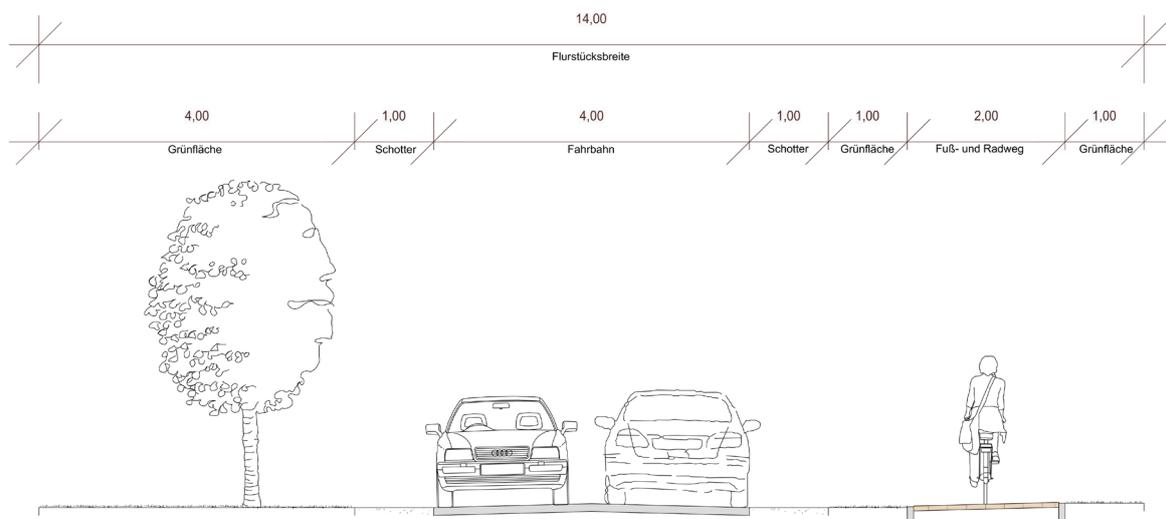
## Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung Gertken 2021

## Projektskizze

### Straßenquerschnitt Mittelweg



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Landhaus Meyer

### Einordnung in die Handlungsfelder

Infrastruktur  
Dorfgemeinschaft  
Jung und Alt

### Kurzbeschreibung des Projekts

Seitens der Dorfgemeinschaft der Dorfregion besteht bereits seit geraumer Zeit der Wunsch einen Nahversorger vor Ort zu etablieren, weil in der Dorfregion keine Einkaufsmöglichkeit mehr besteht. Es wurden dabei diverse Ansätze über mobile Verkaufswagen oder Ansiedlung von Dorfläden versucht.

Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um die ehemalige Gaststätte Landhaus Meyer mit Saal im Zentrum der Dorfregion HoKeBü. Das Gebäude steht leer und ist von privat erworben worden. Der jetzige Eigentümer hat für das Gebäude eine Nutzungsänderung bei der Stadt Cloppenburg beantragt, die mit Baugenehmigung vom 01.07.2020 genehmigt wurde. Gegenstand der Nutzungsänderung ist der Umbau der Gaststätte zu einem Dorfladen mit Café in diesen Räumlichkeiten. Neben Lager- und Kühlräumen sowie Toiletten wird der Gastraum zu einem Café und der Clubraum zu einem Dorfladen mit Backwarenverkauf umgenutzt. Café und Dorfladen erhalten eine unmittelbare Verbindung zueinander

Um die Einrichtung frühzeitig für die Dorfgemeinschaft zu etablieren, wurde bereits im Jahre 2020 ein Förderantrag beim ArL Weser-Ems gestellt, der auch positiv beschieden wurde.

### Schritte der Umsetzung

- Zuwendungsantrag wurde bereits bewilligt
- Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
- Betrieb aufnehmen

### Ort der Umsetzung

Kellerhöhe

### Projektverantwortliche und -partner

privat

### Kostenschätzung

ca. 105 Tsd. €

### Priorität

A1

## Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Ortskern aufwerten

<b>Einordnung in die Handlungsfelder</b>	Ortsbild / Natur & Erholung Dorfgemeinschaft Jung und Alt
<b>Kurzbeschreibung des Projekts</b>	<p>Die kath. Kirche St. Marien prägt den Ortskern von HoKeBü und somit die Dorfregion. Die Kirche wurde von Innen im Jahre 2021 saniert. Nach der Innensanierung steht eine Umfeldneugestaltung an.</p> <p>Seitlich der Kirche wird derzeit auf dem Standort des abgerissenen Pfarrhauses ein neuer Kindergarten gebaut. Die Außenanlagen des Kindergartens ragen in das Umfeld der Kirche mit hinein. Hinter dem neuen Kindergarten liegt das neue Wohngebiet von Hoheging, das aktuell von jungen Familien bebaut wird.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Kirchem Umfeldes soll eine neue, direkte Zuwegung vom Wohngebiet zum Kindergarten als fußläufige Verbindung geschaffen werden. Hier bietet sich eine Lücke in dem vorhandenen Gehölzbestand an, wo eine Anbindung über die geplante Parkfläche am Kindergarten von der Ortsmitte mit dem Pater-Titus-Haus und der Kirche zu dem neuen Wohngebiet geschaffen werden kann. Unter Berücksichtigung des heutigen Wegesystems um die Kirche soll das Umfeld erneuert werden. Insbesondere der Eingangsbereich soll funktional und optisch aufgewertet werden. Dabei wird der Vorplatz beim Kircheneingang vergrößert. Die Alleewirkung beim Eingangsbereich soll beibehalten werden. Das bestehende Wegenetz wird saniert und die Anpflanzungen sowie die Freiraumeinrichtungen im Bereich der Kirche werden aufgewertet.</p>
<b>Schritte der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Konkretisierung der Planung</li><li>- Förderrahmenbedingungen abstecken</li><li>- Förderantrag beim ArL stellen</li><li>- Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung</li></ul>
<b>Ort der Umsetzung</b>	Hoheging
<b>Projektverantwortliche und -partner</b>	Kath. Kirchengemeinde St. Marien Bethen
<b>Kostenschätzung</b>	ca. 75 Tsd. €
<b>Priorität</b>	B1

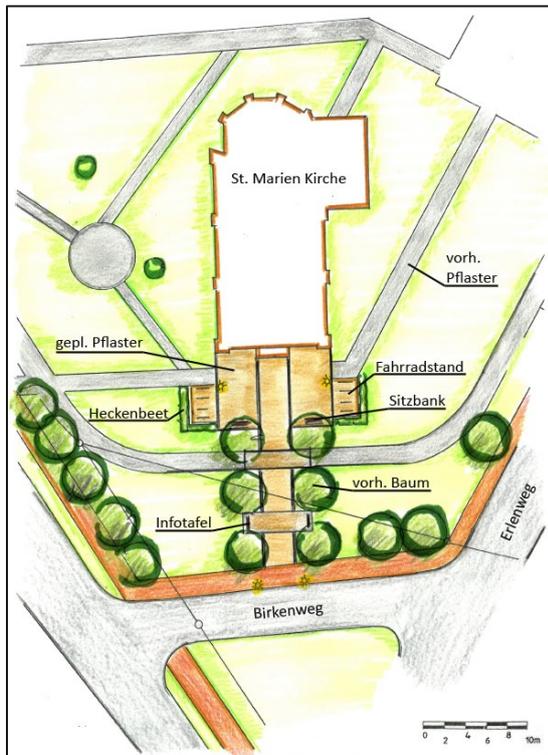
## Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021



## Projektskizze



Eingangsbereich bei der Kirche



Wegenetz im Bereich Kirche und gepl. Kindergarten

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Pater-Titus-Haus

### Einordnung in die Handlungsfelder

Dorfgemeinschaft

Infrastruktur

Jung und Alt

### Kurzbeschreibung des Projekts

Das Pater-Titus-Haus wurde von der örtlichen Kirchengemeinde als Pfarrheim gebaut und in den 1990er Jahren erweitert. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Kirchengemeinde, wird aber bereits aktuell von vielen Gruppen und Vereinen aus HoKeBü nicht nur für kirchliche Veranstaltungen genutzt. Da mittlerweile kein Saalbetrieb im Ort mehr vorhanden ist, werden diese Räumlichkeiten noch stärker von der Dorfgemeinschaft beansprucht. Bei größeren Veranstaltungen, wie z.B. Beerdigungen oder Vereinsfeiern reicht der Platz nicht für alle aus, so dass auch auf die Gruppenräume ausgewichen werden muss.

Das Pater-Titus-Haus soll daher erweitert und saniert werden. Für die Erweiterung des Gebäudes ist in östlicher und südlicher Richtung noch ausreichend Fläche vorhanden, die im Eigentum der örtlichen Kirchengemeinde ist.

Der große Saal soll nach hinten und zur Seite erweitert und doppelt so groß erstellt werden, damit etwa 200 Personen hier Platz finden. Der Saal soll so konzipiert werden, dass er durch mobile Wände teilbar ist. Mit der Erweiterung des Saales müssen auch die Toilettenanlagen vergrößert und saniert werden.

Im rückwärtigen Bereich des Saales ist eine neue Bühne geplant. Seitlich davon ist jeweils ein Stuhllager bzw. ein Umkleideraum für die Bühne berücksichtigt. Zu dem Umkleideraum soll von der Rückseite ein Zugang neu berücksichtigt werden.

### Schritte der Umsetzung

- Abstimmung zwischen kirchlichen und politischen Gremien
- Konkretisierung der Planung
- Abstimmung mit der Dorfgemeinschaft und den Vereinen
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Bau-, Genehmigungs- und Förderanträge stellen

### Ort der Umsetzung

Hoheging

### Projektverantwortliche und -partner

Kath. Kirchengemeinde St. Marien Bethen  
Gemeinde Emstek  
Stadt Cloppenburg  
Gemeinde Garrel

### Kostenschätzung

ca. 120 Tsd. €

### Priorität

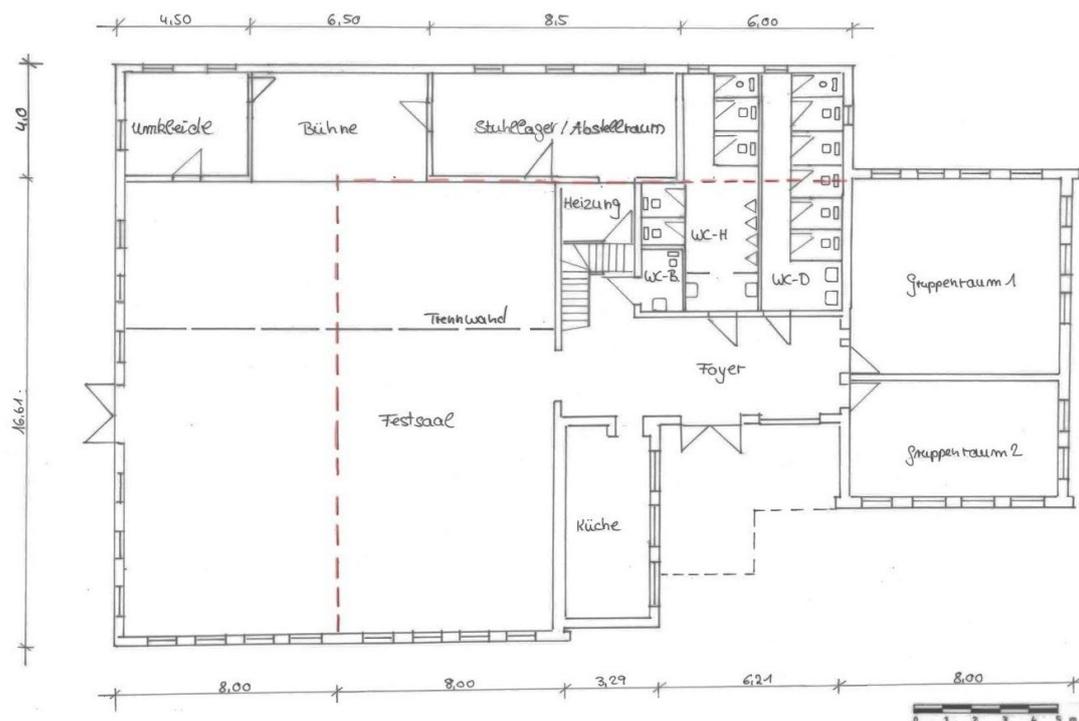
B1

## Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Projektskizze



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Anlage eines Rundwanderweges

### Einordnung in die Handlungsfelder

Verkehrsinfrastruktur  
Jung und Alt  
Ortsbild / Natur & Erholung

### Kurzbeschreibung des Projekts

Die drei Ortschaften der Dorfregion sollen über einen fußläufigen Rundwanderweg miteinander vernetzt werden. Der Wanderweg soll möglichst am Ortsrand verlaufen und bereits bestehende attraktive Wegeführungen mit aufgreifen.

Im Bereich der Gemeinde Emstek kann der Rundweg vielfach über bestehende Wege bzw. Grünanlagen am Ortsrand von Hoheging geführt werden. Von hier aus würde der Rundweg über die Kreisstraße gehen, weiter in Nähe der Vehne verlaufen und das Wohngebiet in Bürgermoor mit seinem Regenrückhaltebecken anbinden. Von Bürgermoor aus soll es dann über den Friedhof zu dem Ortsrand von Kellerhöhe gehen. Hier bieten sich vielfach nur Wegemöglichkeiten über privat wieder zu dem Ortseingang im Bereich der Kreisstraße an. Anschließend kann dieser Weg entweder am Rande der Bebauung oder durch das Wohngebiet selbst oder über den Dorfplatz in Richtung Hoheging geführt werden.

Da nicht alle Bereiche in öffentlicher Hand sind, sieht das beigefügte Konzept in einzelnen Teilbereichen unterschiedliche Trassen vor. Somit soll den Grundstücksverhandlungen nicht vorgegriffen werden.

Um den Rundweg attraktiver zu gestalten soll dieser Fußweg als Trimm-Dich-Pfad ausgelegt werden. Hierfür bieten sich ausreichend Möglichkeiten in den öffentlichen Grünanlagen an, wo Sport- und Spielgeräte platziert werden können.

Im Rahmen des Rundweges muss an zwei Stellen die Kreisstraße 167 gequert werden. Dies soll möglichst innerhalb der Ortslage erfolgen und dabei in Nähe der Ortseinfahrten. Mit an den Ortseingängen eingeplanten Querungsmöglichkeiten der Kreisstraße soll ihr geradliniger Verlauf durch HoKeBü unterbrochen und die motorisierten Verkehrsteilnehmer auf die geschlossene Ortslage durch Fahrbahnteiler deutlicher hingewiesen werden.

### Schritte der Umsetzung

- Gespräche mit den Grundstückseigentümer führen
- Konkretisierung der Planung und Wegeführung
- Abstimmung mit den Grundstückseigentümer:innen und Anlieger:innen
- Abstimmung mit dem Landkreis bzgl. den Querungen der Kreisstraße
- Förderrahmen- und Genehmigungsbedingungen abstecken
- Förderantrag stellen

### Ort der Umsetzung

Hoheging  
Kellerhöhe  
Bürgermoor

**Projektverantwortliche und -partner** Gemeinde Emstek  
Stadt Cloppenburg  
Gemeinde Garrel  
Landkreis Cloppenburg

**Kostenschätzung** *Kosten können auf aktueller Plangrundlage nicht berechnet werden*

**Priorität** B1

### Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

Projektskizze



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Schützen-/Dorfplatz

<b>Einordnung in die Handlungsfelder</b>	Dorfgemeinschaft Infrastruktur Jung und Alt Ortsbild / Natur & Erholung
<b>Kurzbeschreibung des Projekts</b>	<p>Der Dorfplatz wird von dem Schützenverein St. Dominikus für die Feierlichkeiten des Schützenplatzes genutzt. Ein heute am Rand vorhandener Bolzplatz wird nicht ausreichend beansprucht. Der Platz bietet mehr Möglichkeiten als er bisher vom Schützenverein genutzt wird, da nicht alle Flächen von den Schützinnen und Schützen für ihr Fest benötigt werden.</p> <p>Der Parkplatz an der Zufahrt vom Birkenweg wird neu gestaltet. Dieser erhält eine gebogene Form und dient auch weiterhin dem Dominikus-Haus (heute noch Kindergarten). Die Fahrbahn des Parkplatzes ist dabei so ausgelegt, dass diese weiterhin auf das Dielentor im Dominikus-Haus führt.</p> <p>Die große Rasenfläche, die auch weiterhin für die Ausrichtung des Schützenplatzes benötigt wird, wird als offener Platz hergerichtet. Hier wird mit abbaubaren Toren die Einrichtung eines Bolzplatzes weiterhin ermöglicht.</p> <p>In der südwestlichen Ecke des Dorfplatzes wird ein Bereich für eine Callisthenics-Anlage überplant. Zu dieser Anlage führt künftig ein befestigter Weg. An diesem Weg sind Sitzplätze sowie ein größerer Grillplatz für die Dorfgemeinschaft eingeplant. Der Weg dient auch als Zuwegung vom Parkplatz zum Schützenhaus. Da das Schützenhaus aktuell nur über mehrere Stufen erreichbar ist, wurde seitlich davon eine barrierefreie Rampe mit eingeplant. Das Umfeld von dem Weg zum Schützenhaus ist als Grünanlage vorgesehen. Hier sind auch größere Höhenunterschiede vorhanden.</p> <p>In der südöstlichen Spitze des Dorfplatzes ist ein Beachvolleyballfeld eingeplant. Auch diese Ecke wird für die Schützenfeste nicht benötigt. Zu dem Beachvolleyballfeld bzw. dem Bolzplatz wird auf Höhe der Bushaltestelle eine neue Zuwegung hergestellt, worüber die Bänke, Fahrradständer aber auch die speziell eingeplanten Jugendbänke erreicht werden können.</p>
<b>Schritte der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Konkretisierung der Planung</li><li>- Abstimmung mit dem Schützenverein und den beteiligten Kommunen</li><li>- Förderrahmenbedingungen abstecken</li><li>- Förderanträge stellen</li></ul>
<b>Ort der Umsetzung</b>	Kellerhöhe
<b>Projektverantwortliche und -partner</b>	Stadt Cloppenburg Schützenverein St. Dominikus
<b>Kostenschätzung</b>	ca. 340 Tsd. €

Priorität

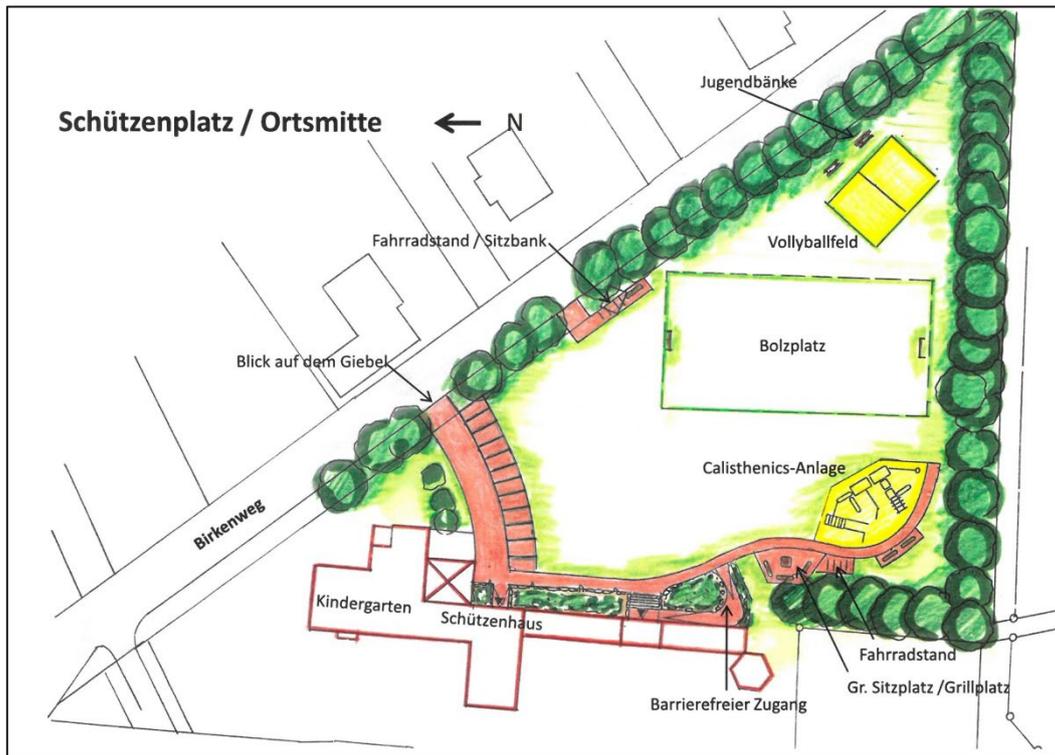
B1

### Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Projektskizze



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Gertken 2021

## Anhang

### (1) Projektideenspeicher

Der Projektideenspeicher ist eine Sammlung, welche innerhalb des Partizipationsprozesses entstanden ist. Die zugeordneten Zahlen einzelner Projekte stellen eine Empfehlung aus den örtlichen Arbeitskreisen dar. Eine hohe Zahl entspricht einer Vielfachnennung.

Handlungsfeld	Projektidee
<b>Dorfgemeinschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamt unterstützen (7)</li> <li>• Dörfliche Gemeinschaftsanlage (z.B. Pater-Titus-Haus, Dominikushaus), die als soziale Treffpunkte dienen, stärken (45)</li> <li>• Soziale Treffpunkte (16)</li> <li>• Konzept für junge Erwachsene (13)</li> <li>• Alle Dorfbewohner, auch am Rand, mitnehmen! (11)</li> <li>• Neubürgerempfang (2)</li> <li>• Die kommenden Generationen zum Bleiben bewegen (26)</li> <li>• Neubürger zum Mitmachen am Dorfleben animieren (20)</li> <li>• Grillhütte (13)</li> <li>• „Sport“-Verein für geringe Teilnehmerzahl (z.B. Darts) (23)</li> <li>• Vergrößerung Pater-Titus-Haus für Vereine und Veranstaltungen (34)</li> <li>• Erweiterung inklusive Sanierung des Pater-Titus-Hauses (36)</li> <li>• Spielmöglichkeiten für Kinder aus Kellerhöhe (1)</li> <li>• Erscheinungsbild von der Kirche und vom Friedhof (1)</li> <li>• Dorfteich mit Baumlehrpfad oder Trimm-Dich-Pfad (1)</li> <li>• Dorfgemeinschaft stärken (1)</li> <li>• Vorhandene Vereine mehr unterstützen. Vorhandene Gebäude besser nutzen (1)</li> </ul>
<b>Jung und Alt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitaktivitäten (Freilichtbühne, Badeseen, Netze für Tore, Freilichtkino, Autokino, eingezäunter Soccerplatz) (48)</li> <li>• Nutzung des „alten“ Kindergartens (58)</li> <li>• Jugendperspektive sehen! (3)</li> <li>• Initiative Jugendarbeit durch Angebote z.B. Beachvolleyball (10)</li> <li>• Seniorenkonzept (17)</li> <li>• „Kneipe“ für junge Leute mit Kicker, Darts, Tischtennisplatten, Fußball gucken (35)</li> <li>• Treffen für Jugendliche organisieren, damit diese sich kennenlernen und mehr Zeit zusammen verbringen können (16)</li> <li>• Sitzmöglichkeiten für Treffen im Freien mit Hütte o.ä. (23)</li> <li>• Sitzbänke am Dorfteich/Regenrückhaltebecken (1)</li> <li>• Treffpunkte für Jung und Alt um eine Verfremdung zu vermeiden (1)</li> <li>• etwas für die Senioren wo eventuell 1 oder 2 x die Woche mal Karten Spielen o-der Frühstück können; Besuche für die, die nicht heraus kommen, hol und bring Dienst (1)</li> </ul>

<b>Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauplätze, Möglichkeit für junge Leute im Dorf zu bleiben! <b>(19)</b></li> <li>• Grundwasserversorgung OOWV – Fördermenge nachhaltig reduzieren <b>(15)</b></li> <li>• Anlage einer zentralen Biomüllsammelstelle <b>(6)</b></li> <li>• Attraktiver Wohnstandort bleiben <b>(3)</b></li> <li>• Rad- und Wanderangebote <b>(10)</b></li> <li>• Planung eines neuen Baugebietes <b>(4)</b></li> <li>• Erhalt der Kirche <b>(18)</b></li> <li>• Verlegung einer modernen Glasfaserversorgung / Breitbandausbau <b>(17)</b></li> <li>• Freies WLAN im Pater-Titus-Haus <b>(5)</b></li> <li>• Keine Hochspannungsleitung <b>(4)</b></li> <li>• Vorhandene Spielplätze erneuern, variabel gestalten <b>(9)</b></li> <li>• Nahversorgung, Gaststätte <b>(17)</b></li> <li>• Bäcker vor Ort <b>(24)</b></li> <li>• Erweiterung der Räumlichkeiten für Vereine/Sportangebote <b>(6)</b></li> <li>• Bau einer Turnhalle <b>(7)</b></li> <li>• Bäcker/Kiosk evtl. im Landhaus Meyer mit Eisverkauf <b>(36)</b></li> <li>• Nahversorgung, Gaststätte <b>(17)</b></li> <li>• Kleiner Vollsortimenter, der regionale Produkte führt <b>(32)</b></li> <li>• Breitbandausbau auch in den äußeren Randbezirken des Dorfes <b>(1)</b></li> <li>• Spielplatz Gebiet Friedhofstrasse/Pater-Kolbe-Straße <b>(1)</b></li> <li>• Das Dorf sollte im Kern mit einem Baugebiet erschlossen werden, damit die Kirche der Mittelpunkt des Dorfes ist <b>(1)</b></li> <li>• Mehr Sportmöglichkeiten im Dorf <b>(1)</b></li> </ul>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busbahnhof / Verbesserung ÖPNV <b>(30)</b></li> <li>• K 167 / Überquerungshilfe in den Einfahrtbereichen Verkehrsberuhigung / Ortsschild versetzen <b>(35)</b></li> <li>• Fahrradweg am Mittelweg <b>(42)</b></li> <li>• Dorfentlastungsstraße <b>(23)</b></li> <li>• Verkehrsberuhigte Zone aufgrund des Kindergartens einführen <b>(33)</b></li> <li>• Bau einer Straße von der K 167 gegenüber des Baugebiets Kirche zur Pater-Kolbe-Straße um Ortskern mit Baugebiet zu erschließen <b>(1)</b></li> <li>• Verkehrsberuhigung auf dem Beverbrucher Damm in Bürgermoor <b>(1)</b></li> <li>• Erlenwegstrasse verbreitern <b>(1)</b></li> </ul>
<b>Ortsbild / Natur und Erholung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prägendes, einheitliches Ortsbild <b>(12)</b></li> <li>• Erhaltung der Natur <b>(28)</b></li> <li>• Schaffung eines Dorfparks bei der neuen Siedlung <b>(29)</b></li> <li>• Neugestaltung des Kirchplatzes, neuer Kindergarten, Ehrenmal <b>(29)</b></li> <li>• Ortskern aufwerten und beleben (Folgenutzung vom Kindergarten) <b>(36)</b></li> <li>• Dorfplatz erneuern <b>(13)</b></li> <li>• Einbindung der Natur (Klettergarten, Trimm-dich-Pfad, Hochseilgarten, Freilichtbühne im Wald) <b>(23)</b></li> <li>• Anlage eines Rundwanderweges / Trimm-Dich-Pfades</li> </ul>

	<p>um den Ort <b>(46)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahr- und Wanderweg um den Ortskern anlegen (teilweise schon vorhanden) <b>(1)</b></li> <li>• Beschilderung der Vehne am Ortsausgang <b>(1)</b></li> <li>• Überdachter Ratsplatz und Fahrradstand am Dorfladen <b>(1)</b></li> <li>• Bänke und Bäume am Regenrückhaltebecken <b>(1)</b></li> <li>• Keine weiteren Baugebiete, damit noch Natur übrig bleibt! <b>(1)</b></li> <li>• Den Friedhof gärtnerisch mehr pflegen <b>(1)</b></li> <li>• Spazierwege mit Sitzgelegenheiten Mülleimern und Hundetoiletten <b>(1)</b></li> <li>• Mülleimer und Hundekotbeutel bzw. Hundepplatz schaffen <b>(1)</b></li> <li>• Das Regenrückhaltebecken beim Kastanienweg schön gestalten <b>(1)</b></li> <li>• Schöne Natur und Felder erhalten <b>(1)</b></li> </ul>
--	--

(2) Beteiligung Träger öffentlicher Belange – Stellungnahme und Abwägung

<b>Dorfentwicklung Dorfgregion HoKeBü</b>		<b>Abwägungsvorschlag</b>
<b>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</b>		
<b>1.</b>	<p><b>Ammerländer Wasseracht</b></p> <p>[...] angesichts der Tatsache, dass der Dorfentwicklungsplan keinen Bezug zur Vehne als Verbandsgewässer der Ammerländer Wasseracht hat oder Maßnahmen mit Gewässerbezug aufgreift, möchte ich Ihnen auf diesem Wege mitteilen, dass die Ammerländer Wasseracht keine Bedenken gegen die vorliegenden Planungen hat.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen!</p>
<b>2.</b>	<p><b>TenneT TSO GmbH</b></p> <p>[...] In dem in der Übersichtskarte dargestellten Planungsraum „Dorfgregion HoKeBü“ betreibt und unterhält die TenneT TSO GmbH die o. a. Versorgungsanlagen.</p> <p>Im aktuellen Planungsstadium kann keine Aussage getroffen werden, in wie weit unsere Versorgungsanlagen von der Dorfentwicklungsplanung betroffen sind. Wir geben Ihnen jedoch gern folgende Hinweise:</p> <p>Die Breite des Freileitungsschutzbereiches für die 220-kV-Leitung beträgt max. 60,0 m, d. h. jeweils 30,0 m von der Leitungssachse (Verbindungsline der Mastmitte) nach beiden Seiten.</p> <p>Zu Ihrer Information über den Verlauf und die Lage unserer o. a. Versorgungsanlage erhalten Sie eine DWG-Datei. Aus der Datei ist der Verlauf, die Maststandorte sowie die Breite des Leitungsschutzbereiches zu entnehmen. Nach der Verwendung ist die Datei von Ihnen zu löschen. Die Weitergabe an unbeteiligte Dritte ist nicht gestattet.</p> <p>Abgrabungen an den Maststandorten dürfen nicht vorgenommen werden. Sollten innerhalb eines Sicherheitsabstandes von 25,0 m um einen Maststandort Abgrabungsarbeiten erforderlich werden, so sind diese mit uns im Detail abzustimmen.</p> <p>Die Maststandorte müssen für Unterhaltungsmaßnahmen ständig, auch mit schwerem Gerät wie z. B. Lastkraftwagen oder Kran, zugänglich sein.</p> <p>Innerhalb des Leitungsschutzbereiches unterliegen die zulässigen Arbeitshöhen - Höhe über alles - der einzusetzenden Baumaschinen und Geräte (Baukräne und andere Hebezeuge, Baugerüste, Förderbänder, etc.) und die Bauhöhen geplanter Bauvorhaben (Beleuchtungsanlagen, etc.) zur Gewährleistung der VDE-gemäßen Sicherheitsabstände einer Begrenzung.</p> <p>Im Zuge der einzelnen Baugenehmigungsverfahren müssen uns die Bauunterlagen (Lageplan und Bauzeichnung mit Angabe der Niveauhöhen) zur Prüfung der Sicherheitsabstände zugesandt werden. Unserer</p>	<p>Die nachfolgenden Hinweise werden entsprechend zur Kenntnis genommen und im weiteren Umsetzungsprozess beachtet!</p>

<b>Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü</b>		<b>Abwägungsvorschlag</b>
<b>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</b>		
	<p>Prüfung liegt die DIN EN 50341-1 für die im Freileitungsschutzbereich zulässigen Bauhöhen und die DIN VDE 0105/10.97, für die Gewährleistung der Sicherheitsabstände auf der Baustelle zugrunde.</p> <p>Im Freileitungsschutzbereich müssen zur Fahrbahnoberfläche neu geplanter Straßen und Fahrwege die Sicherheitsabstände gemäß DIN EN 50341-1 gewährleistet sein. Zur Prüfung und Abstimmung benötigen wir die Straßenbaupläne (Lageplan, Höhen- und Querprofil) frühzeitig.</p> <p>Vorgesehene Reklameeinrichtungen, Fahnenstangen sowie Beleuchtungseinrichtungen sind innerhalb des Leitungsschutzbereiches mit uns abzustimmen.</p> <p>Aufschüttungen, Dämme, Erdwälle, etc. oder Zwischenlagerungen dürfen innerhalb des Schutzbereiches der Hochspannungsfreileitung nur bis zu einer von uns zugelassenen Niveauhöhe vorgenommen werden, da andernfalls Lebensgefahr besteht.</p> <p>Hochwüchsige Bäume dürfen innerhalb des Leitungsschutzbereiches nicht angepflanzt werden, weil die Einhaltung der Sicherheitsabstände in kürzester Zeit nicht mehr gewährleistet ist.</p> <p>Empfehlenswert sind standortgerechte Wildgehölze wie Büsche und Sträucher bis zur Kategorie Großsträucher, die mit geringer Wuchshöhe einen ausreichenden dauerhaften Abstand zu den Leiterseilen einhalten.</p> <p>Da bei Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen (z. B. Campingplätze) erhöhte Abstände gefordert sind, bitten wir, diese möglichst außerhalb des Freileitungsschutzbereiches anzulegen.</p> <p>Bei Flächen, die zur Nutzung für Windenergieanlagen ausgewiesen werden, weisen wir jetzt schon auf die Einhaltung der EN 50341-2-4 bezüglich der Abstände zu Hochspannungsfreileitungen hin.</p> <p>Die am 01.01.1997 in Kraft getretene 26. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes hat Grenzwerte für die elektrische Feldstärke und die elektromagnetische Flussdichte von Niederfrequenzanlagen (Hochspannungsfreileitungen) festgelegt, bei deren Einhaltung eine gesundheitliche Beeinträchtigung des menschlichen Organismus ausgeschlossen werden kann.</p> <p>Diese Grenzwerte werden beim Betrieb unserer Hochspannungsfreileitung eingehalten.</p> <p>Des Weiteren machen wir Sie darauf aufmerksam, dass an unserer Höchstspannungsfreileitung bei bestimmten</p>	

<b>Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü</b>		<b>Abwägungsvorschlag</b>
	<b>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</b>	
<b>3.</b>	<p>Witterungsverhältnissen, insbesondere bei Regen, Nebel oder Raureif, Geräusche entstehen können.</p> <p><u>Hinweis auf die Einhaltung der TA Lärm / Leitung</u></p> <p>An Höchstspannungsfreileitungen können durch die Wirkung des elektrischen Feldes bei bestimmten Witterungsverhältnissen, insbesondere bei Regen, Nebel oder Raureif, Geräusche entstehen. Zur Vermeidung einer übermäßigen Lärmbelastigung bitten wir bei der Bestimmung des Mindestabstands zwischen bestehenden Freileitungen und neuen Wohn- bzw. Industrie-/Gewerbegebieten die Grenzwerte nach der „Sechsten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz“ (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) unbedingt einzuhalten. Diese Grenzwerte sollten auch bereits bei der Erstellung von Flächennutzungsplänen berücksichtigt werden.</p> <p>In Zweifelsfällen bitten wir Sie dringend, sich rechtzeitig mit uns in Verbindung zu setzen.</p> <p>Zu unserer 380-kV-Leitung Conneforde – Cloppenburg – Merzen, A 240 Planfeststellungsabschnitt 3: Im Bereich der Projektierung verläuft der Planfeststellungsabschnitt 3 der geplanten 380-kV Höchstspannungsfreileitung Conneforde – Cloppenburg – Merzen. Dieser Planfeststellungsabschnitt befindet sich seit dem 09.09.2021 im Planfeststellungsverfahren.</p> <p>In dem Bereich der Projektierung ist der Neubau einer 380-kV Freileitung mit Mitnahme einer 110-kV- Leitung geplant. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Neubauleitung wird zukünftig die 220-kV- Bestandsleitung (LH-14-206) zurückgebaut. Bis zum vollständig abgeschlossenen Rückbau sind die Vorgaben unter „Zu unserer Bestandsleitung“ zu beachten. Ebenso kann bei Leitungsmitnahme der 110-kV, die in diesem Abschnitt verlaufende 110-kV-Bestandsleitung zurückgebaut werden.</p> <p>Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Planfeststellungsunterlagen unter diesem Link.</p> <p>Wir bitten Sie bei der Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes HoKeBü die Leitungsplanung, s.o., entsprechend zu berücksichtigen.</p>	
	<p><b>Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Geschäftsbereich Lingen</b></p> <p>[...] die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Lingen - ist im Gebiet des Landkreises Cloppenburg für den Bau, Betrieb und die Unterhaltung der dortigen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zuständig.</p>	<p>Die nachfolgenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen!</p>

Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü		Abwägungsvorschlag
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)		
<p>Die vom Geschäftsbereich Lingen wahrzunehmenden Belange werden berührt durch die innerhalb des Plangebietes verlaufende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesstraße 213 (Abschnitte 460 bis 475)</li> <li>• Kreisstraße 167 (Abschnitt 10)</li> </ul> <p>Zu den Planungen nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p><u>Allgemein</u></p> <p>Alle Maßnahmen im Zuge der o.g. Bundes-, Landes- und Kreisstraßen bedürfen der Zustimmung des Straßenbaulastträgers. Entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gelten außerhalb der Ortsdurchfahrt die 20 m Bauverbotszone und die 40 m Baubeschränkungszone (gemessen vom äußeren Fahrbahnrand) nach § 9 Bundesfernstraßengesetz (FStrG) bzw. § 24 Nieders. Straßengesetz (NStrG).</p> <p>Bei geplanten Maßnahmen mit verkehrsrechtlichen Auswirkungen (z.B. Ortstafeln, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Verkehrsschilder, Markierung, Lichtsignalanlagen) wird eine Anordnung der zuständigen Verkehrsbehörde erforderlich. Ich bitte die Verkehrsbehörde bei entsprechenden Maßnahmen zu beteiligen.</p> <p>Bei der weiteren Planung der Maßnahmen im Zuge der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ist die Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr rechtzeitig zu beteiligen. Zur Regelung der Baudurchführung, Kostentragung und der Unterhaltung wird vor Baubeginn der Abschluss von Vereinbarungen zwischen der Gemeinde und dem jeweiligen Straßenbaulastträger erforderlich.</p> <p>Dazu sind dem Geschäftsbereich Lingen in jedem Einzelfall vorab für die Aufstellung der Vereinbarungsentwürfe die Bauausführungsunterlagen, incl. eines Sicherheitsaudit der Auditphase 3 „Ausführungsentwurf“ gem. den Richtlinien für das Sicherheitsaudit von Straßen - RSAS-einschl. einer Stellungnahme der Gemeinde zum Auditbericht, zur Prüfung und Zustimmung vorzulegen.</p> <p>Eine Übernahme von Kosten durch den Bund, das Land bzw. den Landkreis Cloppenburg als Straßenbaulastträger kann grundsätzlich nicht erfolgen. Die Unterhaltung der gepl. Maßnahmen ist von der Gemeinde zu übernehmen oder durch Zahlung einer Ablösesumme abzulösen. Die Regelungen erfolgen in den noch abzuschließenden Vereinbarungen.</p> <p>Nach derzeitigem Stand werden im Plangebiet vom Geschäftsbereich Lingen keine Maßnahmen geplant.</p>	<p>Bei der weiteren Planung von Maßnahmen im Umsetzungsprozess an übergeordneten Straßen im Zuständigkeitsbereich der Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr werden diese rechtzeitig beteiligt, die Planungen mit der Behörde abgestimmt und ggf. Vereinbarungen abgeschlossen.</p>	

<b>Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü</b>		<b>Abwägungsvorschlag</b>
	<b>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</b>	
<b>4.</b>	<p><b>Landkreis Cloppenburg, 61 – Planungsamt, 61.5 Dorfbildpflege</b></p> <p>[...] nachstehend Stellung genommen.</p> <p>Bei dem Dorfentwicklungsplan HoKeBü handelt es sich um einen in sich schlüssigen Plan, in dem vielerlei Entwicklungs- und Umsetzungsstrategien angesprochen sind.</p> <p>In den einzelnen Abschnitten des Planwerkes stellt sich die Beteiligung der Bürger*innen am Planungsprozess als sehr breit dar. Von der engagierten Beteiligung der Arbeitskreismitglieder*innen in den Arbeitskreissitzungen konnte sich der Landkreis Cloppenburg durch die Teilnahme an verschiedenen Sitzungen ein überaus positives Bild machen.</p> <p>Mit der bürgerschaftlich erarbeiteten Entwicklungsplanung sind keine planungsrelevanten Themen angesprochen zu denen grundsätzliche Bedenken bestehen.</p> <p>Alle möglichen Maßnahmen mit Bezug zur Verkehrslenkung und -sicherung, Raumordnung und Landesplanung, Regionalplanung, Bauleitplanung, Dorfbildpflege, Denkmalpflege, zu Kreisstraßen, zum Naturschutz und zur Wasserwirtschaft lassen sich auch nach Vorlage der jeweiligen Fachplanung noch ausreichend beurteilen.</p>	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen!
<b>5.</b>	<p><b>Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie</b></p> <p>[...] in Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange geben wir zum o.g. Vorhaben folgende Hinweise:</p> <p><u>Bergbau: West</u></p> <p>Innerhalb des Plangebietes befinden sich bergbauliche Anlagen sowie Erdgashochdruckleitungen der Exxon-Mobil Production Deutschland GmbH Riethorst 12 30659 Hannover</p> <p>Bei den bergbaulichen Anlagen sowie den Leitungen sind Sicherheitsabstände bzw. Schutzstreifen zu beachten. Die Schutzstreifen sind von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten. Bitte beteiligen Sie das Unternehmen am weiteren Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.</p> <p><u>Rohstoffe</u></p> <p>Im Planungsgebiet liegen Rohstoffsicherungsgebiete, die der langfristigen Rohstoffversorgung dienen und die deshalb bei öffentlichen Planungen berücksichtigt werden sollten. Die aktuellen Rohstoffsicherungskarten können über den NIBIS® Kartenserver des LBEG eingesehen oder als frei verfügbarer WMS Dienst abgerufen werden.</p>	Die nachfolgenden Hinweise werden entsprechend zur Kenntnis genommen und im weiteren Umsetzungsprozess beachtet!

<b>Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü</b>		<b>Abwägungsvorschlag</b>																				
<b>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</b>																						
<p><u>Gashochdruckleitungen, Rohrfernleitungen</u></p> <p>Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Hochdruckleitungen. Bei diesen Leitungen ist je ein Schutzstreifen zu beachten. Der Schutzstreifen ist von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten. Bitte beteiligen Sie die in der folgenden Tabelle genannten Unternehmen direkt am Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen eingeleitet werden können.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Objektname</th> <th style="text-align: left;">Betreiber</th> <th style="text-align: left;">Leitungstyp</th> <th style="text-align: left;">Leitungsstatus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>RG058000000</td> <td>OGE Open Grid Europe GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>MIDAL - Fernleitung</td> <td>WINGAS GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>HD_PN70</td> <td>EWE NETZ GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>FLO Abschnitt Abzweig Kellerhöhe - Station Obere Lethe</td> <td>EMPG ExxonMobil Production Deutschland GmbH</td> <td>Druckgasleitung Sauergas (Fluidvorwechsel auf Stickstoff)</td> <td>Stilllegung - vorübergehend</td> </tr> </tbody> </table> <p><u>Hinweise</u></p> <p>Sofern im Zuge des o.g. Vorhabens Baumaßnahmen erfolgen, verweisen wir für Hinweise und Informationen zu den Baugrundverhältnissen am Standort auf den NIBIS-Kartenserver. Die Hinweise zum Baugrund bzw. den Baugrundverhältnissen ersetzen keine geotechnische Erkundung und Untersuchung des Baugrundes bzw. einen geotechnischen Bericht. Geotechnische Baugrunderkundungen/-untersuchungen sowie die Erstellung des geotechnischen Berichts sollten gemäß der DIN EN 1997-1 und -2 in Verbindung mit der DIN 4020 in den jeweils gültigen Fassungen erfolgen.</p> <p>In Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange haben wir keine weiteren Hinweise oder Anregungen.</p> <p>Die vorliegende Stellungnahme hat das Ziel, mögliche Konflikte gegenüber den raumplanerischen Belangen etc. ableiten und vorausschauend berücksichtigen zu können. Die Stellungnahme wurde auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes erstellt. Die verfügbare Datengrundlage ist weder als parzellenscharf zu interpretieren noch erhebt sie Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stellungnahme ersetzt nicht etwaige nach weiteren Rechtsvorschriften und Normen erforderliche Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen oder objektbezogene Untersuchungen.</p>		Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus	RG058000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	MIDAL - Fernleitung	WINGAS GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	HD_PN70	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	FLO Abschnitt Abzweig Kellerhöhe - Station Obere Lethe	EMPG ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Druckgasleitung Sauergas (Fluidvorwechsel auf Stickstoff)	Stilllegung - vorübergehend	
Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus																			
RG058000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																			
MIDAL - Fernleitung	WINGAS GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																			
HD_PN70	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																			
FLO Abschnitt Abzweig Kellerhöhe - Station Obere Lethe	EMPG ExxonMobil Production Deutschland GmbH	Druckgasleitung Sauergas (Fluidvorwechsel auf Stickstoff)	Stilllegung - vorübergehend																			
<b>6.</b>	<p><b>ExxonMobil Production Deutschland GmbH</b></p> <p>[...] die ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG) nimmt die Betriebsführung für die Produktionsaktivitäten einschließlich des Betriebs des Produktions-</p>	<p>Die nachfolgenden Hinweise werden entsprechend zur Kenntnis genommen und im</p>																				

Dorfentwicklung Dorfregion HoKeBü		Abwägungsvorschlag
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)		
<p>leitungsnetzes der BEB Erdgas und Erdöl GmbH &amp; Co. KG (BEB), der Mobil Erdgas-Erdöl GmbH (MEEG) und den Tochtergesellschaften wahr.</p> <p>Von dem hier angezeigten Vorhaben sind Betriebsanlagen der o.g. Gesellschaften <b>betroffen</b>. Details hierzu können Sie den beigefügten Planunterlagen entnehmen.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass unsere Angaben/Planeintragungen zur unverbindlichen Vorinformation erfolgen. Die Angaben über Lage, Deckung und Verlauf der u.g. BEB/MEEG-Anlage(n) sind so lange als unverbindlich anzusehen, bis sie in der Örtlichkeit durch einen Beauftragten der EMPG bestätigt werden.</p> <p>In Bezug auf die Erdgas-/Erdölförderanlagen verweisen wir auf die in nach §9 BVOT in Verbindung mit RdVfg. 4.72 vom 05.05.2015 des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie einzuhaltenden Sicherheitsabstände bei bewohnten baulichen Anlagen im Außenbereich, öffentlichen Verkehrsanlagen und ähnlich zu schützenden Gegenständen (Innerer Sicherheitskreis) und bei Bebauungsgebieten (Äußerer Sicherheitskreis).</p> <p>In Bezug auf die Sauer gasleitung(en) verweisen wir auf die nach § 53 Abs. 4 der Bergverordnung für Tiefbohrungen, Unterspeicher und die Gewinnung von Bodenschätzen durch Bohrungen im Land Niedersachsen (BVOT) einzuhaltenden Mindestabstände von 200 m zu Bebauungsgebieten/geschlossener Bebauung und 50 m zu außerhalb von Bebauungsgebieten gelegenen einzelnen Gebäuden.</p> <p>Innerhalb dieser Sicherheitsabstände sind Gebäude, deren Nutzung mit dem dauernden oder länger andauernden Aufenthalt von Personen verbunden ist, das sind Gebäude wie Wohngebäude, Werkstätten, Büro- und Verwaltungsgebäude, <b>nicht zulässig</b>.</p> <p>Dagegen sind Gebäude, deren Nutzung nur mit einem kurzweiligen - auch regelmäßigem - Aufenthalt von Personen im Gebäude verbunden ist, zulässig, wie z.B. Stallgebäude mit automatischen Betriebseinrichtungen.</p> <p>Wir möchten darauf hinweisen, dass aus dem Betrieb der Bohrung beeinträchtigende Emissionen im Rahmen geltender Gesetze bei betrieblichen Aktivitäten möglich sind, ohne das daraus Ansprüche irgendwelcher Art, z.B. Unterlassung oder Abwehr, hergeleitet werden können.</p> <p>Der gesamte Schutzstreifen unserer Leitung(en) ist gem. dem geltenden technischen Regelwerk als Bauverbotszone definiert bzw. auszuweisen, so dass zur Gewährleistung der Sicherheit der Leitung(en) und zu</p>	<p>weiteren Umsetzungsprozess beachtet!</p>	



### (3) Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit und Pressemitteilung

Presseberichte der Münsterländischen Tageszeitung (ausgewählte Auszüge)



**Eine starke Gemeinschaft:** Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor haben in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass sie zusammen eine Menge auf die Beine stellen können. Dazu ist jetzt wieder Gelegenheit. Foto: Thomas Vorwerk

## Dreiländereck ist in die Dorfentwicklung aufgenommen

Jetzt können gut gefüllte Fördertöpfe angezapft werden / Dorfentwicklungsplan ist Voraussetzung

**Hoheging** (erk). Eine gute Nachricht für die Dörfergemeinschaft Hoheging, Kellerhöhe, Bürgermoor. Das so genannte Dreiländereck an den Schnittstellen der Gemeinden Garrel und Emstek sowie der Stadt Cloppenburg ist in die Dorfentwicklung aufgenommen worden. Konkret heißt das, dass man in den kommenden Jahren mit erheblichen Fördermöglichkeiten bei unterschiedlichen Projekten rechnen kann.

Den Anstoß für eine Bewerbung hatte es bereits vor gut drei Jahren gegeben, als man als Siegerdorf aus dem Dörferwettbewerb hervorgegangen ist. Schon bei der Bereisung durch die Jury gab es den Hinweis, dass man

gute Chancen auf die Aufnahme in das Programm habe. Die ersten beiden Anträge wurden noch abgelehnt, doch im dritten Anlauf wurde das Material offensichtlich passend aufgearbeitet.

Konkrete Maßnahmen lassen sich dadurch noch nicht ableiten, dazu muss zunächst einmal ein Dorfentwicklungsplan aufgestellt werden. Theo Eveslage, Leiter des Bauamtes in Emstek, könnte sich aber vorstellen, dass Sanierungsarbeiten am Pater-Titus-Haus in Angriff genommen werden. Da ein neuer Kindergarten gebaut wird, könnte auch die Nachnutzung der bestehenden Immobilie Teil des Konzeptes werden. Zwar hat die Gemeinde

Emstek absprachegemäß den Antrag gestellt, alle weiteren Schritte werden aber in enger Abstimmung mit Garrel und Cloppenburg erfolgen. Die Zusage ist schon erfolgt, der Bescheid steht aber noch aus. Darin wird nicht nur der Förderzeitraum erläutert, dort steht auch drin, wie hoch die Förderquoten sind.

„Das ist ein tolles Weihnachtsgeschenk für uns“, sagt Rolf Frilling, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft. Er weiß aber auch, dass es ein langfristiges Projekt ist, das nun auf die Bewohner zukommt. Dass die Leute bei der Stange bleiben, daran hat er allerdings keinen Zweifel. „Da hält HoKeBü zusammen. Da

mach ich mir keine Sorgen“, sagte er gestern im Gespräch mit der Münsterländischen Tageszeitung. So könnte es beispielsweise einen Bereich für die Senioren geben, die sich aktuell regelmäßig privat treffen. Zudem gebe es Vereine, die sich bislang Räume teilen. Auch dafür wäre eine Lösung zu finden – vielleicht in der alten Schule. Ein Nahversorger steht ebenfalls ganz oben auf der Wunschliste.

Wenn Frilling nähere Details kennt, will er zu einer Versammlung einladen und er hofft, dass sich dann auch viele Anregungen aus der Bevölkerung ergeben. „Für uns kann sich das nur positiv auswirken.“

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 19.12.2018



**Haben einen Plan:** Vertreter aus den drei Kommunen Cloppenburg, Emstek und Garrel haben sich mit treibenden Kräften aus dem Dorfverein getroffen, um die nächsten Schritte für die Dorfentwicklung abzustimmen.  
Foto: Thomas Vorwerk

# Startschuss zur Dorfentwicklung gefallen

Erstes Treffen mit Vertretern aus den drei Kommunen Cloppenburg, Emstek und Garrel/ Federführung in Emstek

Noch vor den Sommerferien soll es eine große Versammlung geben, bei der auch die Teilnehmer eines Arbeitskreises benannt werden. Gesamtes Projekt dauert rund sieben Jahre.

VON THOMAS VORWERK

**Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor.** Mit dem Sieg beim Kreisentscheid zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist in Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor auch der Startschuss für die nun anstehende Dorfentwicklung ge-

fallen. Zwar wurde das Dreiländereck erst im dritten Anlauf in das Programm aufgenommen, die Einsatzkraft des Dorfvereins hat dies aber nicht geschwächt. Voller Tatendrang stecken die Köpfe dahinter, die in den kommenden Jahren alle Vereine und Nachbarschaften mitnehmen wollen auf ihrem Weg, HoKeBü nach vorne zu bringen.

Ein erstes Treffen mit Vertretern aus den Kommunen Emstek, Garrel und Cloppenburg hat es in dieser Woche gegeben. Dabei wurde grob skizziert, wie die nächsten Schritte aussehen. „Wir müssen jetzt ein Planungs-

Cloppenburg und Garrel“, sagte Emsteks Bauamtsleiter Theo Eveslage, in dessen Verwaltung gemäß Absprache die Planung federführend liegt. Auch ohne Ausschreibung liegen bereits Offerten vor, beschrieb Eveslage die Reaktionen auf die Presseartikel aus dem vergangenen Jahr, als erstmals über die Dorfentwicklung geschrieben wurde. Bei der Auswahl sei nicht der Preis alleine entscheidend, sondern auch die Qualität der Bewerber. Es werde dann ein erstes Treffen mit der Dorfgemeinschaft geben, an dem auch Vertreter des Landesamtes für

teilnehmen. Die Behörde in Oldenburg entscheidet, für welche Projekte Fördermittel am Ende fließen werden. Bei diesem Treffen sollen auch schon die Teilnehmer eines Arbeitskreises benannt werden. Im Vorfeld wird man also schon genug zu tun haben, potenzielle Kandidaten für diesen Personenkreis anzusprechen. Und die müssen einen langen Atem haben, denn rund sieben Jahre dauert in der Regel die gesamte Umsetzung.

Was wo passieren kann, dazu gibt es bereits Ideen. Ganz vorne auf dem Wunschzettel steht ein kleiner Dorfladen, in dem es

die Dinge des täglichen Bedarfs für die 1100 Einwohner angeboten werden. Nicht genug, um einen Backshop zu betreiben, hatte der Betreiber einer Kette gesagt. Andere geben so einem Unterfangen durchaus eine Chance, wenn man denn das entsprechende Personal finden würde.

In einer Dorfentwicklung ist aber noch mehr möglich, auch von privater Seite. Was alles gefördert werden kann und wie solche Anträge aussehen müssen, das soll bei den folgenden Treffen vorgestellt werden. Ein erstes soll noch vorden Sommer-

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 28.02.2019

## Ideen werden bis 15. Juli online gesammelt

Jeder Einwohner von Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor kann sich mit seinen Vorstellungen einbringen

Zugangsdaten können im Internet angefordert werden. Wegen der Vorsichtsmaßnahmen während der Corona-Pandemie sind größere Treffen aktuell noch nicht möglich.

VON THOMAS VORWERK

**Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor.** Die Dorfentwicklungsplanung in Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor – auch HoKeBü genannt – geht in die nächste Phase. Vorbereitet werden soll die Auswahl an Start- und Leitprojekten. Da die Bürgerbeteiligung aktuell nicht, wie ursprünglich geplant, im Rahmen großer Veranstaltungen stattfinden kann, sind die Einwohner nun aufgerufen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Die Zugangsdaten gibt es beim begleitenden Büroproti (dorfentwicklung@pro-tin.de) oder der Gemeinde Emstek (wolfgang.wilke@emstek.de).

### Zwei Projekte je Themenschwerpunkt auswählen

Bis zum 15. Juli können die Bewohner des Dreiländerecks dort ihre Bewertung abgeben. Aus dem Pool mit allen Ideen, die als Zukunftsaufgaben im ersten Arbeitskreis und im Workshop für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erarbeitet wurden, kann jeder zwei Projekte je Themenschwerpunkt auswählen.



**Rosige Zukunft:** Das Dreiländereck soll von der Dorfentwicklung in vielen Bereichen profitieren. Auch für private Maßnahmen können Fördertöpfe angezapft werden.

Foto: Thomas Vorwerk

Aus den Favoriten werden im weiteren Verlauf die Start- und Leitprojekte für die Dorfregion entwickelt. Diese Projekte markieren später den Übergang von der Planungs- in die Umsetzungsphase; sie genießen höchste Priorität und sind grundsätzlich öffentlich. Vorhaben.

Um einen guten Überblick zu gewinnen, wurden die Projektideen thematischen Schwer-

punkten zugeordnet. Auf diese Weise können die Umfrage-Teilnehmer direkt auf die Themen

### Weitere Anregungen und Anmerkungen sind erwünscht

zugreifen, die sie interessieren. Die Schwerpunkte sind: „Dorf-gemeinschaft“, „Jung und Alt“,

„Infrastruktur“, „Verkehrsinfrast-ruktur“ und „Ortsbild / Natur und Erholung“. Darüber hinaus können die Teilnehmer abschließend weitere Anregungen sowie Anmerkungen zur Umfrage und zum Prozess insgesamt hinterlassen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage werden auf dem nächsten öffentlichen Arbeitskreis vorgestellt, der voraussicht-

lich am 5. August stattfinden soll. Weitere Details zum Ablauf der Veranstaltung werden kurzfristig öffentlich bekannt gegeben.

Die Kommunen Emstek, Garrel und Cloppenburg sind an der Dorfentwicklung beteiligt, da sich das Dreiländereck entsprechend erstreckt. Man hat sich darauf verständigt, dass die Planung federführend im Emsteker Rathaus erfolgt.

## Vollsperrung nach Unfall auf der A1 im Bereich Emstek

Emstek (mp). Ein 47-jähriger Fahrer eines Transporters aus Castrop-Rauxel ist gestern Morgen gegen 8.05 Uhr auf der Autobahn 1 im Bereich Emstek auf den vor ihm fahrenden Sattelzug aufgefahren.

Mit seinem 65-jährigen Beifahrer war er in Fahrtrichtung Hamburg unterwegs. Kurz hinter der Anschlussstelle Cloppenburg geriet er aus Unachtsamkeit von der Mittelspur auf den rechten Fahrstreifen und kollidierte dort mit dem Sattelzug. Durch die Wucht des Zusammenstoßes geriet der Transporter auf den Überholfahrstreifen und kam dort zum Stehen.

Der 65-jährige Beifahrer aus Krefeld wurde im Transporter eingeklemmt und schwer verletzt. Einsatzkräfte der Feuerwehr Emstek mussten ihn aus dem Fahrzeug befreien. Der Fahrer des Transporters wurde ebenso wie die 58-jährige Fahrerin des Sattelzuges leicht verletzt und in umliegende Krankenhäuser gebracht.

Der Transporter war nicht mehr fahrbereit und wurde von einem Abschleppunternehmen von der Unfallstelle abtransportiert. Den entstandenen Schaden am Fahrzeug schätzt die Polizei nach ersten Erkenntnissen auf rund 7000 Euro. Am Sattelzug sei derweil ein Schaden in Höhe von rund 3000 Euro entstanden.

Für die Dauer der Bergungsarbeiten wurde die Autobahn 1 im Bereich Emstek gestern kurzzeitig voll gesperrt. Anschließend konnte eine halbseitige Sperrung eingerichtet werden, wodurch es dennoch zu einem Rückstau von zirka sechs Kilometern Länge kam.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 07.07.2020

# Startprojekte im Dreiländereck stehen fest

Dorfentwicklung geht jetzt an Feinheiten

Bis zum September sollen zahlreiche Details geklärt werden, um sie den Räten der beteiligten Kommunen zur Entscheidung Anfang kommenden Jahres vorzulegen

VON THOMAS VORWERK

**Hoheging, Kellerhöhe, Bürgermoor.** Das Dreiländereck an den Schlusstellen der Kommunen Cloppenburg, Emstek und Garrel stellt sich für die Zukunft auf. Mit der Dorfentwicklung gibt es dafür ein Instrument, bei dem reichlich Zuschüsse fließen können und in dieser Woche hat sich der Arbeitskreis getroffen, um Projekte konkret zu benennen. In einer Umfrage waren zuvor Vorschläge erheben worden, wobei sich eine Hand voll Ideen besonders herauskristallisierte.

Diese Start- und Leitprojekte wurden nun von Olga Neufeldt vom begleitenden Büro „pro:in“ aus Lingen den rund 20 Teilnehmern des Abends vorgestellt. In einer regen Diskussion mit Landschaftsplaner Richard Gerken kamen schnell die entsprechenden Themen und Projekte zusammen.

### Alter Kindergarten soll weiterhin genutzt werden

Die Nutzung des „alten“ Kindergartens ist einer der Schwerpunkte. Wenn der Neubau auf der Fläche des ehemaligen Pfarrhauses bezogen ist, können die Räume im Bestand neu zugeordnet werden. Schützenverein und

Musikverein sind gleich nebenan im Dominikushaus bereits anzutreffen. Das Gebäude soll zukünftig multifunktional eingesetzt werden können, so dass es der gesamten Region zugute kommt, hieß es.

Im Landhaus Meyer plant der Eigentümer einen Dorfladen, was einem oft genannten Wunsch entspricht. Ein Nahversorger, bei dem Brötchen und die wichtigsten Dinge des Alltags gibt, wurde schon oft nachgefragt. Das Potenzial sei da, denn neben den alteingesessenen Einwohnern haben in den vergangenen Jahren viele Hauslebauer ihr neues Domizil bezogen oder sind gerade dabei, die eigenen vier Wände im neuen Baugebiet zu erstellen.

### Radweg am Mittelweg soll bis zur B 213 geführt werden

Eine Dorfentwicklung bedeutet aber nicht nur die Schaffung von Gebäuden. Zusätzlich soll am Mittelweg ein Radweg entstehen. Richard Gerken präsentierte dazu zwei Vorschläge, die nun im Detail ausgearbeitet werden. Die zusätzliche Spur soll vom Ort bis zur Bundesstraße 213 führen, wo eine gesicherte Querung an der Ampel in Richtung Hödinghausen erfolgen kann.

Komplettiert werden die Startprojekte durch den Ausbau des Pater-Titus-Hauses und zusätzliche Freizeitmöglichkeiten auf dem Dorfplatz als zentralem Begegnungsort.

Damit hat das Dorfentwicklungsteam um Richard Gerken und Olga Neufeldt jetzt viele



**Ausbaumaßnahme:** Das Pater-Titus-Haus an der Ecke Birkenweg/Erlenweg ist ebenfalls Teil der Überlegungen zur Dorfentwicklung in Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor.



**Umzug steht an:** Der Kindergarten wird in den Neubau neben der Kirche wechseln. Dann gibt es hier Platz.



**Dorfläden:** Ein Nahversorger soll im ehemaligen Landgasthof Meyer entstehen.

Aufgaben, die sie in enger Zusammenarbeit mit den engagierten Bürgern angehen. Beim nächsten öffentlichen Arbeitskreis am 23. September um 18 Uhr werden die Projekte weiter konkretisiert. Der Veranstaltungsort wird mit der offiziellen Einladung rechtzeitig bekannt gegeben.

Eine Dorfentwicklung teilt

sich in die Planungsphase sowie die Umsetzungs- und Förderphase. Noch ist man im ersten Abschnitt unterwegs und wegen der Corona-Pandemie mit etwas Verzug. Man gehe aber davon aus, dass die Planungsphase bis Ende des Jahres abgeschlossen ist und dann Anfang 2021 den Räten in den beteiligten Kommunen

zur Abstimmung vorgelegt werden kann. Stichtag für die Antragstellung ist dann der 15. September. Das „Amt für Regionale Landesentwicklung“ (ARL) wird dann die Eingaben prüfen und ein Ranking erstellen, aus dem sich ergibt, ob eine Förderung erfolgt oder nicht. Die Startprojekte kommen dabei in den Genuss eines klaren

Vorsprungs. Während der Dorfentwicklung, die sich über mehrere Jahre hinzieht, können weitere Anträge gestellt werden. Dies kann sowohl in den Händen der Kommunen liegen – wie am Beispiel des Radweges – aber auch von Vereinen oder privaten Investoren, die zur Belebung des dörflichen Lebens beitragen wollen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 08.08.2020

# HoKeBü: Dorfentwicklungsplan geht voran

Fachausschüsse der betroffenen Kommunen sollen Weg frei machen für öffentliche Auslegung der Pläne

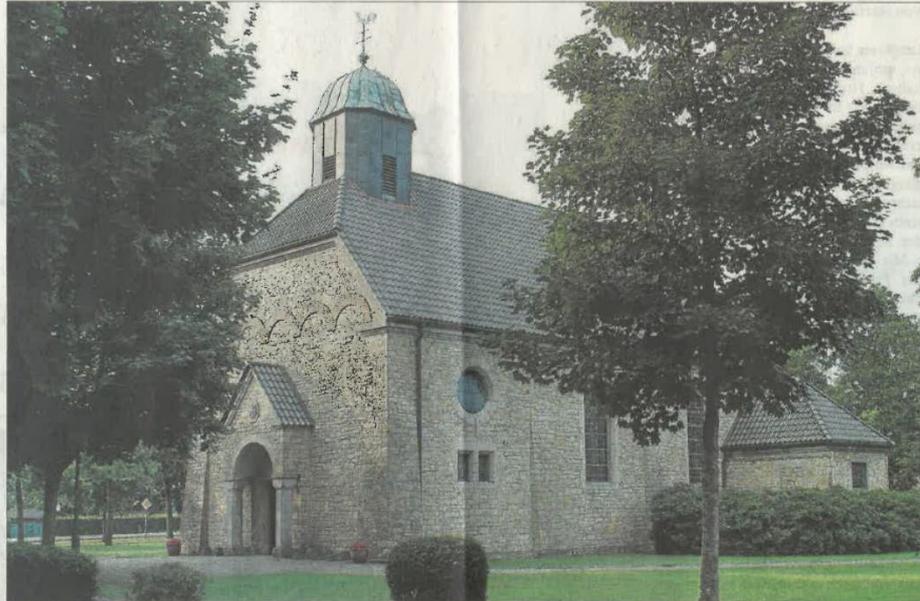
VON CHRISTOPH HEINZEL

**Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor.** Die Planungsphase ist abgeschlossen. Die Ziele sind definiert und die möglichen Startprojekte benannt. Nun gelte es „Butter bei die Fische“ zu geben, „so dass wir Dinge umsetzen können“, sagte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer auf dem jetzt stattgefundenen Dörferabend HoKeBü (Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor).

Olga Neufeldt und Richard Gertken von den beauftragten Planungsbüros präsentierten die Ergebnisse des in den letzten zwei Jahren erarbeiteten Dorfentwicklungsplanes. Dieser muss nun durch die politischen Gremien von Emstek (Hoheging), Garrel (Bürgermoor) und Cloppenburg (Kellerhöhe) beschlossen werden. Als Nächstes ist eine gemeinsame Fachausschusssitzung der betroffenen Kommunen für Anfang September angedacht, um den politischen Entscheidungsprozess für den Dorfentwicklungsplan voranzutreiben. Der darauf folgende Schritt ist die Auslegung der Pläne und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Anschließend müssten die bei den Kommunalwahlen im September neu gewählten Räte den Dorfentwicklungsplan endgültig beschließen. Diesen Zeitplan erläuterte Richard Gertken und meinte anschließend, die ersten Anträge sollten zum 15. September 2022 gestellt werden, sodass bei einem positiven Bescheid in 2023 mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden könne.

Als Startprojekte haben die Planer folgende Vorhaben identifiziert: Die Erweiterung und Sanierung des Pater-Titus-Hauses, die Nutzung des alten Kindergartens, die Aufwertung und Belebung des Ortskernes, die Anlage eines Rundwanderweges/Trimm-Dich-Pfades um HoKeBü, die Aufwertung des Dorfplatzes, einen Fahrradweg am Mittelweg und die Gestaltung von Freizeitmöglichkeiten und sozialen Treffpunkten.

Das „Pater-Titus-Haus ist ein Projekt von höchster Bedeutung“, sagte Richard Gertken.



Das Umfeld um die Kirche im Ortskern soll aufgewertet werden.

Foto: Heinznel

Um hier einen Förderantrag beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems zu stellen bedarf es eines kompletten Planungsentwurfes – also einen fertigen Architektorentwurf samt Kostenschätzungen. Diese Planungskosten seien im Nachhinein förderfähig. Aber eines ist auch klar: „Jeder Antrag konkurriert mit anderen Anträgen aus dem Weser-Ems-Gebiet.“ Das betreffe sowohl private als auch öffentliche Anträge. Richard Gertken erläuterte während des Dörferabends auch die möglichen Förderbereiche für Privatpersonen. Das ist für Menschen interessant, die eine Sanierung oder Umnutzung eines historischen Gebäudes planen. „Ist das Gebäude förderfähig, ist auch das Umfeld förderfähig“, sagte der Diplom-Ingenieur. Die Förderquote bei privaten Projekten im Rahmen des Dorfentwicklungsplanes liege bei etwa 30 Prozent – fünf Prozent durch das ArL und 25 Prozent aus den Mitteln des Dorfentwicklungsplanes. Allerdings

liege die Mindestfördersumme bei 2500 Euro.

Um diese Summe zu erreichen, könnten auch mehrere Maßnahmen gebündelt werden. „Jeder kann mehrere Anträge stellen.“ Auf der nächsten Bürgerversammlung werde auf den gesamten Förderprozess noch einmal ausführlicher eingegangen. Für Detailfragen bezüglich der Fördermöglichkeiten müsse man sich später, an den noch zu bestellenden Umsetzungsbeileiter, wenden.

Der aktuelle Stand der anderen Startprojekte ist wie folgt: Beim Fahrradweg am Mittelweg sei die Gemeinde Emstek bereits in den Detailplanungen. Außerdem solle hier ein europäischer Fördertopf angezapft werden, denn dort könne eine potenziell höhere Fördersumme generiert werden als über das ArL und den Dorfentwicklungsplan. Bei dem angedachten Rundwanderweg handle es sich um ein eher langfristiges Projekt, da hierfür einige Grundstückskäufe notwendig seien.

Der Dorfplatz solle neu gestaltet und aufgewertet werden. Mit einer Calisthenics-Anlage, einem Volleyball- und Fußballplatz sowie einem barrierefreien Zugang zum Schützenhaus. Die Nutzung des alten Kindergartens stehe in einem engen Zu-

sammenhang mit den Planungen für das Pater-Titus-Haus. Ausführliche Informationen zum bisherigen Prozess und den Ergebnissen der Planungen finden sich im Internet auf der Homepage der Dorfgemeinschaft.

## Angebote der Woche

gültig vom 26. – 31.7.21

Röle Vidoro  
G3-5 Gasgrill

3 Brenner mit je  
3,5kW, klappbare  
Seitenische, inkl.  
Abdeckhaube und  
Grillplatte

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 24.07.2021

# Der nächste Schritt zur Dorfentwicklung

Bürger in Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor wollen viele Projekte anschieben / Hoffnung auf Fördermittel

VON DENNIS SCHRIMPER

**Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor.** Das war eine klare Sache: Die Planungsausschüsse der Stadt Cloppenburg sowie der Gemeinden Garrel und Emstek haben am Montagabend in einer gemeinsamen Sitzung auf dem Dorfplatz in Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor („HoKeBü“) jeweils einstimmig dem Dorfentwicklungsplan für das sogenannte Dreiländereck ihre Zustimmung erteilt. Nach diesem Schritt kann das zusammen mit einem Planungsbüro und den Bürgern erarbeitete Konzept

nun zunächst Trägern öffentlicher Belange zur Stellungnahme vorgelegt werden. Zudem wird der Plan öffentlich ausgelegt, sodass auch Bürger sich noch einmal mit Anregungen oder Bedenken melden können.

Nach Prüfung und Abwägung aller Stellungnahmen ist es dann an den neuen Räten, den Dorfentwicklungsplan „HoKeBü“ zu beschließen. Unter dem Motto „Drei Ortschaften – ein Dorf!“ sollen voraussichtlich ab 2023 private und öffentliche Maßnahmen realisiert werden können, die das Dorfleben voranbringen.

Als Handlungsfelder haben sich die Dorfgemeinschaft, jung und Alt, die Infrastruktur, die Verkehrsinfrastruktur sowie Ortsbild, Natur und Naherholung herauskristallisiert. Als konkrete öffentliche Projekte schweben den Akteuren der Dorfentwicklung die Erweiterung und Sanierung des Pater-Titus-Hauses, die Nutzung des alten Kindergartens, die Aufwertung und Belebung des Ortskerns rund um die Kirche, die Anlage eines Rundwanderwegs/Trimm-Dich-Pfades um HoKeBü, die Aufwertung des Dorfplatzes, ein Fahrradweg am Mit-

telweg und die Gestaltung von Freizeitmöglichkeiten und sozialen Treffpunkten vor.

Der Bau des Rundwanderwegs/Trimm-Dich-Pfades, der die drei Ortschaften verbinden soll, sei „von der Realisierung die schwierigste Maßnahme“, gelte aber auch als Leitprojekt der Dorfentwicklung, sagte Richard Gertken vom Werlter Büro für Landschaftsplanung den Mitgliedern der drei Ausschüsse. Für dieses Projekt seien Grundstücke von Anwohnern teilweise überplant worden, die zur Realisierung Flächen abgeben müssten.

Wie Gertken sagte, können Privateure Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung beantragen, wenn ihr Gebäude aus der Zeit bis 1970 stammt. Die Förderung aus EU-Mitteln liege in diesem Fall bei 30 Prozent. Die Kommunen können für ihre Maßnahmen – abhängig von ihrer Steuereinnahmekraft – mit einer Förderung von bis zu 63 Prozent rechnen.

Damit Maßnahmen in den Genuss einer Förderung kommen, müssen sie sich in einem Ranking gegen andere Dorfentwicklungsanträge aus dem Weser-Ems-Gebiet durchsetzen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 08.09.2021

## Facebook der Dorfgregion HoKeBü (ausgewählte Auszüge)



**Dorfentwicklung HoKeBü**

9. Dezember 2019 · 🌐

Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor alias "HoKeBü" machen sich fit für die Zukunft - und du kannst dabei sein! Die Dorfentwicklung ist deine Chance, Ideen und Vorstellungen für HoKeBü einzubringen und die zukünftige Entwicklung aktiv mitzugestalten!

Weitere Infos 📄 <http://bit.ly/dorfentwicklung-hokebue>



👍 17

👍 5 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen



**Dorfentwicklung HoKeBü**

12. Dezember 2019 · 🌐

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgepasst! Wir wollen von euch wissen: Was gefällt euch an HoKeBü, und was ist noch verbesserungswürdig? Kommt zu unserem Workshop und sagt uns eure Meinung! 📢

P.S. Im Anschluss wird mit dem Dorfverein lecker gegrillt 😊



**Wer?: 10- bis 24-Jährige**

**Wann?: 03.01.2020, 15-18 Uhr**

**Wo?: Pater-Titus-Haus**

👍 12

👍 2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

(Quelle: Facebook der Dorfentwicklung HoKeBü 2019)

**Dorfentwicklung Hokebü**  
25. Februar 2020 · 🌐

Zückt die Kalender - die Dorfentwicklung geht weiter! 🌟 In genau einem Monat findet der 2. Arbeitskreis statt, auf dem wir Projektideen für die Dorfregion weiterentwickeln. Weitere Infos folgen 📧



**2. ARBEITSKREIS:**

**MÄRZ**  
**25**

**19.00 UHR**

5

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

**Dorfentwicklung Hokebü**  
7. Mai 2020 · 🌐

Unsere Dorfentwicklung hat ein solides Fundament: Unser Leitbild – erinnert ihr euch? Sieben Sätze, eine Botschaft: Unser Dorf hat Zukunft!

Heute erinnern wir an Satz Nr. 1, in Kurzform: Drei Ortschaften – ein Dorf, seit 100 Jahren, über politische Grenzen hinweg. Besser könnten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Dorfentwicklung gar nicht sein 😊

Foto: Renate Abeling



**"drei Ortschaften - ein Dorf"**

21

3 Mal geteilt

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

**Dorfentwicklung Hokebü**  
3. Juli 2020 · 🌐

Sagt's uns! 🗣️

In einer Online-Umfrage möchten wir von euch wissen, welche Projekte wir in der Dorfentwicklung zuerst anpacken sollen. In verschiedenen Themenschwerpunkten, könnt ihr für je zwei Projekte abstimmen, die euch besonders am Herzen liegen.

Um teilzunehmen, meldet euch einfach beim Team der Dorfentwicklung unter [dorfentwicklung@pro-t-in.de](mailto:dorfentwicklung@pro-t-in.de) 📧



6

7 Mal geteilt

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

**Dorfentwicklung Hokebü**  
30. Juli 2020 · 🌐

+++Mit großen Schritten Richtung Dorfentwicklungsplan+++

Die Corona bedingte Pause ist vorbei, nun können die Bürger\*innen in HokeBü sich wieder aktiv vor Ort beteiligen. Am nächsten Mittwoch, 5. August, findet der insgesamt dritte Arbeitskreis um 18 Uhr auf dem Dorfplatz in Kellerhöhe statt - bei schönem Wetter 🌞 draußen, angesichts der Pandemie eine gute Lösung! Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung Dipl.-Ing. Richard Gertken und Olga Neufeldt von Wir von pro-t-in stellen die Ergebnisse der Online-Umfrage mit der Bewertung der bisher eingereichten Projektideen vor, aus der sich ein erstes Stimmungsbild für die festzulegenden Start- und Leitprojekte ableiten lässt. 📊



9

3 Mal geteilt

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

(Quelle: Facebook der Dorfentwicklung HoKeBü 2022)

**Dorfentwicklung Hokebü**  
14. Dezember 2020 · 🌐

Ein wichtiger Bestandteil des Dorfentwicklungsplans ist der baulich-gestalterische Handlungsrahmen. Doch was steckt eigentlich dahinter? 😊 Der baulich-gestalterische Handlungsrahmen gibt Privatpersonen und öffentlichen Trägern in der Dorfentwicklung einen Leitfaden an die Hand, wenn sie für die Sanierung von Gebäuden eine Förderung beantragen möchten. Dieser Leitfaden beschreibt beispielsweise, welche Ziegel, Dachformen, Fenster, Türen oder Einfriedungen für den Ort historisc... [Mehr anzeigen](#)



4 · 1 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

**Dorfentwicklung Hokebü**  
5. Februar · 🌐

Wir legen los!  
Vielen Dank für eure Bilder von prägenden Gebäuden in Hokebü. 🙌 Wir machen uns jetzt an die Arbeit und erstellen den Leitfaden für die ortstypischen Häuser und Höfe in unserer Dorfregion. Hoffentlich können wir euch das Ergebnis bald auf einem persönlichen Arbeitskreistreffen vorstellen!

Beim Stichwort „ortsbildprägendes Gebäude“ ist uns übrigens direkt unsere schöne Kirche eingefallen. 😊

Foto: Renate Abeling



11 · 2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

**Dorfentwicklung Hokebü**  
14. Juli · 🌐

Wir biegen ein auf die Zielgerade! 🏁  
Die Startprojekte stehen fest und der Dorfentwicklungsplan steht kurz vor der Vollendung. 😊  
Am Mittwoch, dem 21. Juli 2021, um 18 Uhr laden wir euch herzlich zum Dörferabend auf dem Dorfplatz Kellerhöhe ein.  
Es wird um die Ergebnisse der Planungsphase und die Startprojekte gehen. Außerdem stellen wir euch den baulich-gestalterischen Handlungsrahmen vor. Der ist für alle interessant, die eine Sanierung oder Umnutzung eines historischen Gebä... [Mehr anzeigen](#)



9 · 4 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

(Quelle: Facebook der Dorfentwicklung HoKeBü 2020 und 2021)